

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Kreispresse-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beleglohn. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich
Beleglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Post-
markung 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 32 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in eintägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 267.

Wiesbaden, Sonntag, 12. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Politik der Woche.

Der Rücktritt Bernburgs von dem Posten, auf dem er sich in 3½-jähriger, fast durchweg erfolgreicher Tätigkeit als „Sanitätsrat“ des deutschen Kolonialweins bewährt hat, kann in gewissem Sinne als die Beendigung der Liquidation der Blockmasse angesehen werden. Als mit dem Sturz des künftigen Bülow der mit so viel Hoffnungen begrüßten konservativ-liberalen Paarung ein jähes Ende bereitet wurde, war es im Grunde nur noch eine Frage der Zeit, wann dem großen Bernhard der kleine folgen würde, dessen Vorstoß gegen das Zentrum die Überstürzung zu der Blockinfonie gebildet hatte und gegen den sich die Angriffe des Zentrums immer unerbittlicher richteten, ohne daß ihm aus den Reihen der konservativen Partei ein Verteidiger entstand. Eben deshalb wird man auch ohne weiteres der Versicherung glauben können, daß der Staatssekretär des Reichskolonialamts den Zeitpunkt seines lange geplanten Rücktritts nur deshalb hinauszieht, weil er erst einen gewissen Abschluß der Arbeit abwarten wollte, die er bei seinem Eintritt in den Reichsdienst auf sich genommen und unter fast allgemeiner Anerkennung durchgeführt hat. Könnte doch der erfahrene Redner nicht darüber im Zweifel sein, daß unter dem neuen Kurs, wie er im Reich durch die Finanzreform, in Preußen durch die Wahlreform oder vielmehr durch die Nichtwahlreform gekennzeichnet wird, ein geschicktes Vorgehen für ihn nicht möglich war, der eben nicht dem Grundsatz huldigte: ich hab' ein Amt und keine Meinung!

Diesem, welche geglaubt haben, daß dieser neue Kurs, dessen Kennzeichen das Zusammengehen der Konservativen mit dem Zentrum ist, durch die Erbitterung, die sich in allen evangelischen Kreisen Deutschlands und nicht bloß in diesen über die scharf aggressive Konart der Vorromäus-Engländer geltend macht, eine wesentliche Beeinflussung erfahren würde, werden früher oder später ihren Irrtum bekennen müssen, wenn sie nicht schon durch die Verhandlung über die Interventionen im preussischen Abgeordnetenhaus eines Besseren belehrt worden sind. Die Antwort des preussischen Ministerpräsidenten hat gezeigt, daß er forsam beflissen ist, der Kurie den stark verlausulierten Rückzug zu erleichtern, zu dem sie sich entschließen mußte, denn man aber eine mehr als rein formelle Bedeutung schlechterdings nicht zuerkennen kann, und daß er vor allem mit Unterstützung der konservativen Partei darauf bedacht ist, durch die Engländer nicht die Kreise seiner inneren

Politik stören zu lassen. Sehr viel friedlicher und unerwartet klug haben sich dagegen im Abgeordnetenhaus die Verhandlungen über die Erhöhung der Zivilliste abgepielt, der lediglich die Sozialdemokraten ihre grundsätzliche Opposition entgegenstellten. Es hat sich bei dieser Angelegenheit übrigens wieder einmal gezeigt, daß die Presse bis in die rechtsnational-liberalen Mäler hinein, die wir zitieren, viel mehr der wirklichen Stimmung der Bevölkerung Ausdruck gegeben hat, als das die liberalen Fraktionspolitiker im Abgeordnetenhaus getan haben.

Einen friedlichen Ausgang will erfreulicherweise auch der so heftig geführte Streit im Baugesetz nehmen, nachdem man sich auf beiden Seiten zu der alten Weisheit bekannt hat, daß ein magerer Vergleich besser ist als ein fetter Prozeß. Nach langwierigen Verhandlungen haben sowohl die Organisation der Arbeitgeber wie diejenigen der Arbeitnehmer den Vergleichsvorschlägen der „Unparteilichen“ zugestimmt, und somit wird die Aussperrung, die freilich von vornherein an zahlreichen Orten durchbrochen worden war, hoffentlich, obwohl die lokalen Verhandlungen an den einzelnen Orten z. T. noch große Schwierigkeiten ergeben, schon in der nächsten Woche ihr Ende erreichen, um hoffentlich einem dauernden Friedenszustand Platz zu machen.

Friedensflüge kommen auch aus England, wo der mit solcher Heftigkeit entbrannte Verfassungskampf durch den Thronwechsel einen Waffenstillstand erfahren hatte, der sich als sehr wohlthätig zu erweisen scheint. Bei dem jetzt erfolgten Wiederauftritt des Parlaments, der eine für sehr bedeutungsvoll gehaltene Audienz des Premierministers Asquith beim König Georg voran, scheint die Stimmung eine weit friedlichere geworden zu sein, und man spricht bereits von einer Konferenz der Regierung mit den konservativen Führern zwecks Herbeiführung eines Kompromisses über die Beilegung der konstitutionellen Krise.

Auch der Zusammentritt der neu gewählten französischen Deputiertenkammer ist unter günstigen Anzeichen vor sich gegangen, und die Aufnahme, welche die Erklärungen des Ministerpräsidenten Briand gefunden haben, läßt erkennen, daß der erfolgreiche Wahlkampf wenigstens zunächst auf eine sichere Mehrheit rechnen kann, wenn auch die jüngsten Streikbewegungen erneut auf den starken Rindstoss hinweisen, der sich seit langer Zeit im Lande angesammelt hat.

Ungünstiger lauten dagegen zurzeit wieder die Meldungen aus Portugal, wo der junge König Manuel sich in nicht viel beneidenswerterer Lage zu befinden scheint als in Griechenland der König Georg, den die leidenschaftliche Agitation der Kreter in eine sehr bedenkliche Klemme gebracht hat, aus der ihn die vier

Schuttmächte gern befreien wollen, ohne daß sie sich bisher über ein Erfolg versprechendes Heilmittel einigen konnten. Man muß freilich diesem internationalen Medizinalkollegium zugeben, daß die Diagnose nicht leicht ist, denn es sind gleichzeitig die Kreter, die Griechen und die Türken, die Schutz möchten von oder — vor den Schuttmächten!

Zu Albert Tragers achtzigstem Geburtstag.

Konrad Gaußmann, M. d. R., schreibt in der „Liberalen Korrespondenz“:

Es gibt im Wald Eichenstämme, die mit jedem Jahresring ihre Art und ihren Bau klarer und freier erkennen lassen, und es gibt Männer, deren Gepräge und deren aufrechtes Haupt sich aus dem weißen Haar fast noch kräftiger und reiner abhebt als aus den Locken.

Die Zeit hat keine Zeit, dankbar zu sein, und hastend rennt sie auch an den Dichtern und Politikern vorbei, die ihre Sorgen und Gedanken sich zu eigen machen. Aber mitunter hält sie doch einen Augenblick an und schaut einem Mann voll und dankbar ins Angesicht, wenn sie den Silberfrazz der Jahre auf seinem Haar erblickt und sich staunend erinnert, wie lang und wie treu er ihr gedient hat.

Achtzig Jahre vollendet Albert Trager am 12. Juni 1910, und immer noch steht er mitten im geistigen Leben Deutschlands, immer noch ist er ein politischer Führer und immer noch ein Demokrat. Träger ist in seinem Lebenswerk wie kaum ein anderer unter den Lebenden ein Repräsentant des deutschen Freiheits- und Einheitsgedankens. Geboren am 12. Juni 1830 im schwäbischen Augsburg und erzogen im Domgymnasium zu Raumburg, hat er das Jahr 1848 im Jünglingsalter feurig miterlebt. Im Jahr der Reaktion 1851 im Staatsdienst, ist er im Jahre 1862 zur freien Advokatur übergetreten, die er zuerst in der Provinz Sachsen, dann in Nordhausen und vom Jahr 1891 in Berlin ausübte und noch heute in seltener Rüstigkeit ausübt.

Sein freier und männlicher Sinn führte ihn in jungen Jahren in die Demokratie und in die Fortschrittspartei. Den großen Ideen der Rechtsgleichheit, der Volkssouveränität, der Volksbildung, der Volkswohlfahrt und der sozialen Gerechtigkeit galt sein Wort, seine Schrift und sein Lied.

Meister der Form und des Rhythmus hat er den Inhalt einer reichbewegten Gedankenwelt in Nieder gesprochen, die sein eigenes Wollen und Empfinden und das seiner Zeit ernst und reizvoll widerspiegeln. Alle großen Erregungen des deutschen Volkes seit 1862 klingen wider in diesen Liedern, die Colta neulich in 18. Auflage herausgegeben hat. Man staunt, mit

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Im Dunkeln.

Humoreske von Ritas.

Stolz in der Brust und siegesbewußt — allerdings trübte er nicht gerade märchenhaft auf: das stolze Siegesgefühl lag tief innen in der Brust; nach außen hin durfte er es nicht merken lassen, denn Vater und Mutter waren verdammt streng und Martha, die Schwester, das dumme Gänsechen, hätte am Ende geschwätzt, wenn ihr ein Blick in seine Gefühlsträume möglich gewesen wäre.

Gans fühlte sich, wie er so vor dem Spiegel stand und sich den Selbstbinder mit nachlässiger Grazie umband. Wirklich, es war höchste Zeit, daß er anfing; der Schnurrbart feimte bereits und selbst die puppenhaftesten Kameraden renommierten schon mit ihren Viehhaften. Bisher hatte er eigentlich recht verächtlich von den Mädels gedacht, pflegte er doch bei allen den Raffstab seiner Schwester anzusehen — und der reichte nicht weit. Das war einfach eine ausgemachte Pute, dumm wie Kalbschale, aber Flugschafel tat sie wie'n Revfundländer! Gans fand diese Vergleiche durchaus nicht lächerlich, waren sie ja selbst erdacht, konnte ihm doch keiner nachweisen, ob Kalbschale etwa nicht dumm und ein Revfundländer mit seinem Blaffen nicht etwa Flugschafel wollte.

Sein erstes Rendezvous, sein erstes heimliches Zusammenreffen mit einem süßen, einem wirklichen Mädels! Nicht so einem wie seine Schwester! Die kleine Martha Schramm hatte es verstanden, seinen Widerwillen gegen ihr Geschlecht einfach wegzubringen und ihm den Kopf zu verdrehen. Ach, das Mädels, diese süße Zuckerschmelze! — und dann die hübsche Klaue, die sie schrieb auf den Papierknütteln, welche immer

ganz heimlich und unbemerkt im Vorbeigehen ihren Bestimmungsort erreichten!

Da, in der Westentasche lag er wohlverwahrt, dicht am Herzen, der Fettel, der ihm die große Seligkeit, sein erstes Rendezvous im Düstern, bei Mondschein und werweißwas-alles gewährte. Sie hätte einen Fremdbesuch vorgetäuscht, schrieb sie. Und da kam ihm die geniale Idee, dasselbe ebenfalls den Eltern vorzutun. Die waren bis zum Bäumerstreich arglos — und nun stand ihm der Weg frei: um 1/8 Uhr auf dem neuen Weg da, wo noch keine Vaterne und rings bloß Bäume in die Luft ragten, schauerhaft geräuschlos, aber romantische Gegend da! Na, n' derben Knüttel wollte er sich auf alle Fälle mitnehmen. Sicher ist sicher. Daß ihn das Mädelschen gerade dorthin bestellte, ließ sie in seiner Achtung meterhoch steigen; die hatte Mut, das, was er liebte, was seiner Schwester ganz fehlte. Ach, überhaupt seine Schwester hielt gar keinen Vergleich mit ihr aus. Das Mädels hat Klasse, die Martha Schramm natürlich! Wie schön prall ihr das Leiden sah! Dann diese frischen Wangen, die allerliebsten Guckaugenchen, die art geschwungene Nase — und dieser Mund! — oh! ah!

„Na, was ist denn mit dir los?“ rief ihn die verwundert klingende Stimme der Mutter aus allen seinen Sinnen.

Gans erglühte über und über, und da ihm dieses Erglühen stark bewußt wurde, stotterte er munter darauf los, daß er gerade an einen famosen Streich des Lehrers gedacht habe, der in der Ferntrentheit über eine wohlgefügte Beschwerde auf den Lehmann von links neben ihm das ganze Tintenfass gestülpt, wohl in der Annahme, es sei das Streulandfah und. Dabei flog er hurtig in die Jacke und bürtete an sich herum. — Schramm, los!

„Na, willst du nicht Martha erst zu ihrer Freundin bringen?“

„Ach nee, wiesste, Ma“, 's ist schon spät, und Kurt wartet schon gewiß. 'n Abend!“

Er hörte noch im Abgehen die Gans verächtlich bemerken:

„'s mir auch viel lieber so. Der rennt ja immer, als ob er verrückt wäre!“

Da hat man's wieder: Sie weiß seine Vorgänge eben nicht zu schätzen. Und wie beneideten ihn seine Kameraden gerade um diesen Mannesschritt.

— Es ist gleich 1/8 Uhr. Nachdem er Kurt „Abschied geschieden“ und dann in gelinder Erregung, angefüllt mit den kühnsten Phantasiebildern, durch ein paar Straßen gerauscht, wartet er sich endlich mutig in das dunkle Sand- und Brettergehege. Su, wie das hier düster ist, ordentlich griffeln kann einem die Haut! — Gans, Mensch, du bist 'n Mann! und die kleine, süße Martha ist man trotzdem bloß 'n Mädels und traut sich auch her!

So, huscht da nicht im Schatten was Menschliches? Vor früher Bangigkeit wartet er sich erst gar nicht in das matte Mondlicht. Na, ja, das ist ihre Gestalt!

„St, Marti!“ ganz leise ruft er's, als fürchte er Vater und Mutter hinter sich.

Wirklich: Martha! Ach, du liebes, süßes Mädelschen! Der Mond ist ganz hinter den Wolken verschwunden; alles rings ist stodduster geworden. Ein gelindes Gruseln überläuft die beiden jungen Menschenkinder, so daß sie sich unwillkürlich eng anschniegen und nur sehen zu flüstern wagten.

Aber das Gruseln überläuft das süße Empfinden der jungen Körper.

Wertwürdig, sie brauchen ja doch eigentlich gar nichts zu brechen; das ist auch so hübsch und süß. Ach, so ein Mädelschen! Daß er die bisher immer so verächtlich betrachtet hatte, d. h. diese Martha ausgenommen! — Und ohne Vorstudien und ohne Lehrer kamen durch ein erschrockenes Vorbeugen bei einem Geräusch die jungen Lippen aufeinander und dann immer wieder. Ach Gott, das Leben ist doch schön, besonders so im Düstern und dann und überhaupt und so!

Der Mond, dieser ruppige Schlingel, verhüllte die-

welch wahrer und starker Empfindung die Zeitgedichte das Einheits- und Freiheitsideal zu verschmelzen wußten:

„Herr Gott im Himmel, laß uns Männer sein.“
Den Arbeitern ruft er schon im Jahre 1865 zu:
„Erst wenn die Freiheit ward uns allen,
Seid ihr auch und die Arbeit frei.“

Im Jahre 1861:
„Und so befehlen wir dem deutschen Gotte
Die deutsche Flagge und die deutsche Flotte.“

Im Jahre 1866:
„Vereiniget nicht den deutschen Fluch am Main!“

Im Jahre 1867:
„Das alte Recht, das Vaterland zu einen,
Dumf in der Urne hört ihr's großen,
Das ganze Deutschland soll es sein.“

Im Jahre 1869 begrüßt er Wilhelm Humboldt als
„den ersten Bürger einer neuen Zeit.“

Im Jahre 1870 fliegt sein Lied mit dem Banner des
deutschen Seeres, um dann auszurufen:

„Vergeßt, vergeßt die Freiheit nicht“,
und später:
„Daß aus der Schlacht wir ziehen
Ins deutsche Parlament.“

Im deutschen Parlament ist 1874 auch Traeger ein-
gezogen; er gehört dort und seit 1879 im preussischen
Landtag in all der Zeit und noch heute mit 80 Jahren
zu den seltenen Rednern, denen das ganze Haus lauscht.
Es empfindet bei Traeger den Charakter und den Geist
des Redners. Aus diesem Geist und aus edlem Wohl-
wollen flammte auch der unvergleichliche Humor, der
den Redner und den Menschen gleich lebenswürdig
macht und der ein besonderes Kennzeichen des Subi-
lars ist.

Wer das leistet, was Albert Traeger achtzig Jahre
lang geleistet hat, wer den Männern schöne Vater-
landslieder und den Frauen und Kindern tiefe „Mutter-
lieder“ gesungen hat, wer ein Volksmann auch als
Geheimrat geliebt ist und die idealen und prakti-
schen Zielpunkte staatlichen Lebens festgehalten und
Tausenden ins Herz gepflanzt hat, der verdient einen
vollen Lorbeerzweig und einen vollen Rosenkranz,
und wer mit seiner Freundschaft zahllosen Menschen
ein unvergessliches Geschenk gemacht hat, der muß es
danken, daß wir ihm heute lebhaft die Hand schütteln.
Albert Traeger kann mit reiner Befriedigung trotz
mancher politischer Enttäuschung zurück- und vorwärts-
blicken. Uns anderen aber in der neugegründeten
fortschrittlichen Volkspartei ist es eine stolze Freude,
seine Freunde bleiben und an seinem Beispiel zeigen
zu dürfen, wie wertvoll freilebende Lebensarbeit für
die Bildung des öffentlichen Geistes und damit für
das Vaterland ist.

Politische Übersicht.

Rheinbaders Kandidatenrede.

Sehr bemerkenswert sind die Auslassungen der
„Vossischen Zeitung“ zu der Zivilisten-Rede des Frei-
herrn v. Rheinbaben, in der dieser bekanntlich eine
„Palanz gegen die Sozialdemokratie“ verlangte. Das
genannte Berliner fortschrittliche Blatt verfaßte diese
Wendung Rheinbaders mit einem bezeichnenden Frage-
zeichen und führte des näheren aus:

„Daß Herr v. Rheinbaben sich mit Begeisterung für
die Erhöhung der Zivilisten ins Zeug legen werde,
konnte man föhlich erwarten. Er ist sonst der Mann
mit zugeknöpften Taschen; er muß durch ein
hohes Eisenbahn-Extraordinarium und durch Dotie-
rung des Ausgleichsfonds künstlich eine Defizit-
anleihe schaffen, um die Anforderungen an den
Etaat herabzudrücken. Aber wenn es sich um die
Zivilisten handelt, ja, Bauer, das ist etwas anderes;
da hat selbst der Generalgewaltige vom Kasanien-

mal sein Antlitz extra lange hinter undurchdringlichen
Schleiern, so daß sich die jungen Menschenfinder nur
fühlen und atmen können.

Endlich flüstert sie bange:

„Ach Gott, Hans, man wird uns doch nichts an-
merken?“

„Unfinn, süße, kleine Marti, ach, du liebes, gutes
Mädchen! Hauptsache, daß du deine Schularbeiten
fertig hast.“

„Ja, die habe ich schon immer gleich nach Tisch fer-
tig“, bestätigte sie.

„Au du, du bist du aber verdammt fleißiger als ich.
Das mache ich immer erst in den Pausen nebenbei.“

„Bist nicht so laut!“

„Auf. Dann gehst du weiter im Flüsterton.“

„Hans, du bist mir auch nicht böse und denkst doch
auch nichts Schlechtes von mir, daß ich dich hierher be-
stellte?“

„Ah wo, hier sieht uns keiner und hier kann man
sich doch küssen.“

„Nicht wahr?“ „Auf. „Hans, nicht wahr, du hei-
rätst mich auch ganz gewiß?“

„Allemaal! Daß mich man erst 'raus sein aus der
Schule und Geld verdienen! Au fack, das wird fein!“

„Ach du, wie wird das schön werden!“

„Aber ich muß nach Hause, sonst merkt man was,
du sagst ganz bestimmt nichts davon den anderen?“

„Na, denkst du, ich bin so'n Quatschmichel wie ge-
wisse Leute? Ich bin ein deutscher Mann wie Mollke!“

„Ach, du mein süßer Mollke! Da, bis ans Ende von
dem Baum da bringst du mich, ja?“

„Ach, am liebsten bis nach Hause. Daß man das
nicht so darf; die Großen dürfen das, ohne Hause be-
wachen zu brauchen. Die Welt ist ungerecht!“

„Na, laß man, wenn wir 'mal groß sind —!“

„Au, das wird fein! — Und wann sehen wir uns
hier 'mal wieder?“

wäldchen eine offene Hand, als wäre er nicht Staats-
minister und Großadmiral, sondern Minister des
königlichen Hauses und Hofkammerdirektor.

Auf derselben Höhe der Dialektik steht die Behaup-
tung des Ministers, daß die sozialdemokrati-
schen Gewerkschaften nur 18 von 19 Millio-
nen Arbeitern in preussischen Landen umfassen, nur
9,25 v. H. der gesamten Arbeiterkraft und, wenn man
die Männer allein berechnet, 13 v. H. der arbeitenden
Bevölkerung. „Die übrigen also stehen hinter den
nationalen Parteien, die hier vertreten sind.“ So,
glaubt Herr v. Rheinbaben das wirklich? Wir
sind gewiß nicht geneigt, die Sozialdemokratie als
ausschließliche Vertreterin der Arbeiter anzu-
erkennen; wir haben immer behauptet, daß es Ar-
beiter auch außerhalb der Sozialdemokratie gibt,
organisierte und nicht organisierte in solcher Menge,
daß es eine Annahme ist, wenn die „Genossen“ tun,
als hätten sie ein Monopol auf Wahrnehmung der
Arbeiterinteressen. Aber daß darum von 19 Millionen
Arbeitern 17,2 Millionen oder von den arbeitenden
Männern 87 v. H. „hinter den nationalen Parteien
stehen“, das ist doch eine Klusion, die man bei
einem praktischen Politiker nicht für möglich halten
sollte, zumal angesichts der Reichstagswahl-
statistik.

Es ist sehr erfreulich, daß der Zahlenkitterung des
Ministers, der seine Angaben ja nicht zum erstenmal
machte, in dieser objektiven Weise von nichtsozialdemo-
kratischer Seite entgegengetreten wurde. In der Tat:
mit der Vogelstrauß-Politik, die Rheinbaben zu treiben
beliebt, kann man die Sozialdemokraten nicht
zwingen.

Die parlamentarischen Rundgebungen für Finnland.

Eine große Wirkung hat es in Petersburg aus, daß sich
nunmehr auch französische Parlamentarier in einer
Adresse an die Duma zu wenden beabsichtigen, in der sie für
die Freiheit und Autonomie Finnlands eintreten. „Le
Temps“ teilt nämlich mit, daß zahlreiche Mitglieder des
französischen Parlaments die Initiative zu einem solchen
Schritt ergriffen haben. Die Unterzeichner, die mit schmerz-
lichem Interesse die Entwicklung der gegen Finnlands
Autonomie feindlichen Pläne beobachtet haben, richten in
ihrer Adresse die Aufmerksamkeit ihrer russischen Kollegen
auf die Rückwirkung, die der Erfolg einer derartigen
Politik in Frankreich haben würde. Sie erinnern an
die Proteste, die das Weltgewissen schon im Jahre
1899 gegen die ersten Eingriffe in die freie Entwicklung
Finnlands richtete, dieses Landes, das dank seiner Kultur,
seiner Achtung vor der gesetzlichen Ordnung und seiner
klugen legislativen Maßregeln zu einem Edelstein in der
kaiserlichen Krone geworden und sich die Bewunderung der
ganzen Welt erworben. Rußland könne nicht, ohne sich
selber Lügen zu strafen, ein anderes Land seiner politischen
Freiheit berauben, die es selbst nur durch blutige Kämpfe
und Leiden errungen. Empört durch die Eiligkeit, mit
der das Schicksal eines ganzen Volkes entschieden werden
soll, ohne daß sogar die Äußerung des finnländischen
Landtags irgend in Erwägung gezogen wird, bitten die
französischen Parlamentarier ihre russischen Kollegen, dieser
Frage die Bedeutung beizulegen, die sie verbietet, da Finn-
land durch eine hundertjährige ununterbrochene Arbeit sich
seinen Platz in der Geschichte der Weltzivilisation
errungen hat. Bis jetzt haben bereits über hundert
Deputierte und über fünfzig Senatoren, u. a.
mehrere frühere Minister, die Adresse unterzeichnet. Man
rechnet auf mehrere hundert Unterchriften.

Deutsches Reich.

* „Der Kaiser als Wibelolporteur.“ Unter dieser
höhnischen Überschrift berichtet die literale „Aöln. Volks-
zeitung“ über das jüngst von uns erwähnte Gespräch des
Kaisers mit dem Generalsuperintendenten Stolte in Magde-
burg. Nach den Angaben des Generalsuperintendenten hat

„Ich — ich werde dir wieder 'n Bettelchen schreiben.
Aber ich muß jetzt wirklich fort. Die Uhr schlägt schon
neun, o weh!“

„Na, wenn's denn sein muß! Gute Nacht, mein
süßes Mädchen!“

„Gute Nacht, mein süßes — Männchen! Und träume
von mir!“

„Ach, ich träume ja bloß noch von dir. Diese Nacht
habe ich dir meine ganzen Marken geschenkt!“

„Wirklich?“

„Na, und ob!“

Da bricht der Mond durch die Wolken und wirft
sein Licht auf die beiden Jungverliebten, die plötzlich
einander vor Schreck schlangenschnur stumm anstarren, als
gelte es, in der Todesangst einen Löwen zu hypnoti-
sieren. — Endlich lösen sich die Zungen.

„Sa — hans, duuu?“

„Mumm Martha, duuu?“

„Hans, ich denke, du bist bei Kurt?“

„Martha, ich denke, du bist bei Grete?“

„Nein, ich — —“

„Nein, ich — —“

Das Mädchen bricht in heftiges Schluchzen aus;
er beißt sich in die Lippen und reibt sich dieselben
darauf herzhafte ab.

Die Ernüchterung und komische Zufälligkeit ist bei-
den peinlich fatal, umso mehr, da sie sich gar nicht aus-
sprechen mögen — eigentlich. Hans ist der herzhaftere
und zwingt sich zu einem humoristischen Tone:

„Das mit dem Geiraten wird ja nun nichts, geht ja
nicht gut an, — die eigene Schwester!“

„Ach, nein!“ — —

„Auf wen hast du denn gelauert?“

„Ach, ich. — Auf wen denn du?“

der Kaiser zu ihm gesagt: „Ich verschenke mit Vorliebe
Bibeln an Katholiken. Ich kann mir ein Leben von Gott
innerlich entfremdet nicht denken. Wir alle müssen Gott-
menschen durchmachen, Stunden, wo unser Stolz ge-
demütigt wird. Die Demut fällt uns schwer, wir wollen
unser eigener Herr sein.“ Das rheinische Zentrumblatt
bemerkte dazu, indem es den Kaiser „scharf zurechtweist“:
„Diese Meldung dürfte unrichtig sein, da es nicht anzu-
nehmen ist, daß der Kaiser religiöse Propaganda im Sinne
der „Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums“ treibt,
und an maßgebender Stelle zweifellos bekannt ist, daß die
Vertüre der lutherischen Bibel — denn nur um diese könnte
es sich handeln — den Katholiken kirchlich verboten ist. Der
Generalsuperintendent Stolte hat also den Kaiser jedenfalls
mißverstanden.“

* Eine militärische Sondergesandtschaft. Die Regie-
rung beabsichtigt, eine militärische Sondergesandtschaft zur
Teilnahme an der im September stattfindenden 100jährigen
Unabhängigkeitsfeier Chiles zu entsenden.

* Ein feierlicher Protest der Konservativen gegen jede
neue Wahlreform in Preußen wird von der „Konser-
vativ.“ veröffentlicht. Das offizielle Organ der konser-
vativen Parteileitung schreibt: „Der Weitere Vorstand
(Zünftiger-Ausschuß) der deutschkonservativen Partei war
am Mittwochabend im Herrenhause versammelt zu einer
Ausdrucks über geschäftliche Angelegenheiten. In bezug
auf die politische Lage wurde folgende Resolution ange-
nommen: „Der Weitere Vorstand (Zünftiger-Ausschuß) der
deutschkonservativen Partei spricht den konservativen
Fraktionen des Herrenhauses und des Hauses der Abge-
ordneten und ihren Führern für ihre Mitarbeit an den Be-
ratungen über die Wahlreformvorschlüge die Anerkennung und
den Dank der Gesamtpartei aus. Der Weitere Vorstand hat
in der Erwägung, daß das bestehende preussische Wahlrecht
sich immer und durchaus zum Segen Preußens bewährt
hat, und angesichts des Umstandes, daß sich über einen Ver-
such, an seine Stelle etwas Besseres zu setzen, unter den
bürgerlichen Parteien keine Verständigung hat herbeiführen
lassen, keinen Anlaß, den Ausgang der Beratungen zu be-
dauern. Für die Zukunft hegt der Weitere Vorstand die
feste Zuversicht, daß unsere Freunde im Herrenhause und
im Hause der Abgeordneten jeder Demokratisierung des
Wahlrechts mit größter Entschiedenheit entgegenzutreten
werden.“ — Diese Rundgebung der konservativen Partei-
leitung richtet sich in erster Linie direkt gegen den
Kaiser, der in der Thronrede vom 2. Oktober 1908 er-
klärt hat: „Es ist mein Wille, daß die auf der Grundlage
der Verfassung erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht
zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwick-
lung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwicklung, der
Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständ-
nisses, sowie der Erhaltung des staatlichen Verantwort-
lichkeitsgefühls entspricht. Ich erkläre darin eine der
wichtigsten Aufgaben der Gegenwart.“ Der
Einschlag dieses Königswortes wollen die Konservativen
„mit größter Entschiedenheit entgegenzutreten.“

* Der sozialdemokratische Parteitag. Auf der Tages-
ordnung des Magdeburger sozialdemokratischen Parteita-
ges vom 18. bis 24. September stehen die Wahlrechtsfrage,
die Reichsversicherungsordnung, die Genossenschaftsfrage,
die Seimarbeiterfrage, ein Bericht vom internationalen
Kongress in Kopenhagen und Anträge.

Ausland.

Frankreich.

Die Wahl Delcassés. Die Kammer erklärte die Wahl
Delcassés nahezu einstimmig als gültig, trotz des lebhaften
Einspruches des sozialistisch-radikalen Deputierten General
Peyron, welcher behauptete, daß bei dieser Wahl in sehr
gesetzwidriger Weise vorgegangen worden sei.

Die Streikbewegung der Eisenbahner. Die Vertreter
der Lokomotivführer und Heizer haben im Verein mit dem
Ausschuß des Eisenbahnerverbandes eine Versammlung ab-
gehalten, in der beschlossen wurde, sämtliche Verbände der
Eisenbahnbediensteten zu einem gemeinsamen Vorgehen
aufzufordern, um ihre Forderungen durchzusetzen. Von dem

„Ich —, na, du sagst es ja nun nicht wieder, sonst
— ! — auf Martha Schramm.“

„Und ich — auf Hans Schramm.“

„— „Weißte, Martha, ich nehme meine dummen
Gänge und Bunt zurück und dann, daß du so fleißig
bist, aber du mußt zu mir halten und nicht
deben, wenn ich dich selbst nicht verzeihen soll. Schade,
daß wir uns so verpaßt haben und ausgerechnet den
selben Ort gewählt hatten. Wenn ich bloß nicht auch
die beiden anderen Geschwister geküßt haben wie wir!“

„Na, laß man! Flehne nicht! Also morgen erzählst du's
deiner Freundin, ja? Natürlich, daß ich nicht konnte
und gern übermorgen möchte, wenn Ma' jour hat.“

„Und ich sage daselbe meinem Freunde, einverstanden?“

„Ach ja, Hans! Aber damit wir uns nicht wieder
verwechseln, sagst du erst nach dem rechten Oberarm.
Da trage ich 'ne Schleife und Martha Schramm nicht.“

„Woll. Komm.“

Und wie sie so etwas bedrückt nebeneinander nach
Hause trotten, sagt sie leise bewundernd:

„Weißt du, Hans, dein Schnurrbart fängt schon
ganz hübsch!“

„Und weißt du, Martha“, entgegnete er, „du bist
gar nicht so knochig, wie ich immer dachte!“

Da kneift sie ihm verächtlich in den Arm, worauf er
überlegen lächelnd, seine drei Schnurrbartbärchen aktiv-
belt und energisch herausstößt:

„Also Schwamm über die ganze Geschichte!“

Zum Indianer-Aufstand in Mexiko.

Die Alarmnachrichten von dem blutigen Aufstand der
Mayas, der Indianer von Yucatan, die die Stadt Yallaa-
dokid verwüsten und die Beamten und Truppen getötet haben
und nun gegen Merida ziehen, erfahren eine besondere Be-
leuchtung durch ein kürzlich erschienenen Buch, in dem die
englischen Reisenden Arnold und Frost ihre Beobachtungen
über die Zustände auf Yucatan niedergelegt haben. Die

Sondikat wird demnächst ein Auktions erlassen werden, in dem eine Erhöhung der Löhne gefordert und gegen die Verwendung von Truppen zum Ersatz der Ausständigen Einspruch erhoben wird. Gleichzeitig wird erklärt, daß die Truppen im Falle eines Gesamtaustrittes nicht ausreichen würden, um den Bahnverkehr zu sichern.

Vereinigte Staaten.

Roosevelts Empfang in New York. In Regierungskreisen setzt man einen lebhaften Widerstand dem beabsichtigten feierlichen Empfang Roosevelts bei seiner Rückkehr in New York entgegen.

Ein Massenstreik. In New York steht ein Streik von 20 000 Mantelschneidern bevor.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 12. Juni.

Die Woche.

Der Prozeß Weller ist nach mehrmaliger Verzögerung nun endlich auch erledigt worden. Er hat einen für den Angeklagten recht günstigen Ausgang genommen, obgleich nicht verkannt werden darf, daß die Geldstrafe von 500 M., zu der ihn das Gericht wegen der dem Naumathaler Pfarrer Diefenbach zugefügten Beleidigungen verurteilt, ziemlich hoch ist. Der Staatsanwalt hatte nicht ganz die Hälfte dieses Betrags als eine genügende Sühne für die Angriffe auf die Ehre des Pfarrers und des bischöflichen Ordinariats angesehen. Allerdings hatte er daneben eine mehrwöchige Gefängnisstrafe wegen Gotteslästerung beantragt, aber er gestand selbst, daß ihm dieser Teil seines Strafantrags wenig Freude bereite. Prediger Weller ist temperamentvoll und scharf vorgegangen, er hat Dinge mit dem Namen genannt, unter denen sie sich ihm und der Mehrzahl der Gebildeten und allen Protestanten darstellen; er ist der Meinung, man müsse unter allen Umständen das Recht haben, das zu sagen, was man als Wahrheit erkannt habe, und entschieden gegen alles vorzugehen, was sich mit der reinen Wahrheit nicht verträgt. Da ist die katholische Lehre von der Transsubstantiation; Weller bestreitet die Möglichkeit, daß sich die Substanz der Hostie in den Leib Christi verwandelt, in einer früheren Phase des Prozesses hatte er sogar einmal den Antrag gestellt, eine Hostie nach der sogenannten Umwandlung von einem Chemiker untersuchen zu lassen, da werde es sich zeigen, daß sich ihre Substanz in seiner erkennbaren Weise verändert habe. Der Antrag ist natürlich abgelehnt worden, Gerichtshof und Staatsanwalt werden wohl keinen Augenblick gezweifelt haben, daß die chemische Untersuchung ganz im Sinne der Behauptung des Antragstellers ausfallen würde, wenn die Abweisung des etwas merkwürdigen Antrags trotzdem nicht mit der üblichen Begründung, daß die unter Beweis gestellte Tatsache als wahr unterstellt würde, erfolgt ist, so ist das wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß sich ein königlich preussischer Gerichtshof unmöglich als Instanz in Glaubenssachen aufstellen kann. Es gibt viel Dinge zwischen Himmel und Erde, die man nicht kennt, und unmöglich... ja, ist denn überhaupt etwas unmöglich? Dazu kommt, daß es sich in diesem Prozeß nicht darum handelte, ob Prediger Weller die Wahrheit sagte, wenn er von der Hostie als von einem Leibbrocken sprach, sondern ob er Einrichtungen der katholischen Kirche beschimpft hatte. Interessant war in dieser Beziehung das Gutachten des Professors Harnack. Wer die religiöse Polemik einigermaßen kennt, der weiß, daß haben wie drüben, in Wittenberg sowohl wie in Rom, die Worte nicht mit der Goldwaage gewogen werden, wenn es sich um die Verteidigung von oder um Begriffe auf Glaubenssätze und kirchliche Einrichtungen handelt. Der bedeutende protestantische Kirchenrechtswissenschaftler Professor Harnack, der sich in seinem Hauptwerk, der „Protestantischen Polemik“, durchweg einer sehr gemäßigten Sprache bedient, drückt sich gerade bezüglich der Transsubstantiation nicht viel gelinder aus, als sich Weller ausgedrückt hat. Der Gerichtshof hat indessen objektiv

das Vorliegen einer Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen für vorliegend erachtet, nur das subjektive Moment, die Absicht des Angeklagten, Einrichtungen der katholischen Kirche in der vulgären Bedeutung des Wortes zu beschimpfen, schaltete er aus, und so kam er in dieser Beziehung zu einem Freispruch. Die kalte ruhige Logik Wellers, der mit scharfem Blick auf den Kern der Sache geht, dem daneben aber eine reiche Fülle Herzenswärme und echten, tiefen Gefühls für unzweifelhafte Wahrheiten und menschlich Schönes und Gutes zur Verfügung steht, hat auf den Gerichtshof gewiß nicht weniger Eindruck gemacht als das vernünftige Gutachten des Hauptsachverständigen Harnack. Die Vorurteile-Engstlichkeit des Papstes ist dem Angeklagten übrigens sehr gelegen gekommen; das beste Plädoyer hat ihm das Oberhaupt der angeblich beschimpften Kirche selbst gehalten, das sich in der Beschimpfung einer anderen Kirche das menschenmöglichste geleistet hat, ohne vor den Strafrichter gezogen werden zu können. Ob Prediger Weller den Pfarrer Diefenbach von Naumathal und das bischöfliche Ordinariat beleidigt hatte oder nicht, das war schließlich eine Angelegenheit von geringerer Bedeutung. Der Schwerpunkt des Prozesses lag in der Anklage wegen Gotteslästerung.

Es läßt sich nicht leugnen, daß auch der Pfarrer Diefenbach in Naumathal nach der Verhandlung doch nicht mehr ganz als der rigore, unerbittliche Priester dastand, als der er damals, kurz nach dem Fall Eschbach, erschienen ist. Er hat im Fall Eschbach nicht so gehandelt, wie er als Mensch hätte handeln sollen, aber er hat nicht ganz unrecht, wenn er die strengen und harten Vorschriften seiner Kirche verantwortlich zu machen sucht. Nicht die Person trifft in derartigen Fällen die Hauptschuld, sondern die Institution. Doch es ist eine schlimme Sache, wenn sich ein Geistlicher, der die Religion der Liebe zu vertreten hat, liebloses Verhalten vorwerfen lassen muß. Das ist der Makel, der auch durch die Verurteilung Wellers nicht weggewischt worden ist.

Personal-Nachrichten. Bestanden haben die Postassistentenprüfung die Posthilfen Georg Weller in Homburg v. d. S. und Segner in Gns. Ernann zum Postassistenten wurde Telegraphenassistent Martin in Langenscheidt. Verheiratet wurden die Postassistenten Bodenrein von Wetzlar nach Ems und Elobes von Frankfurt nach Griesheim; die Telegraphenassistenten Reimer von Frankfurt nach Wiesbaden, Schumacher von Frankfurt nach Ems und Johannes Weil von Frankfurt nach Langenscheidt. — Verheiratet wurde dem Eisenbahngüterverkehrsdirektor Hermann Kesseler zu Wehlau a. Rh. seither in Esch, dem Oberbahnassistenten Paul Berger zu Wiesbaden und dem Bahnmeister Oskar Reich zu Königsdorf der Kronenorden 4. Klasse und den Fabrikassistenten Peter Friedel und Jakob Gudez zu Höchst a. M. das Allgemeine Ehrenzeichen. — Sondergerichtsrat Weller in Frankfurt a. M. wurde zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht Berlin 1. die Landrichter Wagner und Gustav in Frankfurt a. M. zu Landgerichtsräten, die Amtsrichter Reinhard in Höchst a. M. und Schoeler in Wiesbaden zu Amtsgerichtsräten, Gerichtsassessor Dr. Lutz in Frankfurt a. M. zum Amtsrichter in Rixdorf, der Gerichtsassessor Warden in Frankfurt a. M. zum Amtsrichter in Rixdorf und der Gerichtsassessor Lohr in Niederlahnstein zum Amtsrichter in Wiesbaden ernannt.

Lampenschirme und Eisenbahnsignale. In den Stellwerken der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung werden die Lichter mit grünen Lampenschirmen abgedeckt. Es ist vorgekommen, daß der Beamte, der sich davon überzeugen wollte, ob das Ausfahrtsignal auf freie Fahrt stehe, das Licht einer elektrischen Tischlampe in einem Stellwerk für das grüne Licht am Signalmast angesehen hat, weil das betreffende Licht einen grünen Schirm hatte. Die Stellwerke liegen häufig mit den Signalen in den Bahnhöfen in einer Richtung und es könnte vorkommen, daß der Führer einer einfahrenden Lokomotive ebenfalls das grüne Licht erblickte und aus seinem Vorhandensein oder Verschwinden falsche Schlüsse ziehen könnte. Aus diesen Gründen ist, um Unfälle zu vermeiden, die Verwendung grüner Lampenschirme in den Stellwerken der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung verboten worden.

Straßenunfall. Der 45 Jahre alte Branntweinbrenner Johann Bungereit aus Kassel fuhr gestern nachmittag mit seinem Wagen, auf den er sich seitwärts gesetzt hatte, durch die Sonnenberger Straße. Einem neben ihm vorbeifahrenden elektrischen Straßenbahnwagen

war er nicht genügend ausgewichen, so daß er mit dem Vorderrad zwischen dem Motorwagen und seinem eigenen Führerwerk stecken blieb und schwere Quetschungen am linken Oberschenkel und am rechten Fuß erlitt. Die herbeigerufene Sanitätswache legte ihm einen Noverband an und verbrachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— Zirkus Sidoli. Im königl. rumanischen Zirkus Sidoli findet täglich abends 8 1/2 Uhr eine, am Sonn- und Festtag zwei Vorstellungen, um 4 und 8 1/2 Uhr, statt. An jedem Mittwoch und Samstag werden um 4 Uhr ebenfalls Vorstellungen gegeben, als sogenannte Ausnahme-Matinee, bei halben Preisen. Für Montag, den 13., und Dienstag, den 14., sind große Barforce-Vorstellungen mit einem riesigen Programm von 30 Nummern angelegt, Vorstellungen, in denen das Publikum an einem Abend mehr sieht, als sonst an zwei Abenden. Donnerstag und Freitag sind Gala-Sport-Abende zu Ehren des Direktors Sidoli, die besonders glanzvolles Programm aufweisen. Wir machen noch besonders auf die Stroben aufmerksam, denen das gegen ein geringes Entgelt beizubringen kann. Das Gastspiel des Zirkus Sidoli schließt am 21. Juni. Am Dienstagnachmittag 1/2 Uhr findet ein Umzug des gesamten Pferdematerials durch die Hauptstraßen statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Königliche Schauspiele.** Heute geht Schöns beliebt Operette „Der Graf von Luxemburg“ zum letztenmal vor den Herrn in Szene. Als Gaststar gastiert Herr Maximilian Binder vom Stadttheater in Basel. — Morgen Montag beginnt die diesjährige vollständige Woche mit einer Aufführung von Smetanas komischer Oper „Die verkaufte Braut“. — (Spielplan.) Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, Volkspreise: „Heimat“, abends 7 Uhr, gewöhnliche Preise: „Der Graf von Luxemburg“. Montag, 13. Juni, abends 7 Uhr, Volkspreise: „Die verkaufte Braut“. Dienstag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, Volkspreise: „Die Jungfrau von Orléans“. Mittwoch, den 15. Juni: „Gefaschelt“. Donnerstag, den 16. Juni, abends 7 Uhr, Volkspreise: „Der Evangelist“. Freitag, den 17. Juni, abends 7 Uhr, Volkspreise: „Der Verwundene“. Samstag, den 18. Juni, abends 7 Uhr, Volkspreise: „François Villon“. Sonntag, den 19. Juni, abends 7 Uhr, erhöhte Preise: „Oberon“.

*** Kurhaus.** Das Kochbrunnenkonzert beginnt heute um 11 1/2 Uhr. — Am Dienstag, den 14. d. M., hält Herr Heinz Kuch, Musiklehrer im kleinen Saale des Kurhauses einen Experimental-Vortrag über hochgespannte Wechselströme bis 1000 000 Volt Spannung, mit einer Funkenentladung bis zu 2 Meter. Das Programm ist ein sehr abwechslungsreiches und bringt unter anderen interessanten Experimenten auch das Ausgießen von Funken aus dem menschlichen Körper bis zu 100 Millimeter Länge, Anzünden von Benzin oder leicht brennbaren Flüssigkeiten mit der Fingerspitze usw.

*** Vortragsabend.** Der Freitag, den 10. Juni, in den Räumen betr. Anstalt stattfindende Vortragsabend von Vögeln aus den Unter- und Mittelstufen des Schreibens Konfektorkurs für Musik, Volksschule 6, 2. der Damen: Kleinschmidt, Goebels, Hermann und des Direktors, hatte wiederum viel Treffliches in Technik und Vortrag zu verzeichnen. Die Gesangsgruppen des Herrn Konfektorkurs Wollfranda lieferten die Vortragsgruppe zweier Sänger, deren Darbietungen gutes Material und musikalisches Empfinden erkennen ließen.

Vereins-Nachrichten.

*** Heute Sonntagnachmittag 4 Uhr** veranstaltet der „Ortsverein der Deutschen Kaufleute“ einen Ausflug nach dem Restaurant Chausseehaus, wo neben ausgiebiger Gelegenheit auch für andere Unterhaltung bestens gesorgt sein wird.

*** Wir machen hiermit nochmals auf das heute stattfindende Bildnis des „Quartier-Vereins Wiesbaden“ auf dem alten Eszgerplatz an der Kaserne aufmerksam. Für gute Bewirtung und Unterhaltung jeglicher Art ist Sorge getragen.**

*** Der Athleten-Sportklub „Athenia“ unternimmt heute Sonntag aus Anlaß der schönen sportlichen Erfolge vom Kreis- und Gauwet einen Familien-Ausflug nach dem „Jägerhaus“ an der Schiersteiner Straße. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.**

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Jahren)

*** Das schon zweimal verregnete Auftreten des „Turnvereins“ konnte endlich bei günstiger Witterung am Freitagabend abgehalten werden. Es turnten nur die Jugendabteilungen und die Damenriege, die Mädchen und Damen unter der Leitung von Frau Born und die Knaben unter Turnwart Joh. In den Vorführungen konnte man seine helle Freude haben, und die zahlreichen Zuschauer zeigten nicht mit ihrem Beifall. Ganz besonders gefielen der Aufmarsch der größeren Knaben und die Reigen der Mädchen und der der Damenriege. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Geduld der einübenden Leiter oder die Sicherheit und die Freude der zum Teil noch sehr kleinen Turner, mit der die Aufführungen geboten wurden. Der herrliche Abend lodte**

Mayas, die einst auf der Halbinsel ein mächtiges Reich besaßen, sind seit der Eroberung Mexikos durch die Spanier der Gegenstand unaufhörlicher blutiger Verfolgungen und grausamer Unterdrückung gewesen. Daß von der einst so mächtigen Rasse ein Rest sich bis heute erhalten konnte, kam fast als ein Wunder gelten. Denn die Mexikaner haben das Unterdrückungssystem gegen die Mayas in struppeliger Weise fortgesetzt. Der Keim der heutigen Unruhen liegt nicht allzu weit zurück. Da die Mayas von den Mexikanern als Halbaffen behandelt werden, wandten sich die Mayas mit ihrem bescheidenen Handel immer mehr an die zentralamerikanischen Nachbarstaaten, da sie von den Mexikanern systematisch überverteilt und betrogen wurden. Schon damals entstanden Reibungen, in denen die Mexikaner die Engländer von Britisch-Honduras beschuldigten, den Mayas heimlich Waffen zu liefern. In Mexiko suchte man seit langem nach einem Grunde, um gegen die Indianer einzuschreiten. Nun erteilte man großen Gesellschaften das Recht, in den großen, den Indianern gehörigen Wäldern Holz zu schlagen. Die Forste von Yucatan sind berühmt und die Haupterwerbsquelle der einst kriegerischen Mayas. Was folgte, war leicht voraussehen. Die Mayas protestierten gegen das Vorgehen der Gesellschaften, und als das nichts fruchtete, drohten sie mit Gewalttätigkeit. Die Warnings wurden absichtlich überhört, und schließlich kam es zur Niedermetzelung einiger Holzschläger. Das war es, was man gewollt hatte. Unter dem Vorwande, unerhörte Grausamkeiten zu rächen, und nachdem man allerlei Märchen von Kannibalismus und anderen Schreckensgeschichten verbreitet hatte, begann Mexiko einen systematischen Ausrottungskrieg gegen die Mayas, der im Stillen fast zehn Jahre lang gedauert hat und heute nun zu dem großen Aufstande der bedrückten Indianer führte. Dieser Krieg wurde in der feigsten Weise betrieben. Von Zeit zu Zeit umzingelten Nacht-Regierungstruppen einzelne Ansiedlungen der Indianer, und am Morgen wurden dann alle Männer, Frauen und Kinder, erbarmungslos und ohne Gnade niedergemetzelt. Welche Erfolge man dabei erzielte, konnten wir selbst in Chansenote mit ansehen: die Siedelung, in der früher hunderte von Indianern friedlich gelebt hatten,

zählte bei unserem Besuche nach dem Überfall nur noch 30 Bewohner. Überall in Yucatan verfolgte man langsam und zäh die gleiche Methode. Anfangs fanden einige Kämpfe auf offenem Felde statt, aber dabei erlitten die Mexikaner blutige Schlappen. Dies Versagen der Truppen hat nicht nur seine Ursache in der Unfähigkeit des Generals Bravo, der den zehnjährigen Krieg leitet und dabei zum mehrfachen Millionär geworden ist, sondern vor allem auch in der Zusammensetzung der Truppen. Aus Sparsamkeitsrücksichten reist Mexiko Sträflinge in die Gefechtslinie ein, und diese schlimmsten Elemente der menschlichen Gesellschaft werden dann zu den Feinden aller. Das ist die Horde, die seit zehn Jahren auf die Mayas losgelassen wird und gegen die die Indianer nun einen regelrechten Krieg eröffnen. Es ist nicht der erste Maya-Aufstand, den Mexiko zu bestehen hat, und stets war auch Valladolid der Punkt, an dem die unterdrückten, gepeinigten Indianer zusammentrafen, um ihren Rachekrieg zu beginnen. Sie sind heute gewiß ein grausamer Volksstamm, und schon oft haben sie blutige Repräsentationen ausgeübt. Aber dazu sind sie erzogen und getrieben worden, nicht nur durch die blutige Gewalttätigkeit der Spanier, sondern auch durch die Verfolgungen, die die heutigen Mexikaner mit gleicher Grausamkeit und Unerbittlichkeit seit Jahrzehnten ausgenommen haben. Die Indianer, die heute in blutigem Verzweiflungskampfe Rache zu nehmen suchen für all das, was sie in den letzten Jahren erduldet haben, sind die letzten Abkömmlinge des großen Mayavolkes, das einst zu den ältesten Kulturvölkern Amerikas zählte und das auch am längsten und leidenschaftlichsten seine Eigenart gegen das Vordringen der Spanier verteidigte. Die Mayahandschriften mit ihrer ausgebildeten Hieroglyphensprache zeugen von der großen Vergangenheit dieses Volkes. In alten Zeiten war ihre Vorfahren viel weiter entwickelt, wie die der Mexikaner, und ganz wunderbar sind die alten Dekorationen, mit denen die Mayas ihre Paläste und Pyramiden schmückten. Noch heute findet man in allen Teilen Yucatans die Ruinen jener alten Mayabauten, die in der Größe ihrer Anlage und in dem prachtvoll entwickelten Schmuckformen von der einstigen Größe und

der hohen Kulturstufe dieses Volkes ergreifende Märchen erzählen. Valladolid, das jetzt von den Aufständischen verworfen worden ist, war die wichtigste Grenzstadt an der Scheidelinie, die die unterworfenen Indianer von dem Gebiet der wenigen tausend Mayas trennt, die noch heute ihre Unabhängigkeit gegen die mexikanischen Truppen aufrecht erhalten. Die Stadt besteht eigentlich nur aus einer einzigen, langen, schmutzigen Straße, die von ärmlichen Häusern flankiert ist; sie mündet auf einen großen Platz, auf dessen einer Seite eine Kirche steht, von halbzerbrochenen Mauern umgeben.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Die ersten Vorstellungen auf der Naturbühne in Bad Pyrmont sind auf den 19., 20., 21. und 22. Juni festgelegt. (Phygenie von Goethe. Zweimal die Romantischen von Rosand-Zulda. Elektra von Hermannthal.)

Bildende Kunst und Musik.

Der Kölner Männer-Gesangverein in Italien 1910, nach Berichten an das „Kölner Tageblatt“ von Hugo Schlemmiller, nennt sich eine interessante Beschreibung der jüngsten Kölner Sängerfahrt, über die wir ja auch ausführliche Berichte gebracht haben. (Verlag Hugo Schlemmiller, Frankfurt a. M. 2 M.)

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der städtischen Musikschule Aachen hat Direktor Hermann Rindiggraber eine hübsch ausgestattete Chronik erscheinen lassen.

Wissenschaft und Technik.

In Stambul ist ein wertvoller großer byzantinischer Sarkophag aus rotem Porphyrt gefunden worden. Es ist wahrscheinlich ein Kaiser-Sarkophag.

Etwa 200 Kilometer von der Stadt Zarizyn (Rußland, Gouv. Saratow) wurden die Trümmer einer alten Stadt aus dem 14. Jahrhundert bloßgelegt. Die aufgefundenen Münzen weisen auf die Zeit Usbeken Chans hin.

nach viele Turner zum „Abelberg“, und ein turnfröhliches Treiben entwickelte sich, bei dem auch die Gefangenen wieder mit ihren Leistungen erfreute. Der Abend hat herzlich dem Verein und der Turnfläche wieder Freunde gewonnen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(?) Dossheim, 11. Juni. Die Eheleute Lüncher und Privatmehrer Christian Wagner und Frau begeben am Montag, den 13. d. M., das silberne Ehejubiläum. — Laut Befehl des Ortsgerichts ist der untere Wiesengrund von heute ab zum Mahen geöffnet. — Nächsten Montag, nachmittags 5 Uhr, findet die Neuwahl eines Gemeindeforschers statt. — Der im vorigen Monat neu gewählte Schöffe Adolf Wagner ist inzwischen vom Landrat vereidigt und in der letzten Gemeinderatsung vom Vorsitzenden, Bürgermeister Kessel, in sein Amt eingeführt worden. — In dieser Sitzung wurde die Verfertigung der Gras- und Viehweiden Gemeindegewässer mit einem Gesamterlös von 91 M. genehmigt, desgleichen der Holzverkauf von 1000 M. — Dem Antrag der Firma Georg Waff wegen Verlegung eines Schmalzpfandes von dem Anschlag des Biegeleislers Innenhof zu ihrer Fabrik wurde unter besonderen Bedingungen stattgegeben.

y. Sonnenberg, 11. Juni. Die Errichtung einer eigenen Turnhalle hat den hiesigen Turnverein abermals zu einer Eingabe wegen Beschaffung eines Platzes veranlaßt. Der Gemeindevorstand ist dem Gesuch näher getreten und hat eine gemeinsame Besprechung des Vereins- und Gemeindevorstandes herbeigeführt, in welcher mehrere Vorschläge einer eingehenden Besprechung unterzogen wurden. Als Hauptplatz hat man das hinter der Burgschule gelegene Gelände in Aussicht genommen, weil dasselbe am geeignetsten erscheint. Sonstige Plätze stehen der Gemeinde in unmittelbarer Nähe des Ortes, mit Ausnahme des Hofgartengeländes, nicht zur Verfügung. Letzteres kann jedoch für eine Turnhalle wegen des hohen Wertes nicht in Betracht kommen. Um nun aber einer Lösung des Unterichts in der Burgschule vorzubeugen, soll für die zu errichtende Turnhalle die Wirtschaftsgesellschaft nur für Sonn- und Festtage erteilt werden. Es wurde aber auch vorgeschlagen, die Turnhalle auf Kosten der Gemeinde zu errichten und dem Turnverein zu verpachten. Der Gemeindevorstand hat in seiner letzten Sitzung beide Vorschläge eingehend erörtern und beschlossen, in einen Verkauf des Platzes einzuwilligen. In Betracht der Vorteile, die der Gemeinde einzuräumen sind hinsichtlich des Schulturnens, wurde ein mäßiger Preis festgesetzt. Andererseits steht der Gemeindevorstand auch der Errichtung der Turnhalle auf Gemeindegelände unparteiisch gegenüber, falls der Turnverein einen Nachpreis bietet, der eine angemessene Vergütung und Tilgung des Anlagekapitals gewährleistet. Den Vertretern des Turnvereins wird es nun obliegen, sich für einen der beiden Vorschläge auszusprechen, die annehmbar sind und Entgegenkommen seitens der Gemeinde beweisen. — Zu der am 25. Mai d. J. stattgefundenen Grabversteigerung wurde der Zuschlag erteilt. — Der hiesigen Diakonissenstation wurde für das Jahr 1910 ein Zuschlag von 200 M. aus Gemeindegeldern bewilligt, ebenso dem Sozialgewerbeverein ein solcher von 50 M., vorbehaltlich der Zustimmung durch die Gemeindevertretung. — Zur Ausübung der Krankenpflege durch die Diakonissen soll im Rathaus eine Stille, welche jederzeit zugänglich ist, mit Verbandmitteln usw. ausgestattet werden. — Die Vergütung des Wachsens und Reinigens von 100 Aufzuchtstücken Bruchstein soll nochmals bekannt gegeben werden, weil auf die erste Ausschreibung Offerten nicht eingegangen sind. — Die Aufsichtsbehörden haben den Steuererteilungsbefehl der Gemeindefiskalverwaltungen, und zwar 100 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 100 Prozent Betriebssteuer, 150 Prozent Gewerbesteuer und 2 pro Tausend Grundsteuer vom gemeinen Wert genehmigt. — Am 2. Juli findet die offizielle Einweihung des neubauten Schützenhauses und am 3. und 4. Juli Volksfest mit Belustigungen aller Art statt. Von einer diesbezüglichen Einladung nahm der Gemeindevorstand Kenntnis. — Für die Einweihung des Burgschulplatzes werden 600 M. bewilligt. — Ein Gesuch um Verlängerung des Rauschens für die Errichtung einer Vier-Wilken-gruppe wurde befürwortet, ebenso einige Gesuche um bauliche Veränderungen.

B. Rombach, 11. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Beigeordneten- und Schöffenwahl wurde der Raurmeister Hül. Ott als Beigeordneter wieder- und der Lüncher Karl Jakob als Schöffe neu gewählt. Beide nahmen die Wahl an. — Durch den Vertreter des Kreisrates, Herrn Dr. Hül in Wiesbaden, fand dieser Tage eine Ortsbesichtigung statt, wobei die Milchhandlungen, Metzgereien, Bäckereien usw. in sanitätspolizeilicher Hinsicht beaufsichtigt wurden. Die beaufsichtigten Betriebe wurden größtenteils in Ordnung gefunden.

+ Koppenheim, 11. Juni. Das Fest des silbernen Jubiläums feiert am 25., 26. und 27. Juni unter Turnverein. Eine ganze Anzahl von Turnvereinen der nächsten Umgebung wird an der Jubelfeier sich beteiligen.

Nassauische Nachrichten.

Hochherzige Spende.

H. Nassau a. d. R., 11. Juni. Ein hiesiger Einwohner, der nicht genannt sein will, hat der Stadt den für die Einrichtung und Ausstattung eines Volksbades in dem neuen Stadtschulgebäude nötigen Betrag von mehreren tausend Mark zur Verfügung gestellt.

Schwere Gewitter.

!! Lorchhausen, 11. Juni. Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern abend kurz nach 8 Uhr über unserm Ort und seiner Umgebung. Wolkenbrudartig fiel der über eine halbe Stunde anhaltende Regen, der stellenweise mit Hagelstößen vermengt war. Die Wassermassen strömten die reißende Wähe von den Bergen herab und rissen alles mit sich, was ihnen hinderlich war. Unterhalb unseres Ortes, und zwar im Distrikt „Werben“, hatten die Wassermassen, die eine Menne fortgeschwemmten Weinberggrund, Steine, ausgetriebene Pläne und Weinstöcke mit sich führten, das Weinbaugebiet überschwemmt und konnte der Betrieb infolgedessen nur einseitig aufrecht erhalten werden. Das Gleis für die Talzüge war stellenweise arg verschüttet und es dauerte mehrere Stunden, ehe es dem angestrengt arbeitenden Notdienstpersonal gelang, dasselbe wieder frei zu bekommen. An dem vorgenannten Distrikt sind die Weinberge, durch die das Wasser seinen Weg nahm, derart verwüstet, daß sie neu angelegt werden müssen. Auch in den übrigen Gemarkungen hat das Wasser in Feldern und Weinbergen großen Schaden angerichtet.

no. Lausfelden, 11. Juni. An der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung wurde der Beigeordnete Jakob Michel als solcher für die laufende Wahlperiode wieder gewählt.

— Aus Nassau, 10. Juni. Zur Sitzung der Förderung der Biennenzucht hat der Rentner Adolf Keller aus Frankfurt am Main dem Biennenzuchtverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden 10 000 M. vermacht.

F. C. St. Oerbach, 11. Juni. Der Sohn des früheren Vizepräsidenten Staebels des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte und der Wiesbadener Landwirtschaftlichen Kammer im nahen Hof Offenbach, Dr. Staebel, Geschäftsführer an der Landwirtschaftskammer Gießen, ist zum Generalsekretär derselben vom 1. Oktober d. J. ernannt worden.

! Limburg, 10. Juni. Nächste Woche anfangend, soll ein Zeichenkurs für die Lehrer der Inspektion Limburg 2 abgehalten werden, woran 12 Lehrer teilnehmen wollen. Leiter des Kurses ist der Zeichenlehrer Lehmann aus Limburg.

S. Marienberg, 10. Juni. Die Vergleute aus hiesiger Gegend, die in Herdorf arbeiten, erzählen, ist dort dem Aus- und Änderungsfieber der Vergleute nach den Otavi-Minen Südweltstrafas schnell eine Enttäuschung gefolgt. Es ist nämlich die Nachricht eingetroffen, daß vier Vergleute bereits die Rückreise in die Heimat angetreten haben, da sie das Klima nicht vertragen konnten. Außerdem sei auch der Gesundheitszustand der noch dort beschäftigten wenig befriedigend. Sie würden die im Vertrag festgesetzten 3 Jahre kaum aushalten. Dazu seien infolge der mangelhaften bergbaulichen Grubeneinrichtungen verschiedene Vergleute berunglückt, wenn nicht gerade lebensgefährlich.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Der Bod als Gärtner.

Der Kaufmann Wilhelm P. von Oberhausen übernahm die Leitung der Wiederholtschen Filiale in Diebrich. Bald nachher schon wurde bei Gelegenheit einer Revision im Geschäft eine Unterbilanz von 400 M. entdeckt, diese Summe aber wurde von der Firma in Verlust gestellt auf seine Versicherung hin, daß er von einer Person, die er namhaft machte, bestohlen worden sei. B. ließ ein sicheres Schloss an die Tür des Verkaufslokals anlegen, nichtsdestoweniger aber wurde gleich hinterher ein weiterer Defekt in gleicher Höhe und bei der letzten Revision sogar ein solcher von 1200 M. festgestellt. Der Mann stand nun unter der Anklage der Unterschlagung vor der Strafkammer und wurde dort zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* „König Landrat“ war die Überschrift eines Artikels, der anfangs November v. J. in der sozialdemokratischen „Frankfurter Volksstimme“ erschien und dessen Inhalt Gegenstand einer Anklage wegen Beleidigung bildete, die am 10. Juni vor der Strafkammer zu Siegen zur Verhandlung kam. Angeklagt waren der Redakteur Ziehlinski von der „Volksstimme“, der Redakteur Kiedel vom „Siegener Volksblatt“, der den Artikel nachdruckte, der Baumunternehmer Kompe als Verleuger, der als Gewährsmann der „Volksstimme“ gilt, und der Gastwirt Achenbach von da, der eine Anzahl von Nummern dieses Blattes verbreitet hat. Der fragliche Artikel richtet sich gegen die Person des Landrats des Kreises Wittgenstein, Dr. Schröder in Verleugung, dem darin im allgemeinen Rücksichtslosigkeit und Herrschsucht vorgeworfen wird, die mit folgenden in der Veröffentlichung angeführten Fällen begründet werden: Ein Lehrer, der den Landrat nach dessen Meinung etwas nachlässig auf der Straße gegrüßt hatte, wurde von Dr. Schröder zu sich herangerufen, der ihm Vorhaltungen darüber machte, daß er nicht besser grüße. Als dies dann der Lehrer ganz unterließ, wurde ihm mit Disziplinarstrafe gedroht. Einem Milchhändler entzog der Landrat die Milchlieferung für das Krankenhaus, weil sich dieser außer Stande erklärte, ihm die Milch morgens zuerst zu bringen. Einem Bäckermeister entzog er ebenfalls die Lieferungen für das Krankenhaus, weil dieser aus dem landwirtschaftlichen Verein ausgetreten war. Ein Gastwirt hatte vom Landrat die Weinlieferanten angegeben erhalten, die zum Kaisergeburtstagsessen die Weine liefern sollten. Das Essen fand nicht statt, der Landrat hielt es aber nicht für nötig, das Fest abzubestellen. Einer anderen Gastwirt veranlaßte der Landrat zum Nachteil der Turnhallen unter dem Vorwand, daß dort künftig die Musterungen, Kaisergeburtstagsessen, landwirtschaftliche Versammlungen usw. abgehalten würden. Der Wirt schaffte für 1000 M. Mobiliar an, doch wurde bei ihm nur eine einzige Versammlung abgehalten. Der Kreisamtsdiener, der sich gegen den Willen des Landrats zum Kriegervereins-Vorsitzenden wählen ließ, mußte sich durch seinen Vorgesetzten, Landrat Schröder, befehlen lassen, daß es zwei Klassen Menschen mindestens gibt: Offiziere und Nichtoffiziere. Nur Offiziere könnten Vorsitzende des Kriegervereins Verleugung sein, die anderen Krieger hätten auch im Zivilverhältnis die militärische Unterordnung zu wahren. Aus alledem wird der Schluß gezogen, daß der Landrat durch seine Handlungsweise der Schrittmacher der Sozialdemokratie geworden sei, und wenn er in dieser Weise fortfahre, so könne man die sichere Hoffnung hegen, daß sich bei der nächsten Reichstagswahl die sozialdemokratischen Stimmen verdoppeln würden. — Der Angeklagte Kiedel hat dann noch in einer späteren Nummer des „Siegener Volksblatts“ diesen von ihm übernommenen Artikel unter der Überschrift: „Ist der Kreis Wittgenstein eine russische Provinz?“ noch näher beleuchtet und sich damit einer neuen Beleidigung schuldig gemacht. Die Anklage ist von der vorgesetzten Behörde des Landrats, dem Königl. Regierungspräsidenten zu Arnberg, betrieben worden. Die Angeklagten wollen durch zahlreiche Zeugen den Beweis der Wahrheit für ihre Behauptungen antreten. In der Verhandlung gelang es den Angeklagten nicht, für alle angeführten Fälle den Wahrheitsbeweis anzutreten, doch wurden sie auch für diejenigen Behauptungen, deren Form des Artikels verurteilt. Ziehlinski erhielt 300 M., Kiedel 200 M. und Kompe und Achenbach je 50 M. Geldstrafe. Dem Beleidigten wurde Publikationsbefugnis zugesprochen.

Allenheimer Mosen.

Den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wird geschrieben: „Madame Steinheil, Madame Tarnowskaja —: beide sind sie bewundert, beide sozusagen in den Himmel erhoben worden. Damals dachte man: nun ja, das geschieht in romantischen Ländern, das ist bei uns nicht möglich. Und als ein Berliner Berichterstatter der Mittwelt verständigte, daß die Gräfin ihn einer Ansprache gewürdigt hätte, glaubte man, das sei halb humoristisch aufzufassen. Der Allenheimer Prozeß hat uns eines Besseren belehrt. Die Stimmungsmache, die Mittelmeerberei, die ein Teil der Presse für die Frau v. Schönebeck-Weber betreibt, beweist deutlich, daß auch bei uns genug Männer von Schwärmerei nicht frei sind. Das wäre eine Privatangelegenheit der fraglichen Herren, um die sich niemand zu kümmern hätte, wenn sie im verschwiegenen Kämmerlein die Dame ihres Herzens anbeten. Aber da die Anhimelungen dieser Liebesvirtuosin

durch die Blätter gehen und in viele Hände kommen, sind sie recht geeignet, eine Verwirrung der sittlichen Begriffe hervorzurufen oder zu verstärken, gegen die man vor allen Dingen im Namen der anständigen Frauen Widerstand erheben muß.

Ob Frau v. Schönebeck des Verbrechens schuldig ist, dessen man sie recht zögernd angeklagt hat, braucht uns hier nicht zu kümmern. Das zu entscheiden ist Sache des Gerichts. Wir brauchen uns auch nicht darüber aufzuregen, daß man die pathologische Persönlichkeit, die da vor den Geschworenen steht, mit einer Schonung und Höflichkeit behandelt, die in deutschen Gerichtssälen nicht gerade an der Tagesordnung ist. Sehen wir vielmehr in dieser ruhigen Höflichkeit ein gutes Zeichen für die Zukunft, eine Gewähr dafür, daß wir uns auch in unserer Rechtspflege menschenwürdigeren und moderneren Zuständen nähern, wie sie z. B. dem trefflichen Staatsanwalt Dr. Erich Wulffen in Dresden als Ideal vorschweben.

Aber das ist sicher: zwei brave Männer, tüchtige Offiziere, hätten nicht ins Gras zu heissen brauchen, wenn diese Frau nicht den Lebensweg des Hauptmanns v. Göben gekreuzt hätte. Man mag sich drehen und wenden, wie man will: zwei Männer, die arbeiteten, die etwas leisteten, sind um dieses Weibes geopfert. Aber dafür hat niemand ein Wort des Bedauerns. Doch wird uns mit Behmut berichtet, daß die Frau Angeklagte auf der Fahrt nach Allenheim nur wenig geschlafen hat. Wird uns berichtet. Und uns bleibt nicht erspart zu lesen, daß sie bald frisch, bald leidend aussieht, daß sie sich ganz als Dame benimmt — können das nicht manche der Guldbinnen der Friedrichstraße auch? —, daß sie heute in schwarzer, morgen in eleganter blauer Robe erscheint. Und die Verbeugung, die sie beim jedesmaligen Auftreten dem Gerichtssaal macht, ist zum Entzücken gar. Und gerade wie ihre Schwester Tarnowskaja gewährt sie den Berichterstattern huldvoll Audienzen. Und die Dankbaren wissen diese Ehre wohl zu schätzen und lösen in langen Aufzügen das Rätsel des Dramas von Allenheim mit rührenden Untersuchungen über die abgrundtiefe Seele dieser Frau.

Wirklich: abgrundtief? O nein. Jedem Nicht-Feministen ist diese Seele aller Rätsel bar. Und mit dem einen Worte *Alphamanie* ist alles erklärt. Ich kann mir Orte vorstellen, wo solche unerfäthlichen Weibchen begehrte werden. Daß man sie „erklärt“, bemitleidet, daß man sie mit der Gloriole der Märtyrerin schmückt —: das ist kein gutes Zeichen unserer Zeit.

Aus dem „Kleien“ heraus wird uns nun diese kleine Messalina erzählt. Also: sie saß in dem kleinen Kiste, sie hatte einen Mann, der sich bei der Arbeit und bei dem männlichen Vergnügen der Jagd wohlher fühlte als im überheizten Gemach seiner Frau —: was blieb ihr denn anders übrig, als den Mann zu betrügen, als ihre Kunstreisen nach Breslau und Berlin zu machen? Bitte sehr?! Altmöbische Menschen werden sagen: sie hatte Pflichten als Mutter und Gattin eines Mannes aus privilegierten Kreisen. Aber das sind natürlich für die Schlichtträger der neuen Heiligen überwindene Standpunkte. Aber ich meine: all die vielen, vielen Offiziersfrauen der kleinen Kiste, die gewiß oft nicht weniger allein sind als Madame Weber, sollten sich gegen diese „Erklärung“ auflehnen. Ich finde, sie alle werden herabgesetzt, wenn behauptet wird, aus solchen Verhältnissen heraus müsse man ebenso werden wie diese Frau, die von sich selbst sagt, daß sie sich immer wieder, trotz aller inneren Kämpfe — sie werden nicht gar so gefährlich gewesen sein, Frau Weber! — den Männern an den Hals geworfen hat.

Eine hübsche Sammlung von Abenteuern hat Madame eingestanden. Als nun die Verhandlung soweit gebiechen ist, daß sie nach allerlei unwahren Aussagen befragt werden kann, die sie zu ihrer Familie über ihre Beziehungen zu Herrn v. Göben gemacht hat, antwortet sie: „Das tat ich, weil ich für meine Frau eine Kämpfe. Ich hatte doch meine Frau ehre zu verlieren.“ Allgemeine Heiterkeit ist nach diesem Ausspruch nicht verzeichnet. Nur der Herr Vorsitzende gab die passende Antwort: „Auf Ihre Frauenehre kommen wir später noch.“

Darf man nicht annehmen, daß der augenblickliche Gatte der Dame, der Satiriker A. O. Weber (der die Gelegenheit zu einer wenig geschmackvollen Necke für seine nicht gerade übermäßig geistvollen Satiren benutzt, die er im eigenen Verlagshaus herausgibt. D. Red.), während dieser Unterhaltung über Frauenehre die Inspiration zu einer neuen Dichtung gehabt hat?

Aber immer wieder denke ich an die zwei Opfer am Blumenwege dieser Frau. An den Major, der seinen Platz im Heere ausfüllte. Und an Göben, den tapferen, titterlichen, klugen Mann. Einzig und allein bei ihm ist das Rätsel dieses Dramas zu suchen —: er hat es zwar mit ins Grab genommen, aber wenn die Geschworenen einmal ihren Spruch gefällt haben, wird vielleicht auch noch einmal von ihm die Rede sein dürfen. Aber das geht ja wieder die Welt nichts an, was er seinem Kreise bedeutete. Die hat nur danach zu sehen, daß einer am Weibe — und an welchem Weibe! — scheiterte, der Tüchtiges geleistet hatte und von dem Größeres erwartet wurde.

Man kann diesen Ausführungen nur zustimmen

w. Wien, 11. Juni. Die Ästen mit dem Urteil gegen Sofistik sind, wie die Blätter melden, vom Korpskommandanten dem Militärgericht übermittleit worden.

Sport.

* Touristik. Die heute nachmittags stattfindende Wanderung des Sportvereins Wiesbaden, E. V. (Brammerungs-Wanderung), bringt die Wanderlustigen mit dem 125 Uhr abgehenden Zug nach Eltville. Von hier ab Wanderung nach Alsdorf, Elsdorf, Kloster Eberbach, Hallgarter Bange und von hier ab weiter über Hallgarten nach Saitenbeim zur Restauration Noll.

Kleine Chronik.

Einbruch in ein Erbbegräbnis. Nachts brangen Diebe in die über dem Erbbegräbnis des Grafen v. Arnim gelegene Ortschaft von Wümburg, raubten einen wertvollen Orden des verstorbenen Grafen und stiegen dann in die Gruft hinab, wo sie die Jinkfänge erbrachen und einige Ringe erbeuteten. Die Täter, zwei Berliner Eindringler, sind bereits verhaftet.

Rücklichtlose Aufer. In der Nacht vom 7. zum 8. Juni, vermutlich gegen 12¼ Uhr, wurde in der Nähe des

[illegible]

Sommerkleidung für Herren

fertig am Lager vorrätig in 25 Grössen zu billigen, festen Preisen.

Sommer-Anzüge	in leichten Kammgarn- v. Cheviot- stoffen Mk.	25.— bis 72.—
Sommer-Anzüge	in weiss, und farbig, Flanell Mk.	15.— bis 52.—
Sommer-Anzüge	in Lüster, Waschstoffen und Roh- seide imitiert Mk.	10.— bis 54.—
Tennishosen	in weiss und gemustertem Flanell, sowie Waschstoffen Mk.	4.50 bis 17.—

Leichte Saccos	in schwarz und farbig Lüster, sowie Waschstoffen Mk.	2.60 bis 25.—
Leichte Saccos	in Rohseide u. Rohseide-Imitation, Mk.	8.— bis 40.—
Leichte Saccos u. Westen	in blau Lüster und Flanellstoffen, Mk.	23.— bis 36.—
Waschwesten	in Pique, Leinen, Rohseide etc., Mk.	2.50 bis 14.—

Leichte Sport-Anzüge
in Woll- und Waschstoffen.

Sommer-Kleidung
für junge Herren und Knaben in reichhaltiger Auswahl.

Staubmäntel
für Herrenfahrer und Chauffeurs.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27

Schutzmarke.



Gegründet 1892.

Saison- Ausverkauf

sämtlicher

Sommerstoffe, Blusen, Unterröcke

zu ausserordentlich billigen Räumungspreisen.

R. Perrot Nachf.,

Blusen-Spezialist,

Elsässer Zeugladen

Flanell-Haus

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

877

Weck's Original-Apparate

zur
Konservierung sämtlicher Nahrungsmittel.

— Unerreichtes System. —

Auch in dieser Saison wieder **hervorragende Neuheiten.**

Kompletter Apparat nur noch

II Mark 10.— II

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

Prospekte kostenlos.

Alleinverkauf:

Telephon
213.

L. D. Jung,

Kirchgasse
47.

Weitere Verkaufsstellen bei:

Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.

M. Stillger, Hüfnergasse 16.

K 32

Einmaliges Angebot!

Am Montag, den 13. Juni, eröffne ich einen grossen **Spezial-Verkauf** hervorragend schöner

Blusen

Batist und Tüll — Wolle — Stickerei und Türkisch — Rohseide
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Seidenhaus M. Wittgensteiner

Langgasse 3. Telephon 6601.

Von Montag, den 13. Juni, an.

J. Hirsch Söhne

Inhaber: Gebr. Heinemann

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Total-Ausverkauf

von

Spitzen, Bändern u. Besätzen,
wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel.

Preisermässigung

bis zur Hälfte des früheren Verkaufspreises

auf:

Jackenkleider }
Mäntel } in Wolle, Bast und Leinen.

Blusen — Waschblusen, Wollblusen, Seidenblusen.

Röcke in Bast und Leinen.

Weit unter Preis:

Jupons in Wolle, Seide, Seidentrikot

in reicher Auswahl.

3000 Meter Seidenstoffe,

garantiert solide Ware, früher bis Mk. 6.50, jetzt Mk. 1.50 per Meter.

Ein grosser Posten Chiffons,

110 cm breit, solange Vorrat reicht, 85 Pf. per Meter.

Wir bitten um gefl. Besichtigung
unserer Schaufenster.

Verkauf nur gegen bar.

Änderungen werden zum Selbstkosten-
preis tadelloso ausgeführt.

Besonders billige Angebote

in

Damen-Konfektion.

Weisse Leinenkleider, schicke Formen, reiche Einsatzgarnierung, 22.50, 17.50, 12⁵⁰ Mk.
Bastfarbige Kostüme, vorzüglicher Sitz, letzte Neuheiten, 32.00, 24.50, 18.50, 14⁷⁵ Mk.
Weisse Batist- u. Stickereikleider, Prinzess- u. Russenform, 34.00, 27.00, 22.00, 12⁵⁰ Mk.

Weisse Batistblusen mit Spitzengarnierung 1.75, 90 Pf.

Weisse Batistblusen mit Stickerei-Einsatz und Spitzen 3.25, 2⁵⁰ Mk.

Weisse Batistblusen prachtvolle Stickereiausführ. 6.50, 5.50, 4⁷⁵ Mk.

Moderne Hemdblusen, aparte Farben 2⁹⁰ Mk.

Popelinblusen, vorzügl. Qual., einfarbig und gestreift, 9⁵⁰ Mk.

Weisse Spitzenblusen neueste Dessins, auf Seiden gearbeitet 16.50, 12.50, 7⁵⁰ Mk.

Weisse Leinen-Paletots, hübsche Verarbeitung 15.50, 10.75, 6⁵⁰ Mk.

Kostümröcke, Leinen, weiss und bastfarbig, vorzügl. Sitz 12.00, 8.50, 4⁵⁰ Mk.

Staub- und Reisemäntel, schicke Formen, aparte Farben, 18.25, 15.50, 9.50, 6⁷⁵ Mk.

Kinder-Konfektion.

Kinder-Kleidchen-Hänger aus mod. Zefirstoffen 3.00, 2⁵⁰ Mk.
Mädchen-Kleider aus besten Waschstoffen 15.00, 8⁰⁰ Mk.
Loden-Capes Länge 60-75 cm 5.50 Mk. 80-95 cm 7.50 Mk. 100-110 cm 9.75 Mk.

Knaben-Waschanzüge von 8.00, bis 2⁵⁰ Mk.

Knaben-Alpaka-Anzug, 3 bis 9 Jahre 7⁵⁰ Mk.

Knaben-Waschblusen von 3.50 bis 7⁵ Pf.

Knaben-Sportblusen 3.75, 2⁷⁵ Mk.

Knaben-Waschhosen aus blauem Satin, für 3 bis 9 Jahre 1⁷⁵ Mk.

Knaben-Sporthosen aus la blauem Satin, für 3 bis 9 Jahre 9⁰⁰ Mk.

Mädchen-Kleider aus weissem Batist m. eleg. Stickerei 20.00 bis 7⁵⁰ Mk.

Mädchen-Turnkleider aus beig. Waschstoffen, nach Vorschrift, für 6 Jahre 16⁰⁰ Mk.

Kieler Knaben-Anzüge aus weissen od. gestreiften Satinstoffen, von 15.00 bis 8⁰⁰ Mk.

Handschuhe und Strümpfe.

Damen-Halbhandschuhe, durchbrochen, kurz u. 40 cm lang, Paar 1.25, 95, 45, 28 Pf.

Damen-Handschuhe, 2 Knopf, glatt u. durchbrochen Paar 95, 65, 48 Pf.

Damen-Handschuhe, glatt und à jour, nur extra la Seide, Paar 4.00, 3.25, 2⁹⁵ Mk.

Herren-Mako-Socken ohne Naht Paar 70, 55, 45 Pf.

Herren-Schweisssocken ohne Naht Paar 75, 58, 48 Pf.

Herren-Ringelsocken modernste Farben Paar 1.25, 85, 60 Pf.

Herren-Reisesocken 12 Paar 85 Pf.

Damen-Florstrümpfe in modernen Uni-Farben Paar 1.45, 95 Pf.

Damen-Florstrümpfe à jour, nur la Qualitäten Paar 2.75, 1⁶⁵ Mk.

Waschstoffe.

Baumwollmusseline in neuen Mustern per Meter 45, 35, 28, 20 Pf.

Blusen-Zefirs, moderne Streifen per Meter 68, 55, 48, 35 Pf.

Wollmusseline, letzte Neuheiten per Meter 1.10, 85, 75, 65 Pf.

Kleiderleinen, weiss und farbig per Meter 1.10, 95, 78, 55 Pf.

Weisse à jour Stoffe, Streifen und Karos per Meter 75, 55, 48, 32 Pf.

Weisse u. gestickte Mülle u. Batiste per Meter 1.25, 95, 75, 65 Pf.

Konfektion. Modewaren.

Pierrot-Rüschen in Tüll u. Batist Meter 2.40, 1.80, 1.40, 90 Pf.

Pierrot-Kragen, Madeira-Stick, u. Kragen Stück 3.50, 2.25, 1.50, 1²⁰ Mk.

Kinder-Garnituren, rund u. Matrosenform Garnitur 2.50, 1.75, 1²⁵ Mk.

Damen-Waschgürtel gemusst Stück 1.25, 75, 45 Pf.

Waschgürtel Leinen, handgestickt Stück 2.75, 2²⁵ Mk.

Damen-Lackgürtel schwarz u. mod. Unifarben, St. 2.75, 2.00, 1⁵⁰ Mk.

Damen-Perltaschen u. Pompadours enorme Auswahl.

Extra billiges Angebot in

Damen-Hüten.

ca. 500 neueste Sporthüte St. 95 Pf.

ca. 300 eleg. Wiener Matelots St. 1⁹⁵ Mk.

ca. 200 hochmoderne Trotteurhüte St. 2⁹⁵ Mk.

ca. 200 hochel. garn. Damenhüte, St. 14.50, 9.50, 6⁵⁰ Mk.

Umschlagetücher für die Reise, moderne Farben 12.00, 8.50, 6.00, 4²⁵ Mk.

Sonnenschirme für Damen und Kinder in reicher Auswahl.

Solange Vorrat reicht!

Ein Posten eleganter Herren-Anzüge nach Mass, moderne Sommerstoffe, weit unter Preis.

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.



In fertiger Herren- und Knaben-Kleidung unterhalten wir stets grosses Lager in mehr als 35 Grössen, von der einfachsten Knaben-Hose bis zum elegantesten Herren-Anzug, in vollendet schöner Auswahl.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft dieser Branche.

Herren-Anzüge
von 18 bis 75 Mark.
Herren-Paletots
von 15 bis 68 Mark.
Herren-Beinkleider
von 4 bis 20 Mark.
Fantasie- u. Wasch-Westen
von 2 bis 18 Mark.

Hochsommer-Kleidung
in Flanell, Lüster, Rohseide u. Leinen.

Touristen-Kleidung
Reise-Kleidung
Jagd-Kleidung
Sport-Kleidung
Loden-Kleidung
Gummi-Mäntel
Wetter-Mäntel
Auto-Mäntel
Pelerinen.

Knaben-Stoff-Anzüge
von 3 bis 30 Mark.
Knaben-Wasch-Anzüge
von 2 bis 20 Mark.
Pejaks und Pelerinen
von 5 bis 13 Mark.
Wasch-Blusen und -Hosen
von 1 bis 8 Mark.

Feine Mass-Schneiderei.
3 erstkl. Zuschneider, tücht. Schneid.



Fenster schmuck!

Balkonschmuck!

Meine Balkontasten

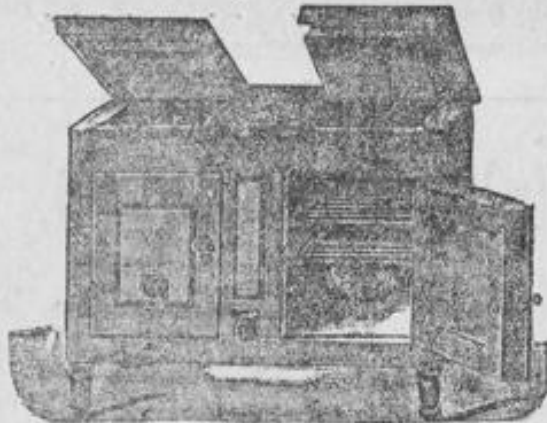
aus rotem Ton sind tausendfach bewährt.

Einfach! Praktisch! Dauerhaft!

Julius Mollath,

Telephon 1956. Schulberg 2, direkt am Wilsberg. Telephon 1956.

Eisschränke



mit Glas- und Zinkbelag.

Fliegenschranke



ein- und doppeltürig.

Fliegenglocken

Eis-

Neuheit:

mit
durchsichtig.
Deckel der
Eisbüchse.



Neuheit:

mit
durchsichtig.
Deckel der
Eisbüchse.

Maschinen in allen Grössen
empfiehlt billigst K 141

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse — Ecke Häfnergasse.



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,
Hofpediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofpediteur.
Spezial u. Möbeltransport.
5 Bureau: Nikolasstrasse 5.
Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Wertkoffer, Silber-
kisten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 693



PFAFF



Wanderer



Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Telephon 1927. Gegr. 1858.
Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderer, Tannusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neu vergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln. 687

LEA & PERRINS' SAUCE

und Geflügel einen köstlichen
pikanten Geschmack.

Die ursprüngliche und echte
WORCESTERSHIRE SAUCE.

In Engländer zu beziehen von L. A. & P. in
Worcester, England; von CROSBY & BLACKWELL,
London, in London, und von Exportgeschäften.

gibt
Fischen,
Suppen,
Fleisch,
Fleischbrühen,
Käse,
gebratenem
Wildpret



Billige Braun-Kohlen

per Zentner in loser Fuhre, ungefähr 20 Zentner, 70 Pf.,
per Zentner im Sack, Fuhre ungefähr 20 Zentner, 75 Pf.,
per Zentner bei Abnahme von weniger als 20 Ztr. 80 Pf.

Garantie für Vollgewicht.

Diese Kohlen sind bedeutend härter als die bisher bekannten Braun-Kohlen, folgen
von mehr Zeit und Ausdauer und eignen sich sowohl für Hausbrand,
als auch für Bäckereien und Industriezwecke.

Verkaufsstelle **Wilh. Krämer,**
Wiesbaden Schulberg 17.

Beim Einkauf

eines
modernen Waschmittels
überzeugen Sie sich
davon, dass man
ihnen das Richtige
für die Wäsche gibt:



„Ozonit“
(Prof. Giessler's Patent)
das moderne
Waschmittel.

Ges. gesch.

Wie neu wird jeder Stoff mit **Wichter's**
gewaschen: Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Nat. zu 45 und 25 Pf. in Drogen-
und Seifenhandlungen. 70

Die Preise der noch in reicher Auswahl am Lager
befindlichen garnierten

Damen-Hüte

sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Pariser Original-Modelle unter Einkaufspreis.

Luise Kleinfen

— Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz. —

Langgasse

39.

Langgasse

39.

Massen-Verkauf.

Für die Frühjahrssaison 1910

ist mein

Möbel

Lager auf's Reichhaltigste sortiert.

Täglich treffen

Neuheiten

der Deutschen Möbel-Industrie ein.

Die Auswahl, welche meine Lagerbestände bieten, ist überraschend!
Meine Verkaufspreise anerkannt billigst!
Weitgehendste Garantieleistung für die anerkannt solide Qualität
meiner Möbel!

Kompl. Wohnzimmer,
Speisezimmer, Salons,
Herrenzimmer
250, 300, 400, 500 Mt.
und höher.

Moderne Schlafzimmer,
hell Nussb. intiert,
150, 190, 210, 230 Mt.

Moderne Schlafzimmer,
hell Eichen und innen ganz Eichen, mit
Schufterei u. Intarsien-Einlage, großem
Bett, Spiegelkrant,
255, 295, 300, 350 Mt.

Bessere solid gearbeitete
Schlafzimmer,
Küferrn, Kirschbaum, Satin italienisch,
nussb. poliert, innen ganz Eichen, mit
Schufterei u. Intarsien-Einlage, großem
Bett, Spiegelkrant,
395, 425, 460, 500 Mt.

Matratzen, Sprungrahmen,
Oberbetten u. Kissen billigst.

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Möbellager Blücherplatz 3-4.

Sub. Ign. Rosenkranz.

B 1 125 7

Schuhbesohlerei Manergasse 12.

Herren-Sohlen u. Absätze 3 Mt., Damen 2.20 Mt.

Gemühte Sohlen 20 Pf. mehr. — Schnellste Bedienung. — Wartezimmer.
Bestellungen per Karte werden sofort ausgeführt. Nur bestes Material
kommt zur Verarbeitung. B 11408

Grosse Einkaufsvorteile bietet
Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. 82. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158

Riesen-Teppich-Lager

aller Größen und Qualitäten
Sofa-Grösse. 3, 5, 10, 15-75 M.
Salon-Grösse 15, 20, 30-250 M.
Saal-Grösse. 45, 60, 75-1800 M.
Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken,
Gardinen, Stepp- u. Tüllbetdecken.

Spezial-Katalog

650 Abbildungen gratis u. franko.

(Reg. 6377) F 115

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 725

Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wascheide,
o o o Stickerelen etc., überhaupt o o o

alle zarten Stoffe beim Waschen

wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung
bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes.
Überall erhältlich!

Ausschliessliche Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
o o o auch der seit 34 Jahren weltbekannten o o o

Henkel's Bleich-Soda.

F 67

Niederlage:
L. Stern, Wiesbaden,
Moritzstrasse 15.
Telefon 3078.
Farben und Lacke.

RIPOLIN

S'EMPLOIE à

L'INTÉRIEUR et à

L'EXTÉRIEUR

RIPOLIN

IST VORZÜGLICH GEEIGNET

SOWOHL FÜR INNEN ALS

AUSSENANSTRICH

RIPOLIN

and OUTDOOR use

REQUIRES NO VARNISH

RIPOLIN

IS EENE VOLKOMEN

BETROUWBARE BINNEN

BUITENVERF

MAARLEVENDE RIPOLIN

AMSTERDAM - PARIS - LONDON

Die anerkannt beste Farbe
für Innen- und Aussenanstrich.

Niederlage:
L. Stern, Wiesbaden,
Moritzstrasse 15.
Telefon 3078.
Farben und Lacke.

Trinkt

Rotti-Bouillon für 5 Pf.

In den Originaldosen mit 10 und 20 Stück liegen
wertvolle Gutscheine!

F 127

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

572

Beste Familien Toiletteseife

1 Stück 20 Pf. 5 Stück 95 Pf.

AUTENTIA

LANOLIN-SEIFE

MARKE „FAUSTRING“

eingetragen nach dem ursprünglichen Rezept

von langjähriger Fabrikanten der Pfalzregion

C. Naumann, Offenbach am Main

Macht zarte weisse Haut

Engros:

Handelsgesellschaft Noris

Zahn & Co.,

Wiesbaden.

(202/7154) F 2

Diese Woche! Ein hervorragendes Angebot!

Ca. 1800 Stück Kinder-Kleidchen

Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillekleidchen, Stickereikleidchen

in grau Leinen, Pikee, Cöper, Batist in verschiedensten Ausführungen. — Nur beste Verarbeitung aus la waschechten Stoffen.

1 Posten
Kinderkleidchen **125**
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 2.50, jetzt Stück nur Mk.

1 Posten
Kinderkleidchen **195**
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 3.75, jetzt Stück nur Mk.

1 Posten
Kinderkleidchen **295**
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 4.50, jetzt Stück nur Mk.

1 Posten
Kinderkleidchen **395**
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 7.50, jetzt Stück nur Mk.

Ca. 900 Stück Wasch-Unterröcke

Hervorragend billig.

in allen modernen Streifen und Garnierungen.

Hervorragend billig.

Ca. 200 Stück Wasch-Unterröcke **125**
Stück jetzt nur Mk.

Ca. 200 Stück Wasch-Unterröcke **195**
Stück jetzt nur Mk.

Ca. 300 Stück Wasch-Unterröcke **245**
Stück jetzt nur Mk.

Ca. 200 Stück Wasch-Unterröcke **295**
Stück jetzt nur Mk.

Ca. 300 Stück Lüster-Unterröcke

in allen modernen Farben und Fassons.

Ca. 200 Stück Lüster-Unterröcke **375**
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 7.50, jetzt Stück nur Mk.

Ca. 100 Stück Lüster-Unterröcke **695**
darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 10.80, jetzt Stück nur Mk.

Fortsetzung unseres grossen Verkaufs in

Damen-Wäsche

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Damen-Hemden 4.95, 3.95, 2.95, **1.95**
Damen-Nachthemden 7.95, 3.95, **2.95**

Damen-Beinkleider 3.95, 2.95, **1.95**
Nachtsacken 2.95, **1.95**

Untertaillen 1.95, **75 Pf.**
Madeira-Taschentücher 1.45, 1.25, **95 Pf.**

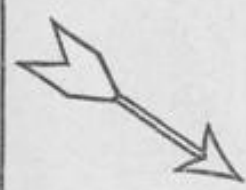
Wasch-Stoffe

Baumwoll-Musseline Meter **22 Pf.**
Leinen-Imitation uni und gestreift Meter **38 Pf.**
Weisse Batiste Streifen und Karos Meter **45 Pf.**

Weisse gepuffte Mülle Meter **55 Pf.**
Leinen-Imitation uni und in vielen Farben Meter **55 Pf.**
Popeline-Leinen ripartiges Gewebe in sparten Farben Meter **85 Pf.**

Woll-Musseline in hellen u. dunklen Mustern Meter **75 Pf.**
Weisse Mülle Lochstickerei Meter **95 Pf.**
Shantung-Leinen die grosse Mode, in allen mod. Farben, Meter **1.40**

S. Blumenthal & Co



Herren-Lüster-Saccos,
Herren-Rohseid.-Saccos
Herren-Wasch-Anzüge,

Sport-Anzüge,
Blaue Sacco-Anzüge (1- und 2-reih.)
Knaben-Blusen u. Hosen

Max Davids,
Kirchgasse 76, 876
vorteilhaft und in grösster Auswahl.

Ausverkauf.

Wegen Umbau der Ladenlokalitäten verkaufe ich
sämtliche noch auf Lager habenden

einfache und elegante

Damen-Hüte,

darunter Pariser Modelle;

ferner Echarpes, Boas und sonstige Modeartikel zu Einkaufspreisen.

Ernst Unverzagt,

Webergasse 6.



Wenn Sie nach
Vermouth di Torino
fragen, erhalten Sie meist minder-
wertige Flüssigkeiten. Wenn Sie dagegen

CINZANO

verlangen, wissen Sie, dass es der bewährte,
Appetit anregende, Magen und Nerven
stärkende echt Torino Vermouth-
Wein ist, welcher aus altem Asti
mit Verwendung von edlen
Kräutern besteht.

(Bog. 7050) F 126

Das beste natürliche Mineralwasser

ist anerkannt seit einer langen Reihe von Jahren

**Selzer
Selzer
Selzer**

-Brunnen Grosskarben
Laurenze & Co., Hoflieferanten,
— 18 erste Auszeichnungen. —

als Heiltrunk! durch seine Wohlbe-
kanntheit gegen Bronchial-, Magen-
und Darmkrankheiten, Gicht und Diabetes.

Unübertroffen wie kein anderes Mineralwasser
an Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit und
Erfrischung. Nur wie in Vermischung mit
Wein (Schorle), Cognac, Whisky und allen Fruchtsäften.

Selzer nimmt dem Alkohol bei Vermischung die
zugeschriebenen Nachteile für die Gesundheit.

Ludwigsbrunnen eisenfrei. — Direkte Quellfüllung.
Tafelgetränk Sr. Kgl. Hoheit des
Grossherzogs von Hessen und bei Rhein.

Füllung nur in Glasflaschen.

Haupt-Niederlage:

Fritz Mack jr., Nettelbeckstrasse. Telephon 5633.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52. — Telephon 114.

Wiesbaden.

(Fa. 2268g) F 127

Eis-Schränke

in grösster Auswahl wegen vorgerückter Saison mit

10% Rabatt.

Hench & Kaesebier,

Edle Neugasse, 30 Friedrichstraße 30, Edle Neugasse.

Für die

Sommerfrische:

Hängematten v. M. 2.00 bis 20.00

Feldstühle v. 50 Pf. bis M. 6.00

Triumphstühle v. M. 2.00 bis 30.00

Rucksäcke v. 50 Pf. bis M. 10.00

Beschäftigungsspiele

Gesellschaftsspiele

in reicher Auswahl und bekannt
besten Qualitäten bei

H. Schweitzer

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
erstes u. ältest. Spielwarengeschäft
am Platze. 844

Ellenbogengasse 18.

Gartenschläuche

liefert unter Garantie billigst

Ph. Hch. Marx,

Mauritiusstraße 1.

Telephon 3056. 846

Wegen Aufgabe

des Ladens Herderstraße 1,

werden hieselbst die noch vorhandenen

Schuhwaren

fabrikhaft billig ausverkauft.

! Nur ganz kurze Zeit!



Gesundheit

ist das höchste Gut!

Prinzen-Essig

D. R. W. 55604

führt sie niemals — im

Gegenteil, erhöht das

Wohlbefinden. 184

Allein-Fabr. Martin Prinz

Schierstein i. Rhg.

Vertreter: Fritz Bernstein,

Aarstr. T. 3001.

Echtes Kommissbrot,
so lange Vorrat reicht, 50 Pf. 3u
haben bei

F. Beysiegel,

Schwalbacher Straße 29.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn. 800

Spedition.

Zollabfertigung.

Gehe

Sie eine Wanne kaufen, verlangen Sie, bitte,
Prospekt über

B11059

Saronia-Wannen

mit Gasheizung 48 Mk., ohne 26 Mk.

Mehrfährige Garantie. Holbad 8-10 Pf.

Zahl. Anerkennungsbriefen.

Allein. Vertreter: H. Gerhardt, Spengler

u. Installations-Geschäft, Drubenstraße 7.

Telephon 3761.



Telephon
2721.

Jean Meinecke,

Telephon
2721.

Möbel- und Dekorationsgeschäft,

Schwalbacherstr. 34/36. Wiesbaden.

Edle Wellrichstraße.

Großes Lager in Möbeln aller Art

von dem einfachsten bis zum feinsten Genre zu äußerst billigen Preisen.

Permanente Ausstellung kompl. Salons,
Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herren-
Zimmer in allen Holz- und Stilarten. 335

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Rohrmöbel!

Strandkörbe und alle **Liegestühle**

(in eigener Werkstätte angefertigt)

empfehlen in grösster Auswahl

Korbmöbelfabrik Heerlein,

nur Goldgasse 16, nahe der Langgasse.

829

Prima billige Kirschen!

Zum äußersten Tagespreis kaufen Sie die-
selben ein, konservieren solche in Reg.-Gläser
mittels Reg.-Vorratskocher und Sie haben das
ganze Jahr billige Kirschen in vorzüglicher
Qualität. Reg.-Konservengläser und Reg.-Vor-
ratskocher sind zu haben bei Erich Stephan,
Al. Burgstraße, Edle Häfnergasse. K 141

Ohne Nahrung

gedeihen keine Pflanzen! Geben Sie daher Ihren Pflanzen alle 8 Tage eine
Kleinigkeit von Prof. Dr. Wagners Pflanzen-Nährsalz, in
Wasser aufgelöst, und Sie erhalten schöne Blumen und kräftige
Pflanzen, an denen Sie Ihre Freude haben werden.

Einfachste Anwendung! — Grossartiger Erfolg! —

1 Dose, ausreichend für lange Zeit,

nur 40 Pfennig.

Grosse Dosen zu 80 Pf. und Mk. 1.20 empfiehlt die Samenhandlung

A. Mollath, nur Michelsberg 14,

Wiesbaden.

Fernsprecher 2531.

795



MAGGI'S Bouillon-Würfel

sind unerreich.



1 Würfel für 1/4—1/3 Liter 5 Pfg.

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen **MAGGI** sowie die Schutzmarke (Kreuzstern). Andere Würfel sind nicht von MAGGI.

K 18

Eine wunderbare Naturerscheinung. Ein Segen für die leidende Menschheit. Eine Erquickung für Gesunde.

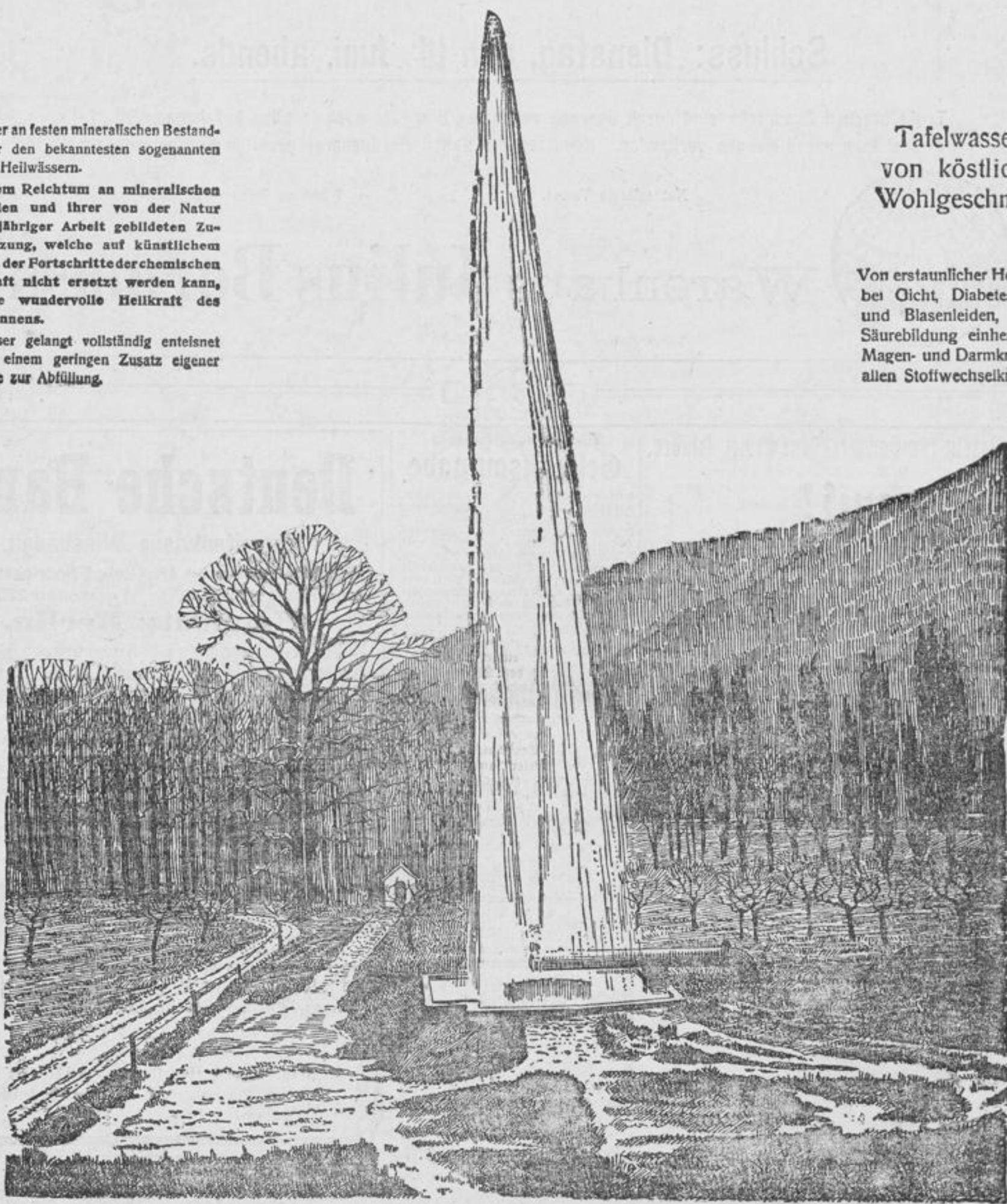
Größte Ziffer an festen mineralischen Bestandteilen unter den bekanntesten sogenannten alkalischen Heilwässern.

Auf diesem Reichtum an mineralischen Bestandteilen und ihrer von der Natur in tausendjähriger Arbeit gebildeten Zusammensetzung, welche auf künstlichem Wege trotz der Fortschritte der chemischen Wissenschaft nicht ersetzt werden kann, beruht die wundervolle Heilkraft des Mineralbrunnens.

Das Wasser gelangt vollständig enteignet und unter einem geringen Zusatz eigener Kohlensäure zur Abfüllung.

Tafelwasser
von köstlichem
Wohlgeschmack.

Von erstaunlicher Heilwirkung
bei Gicht, Diabetes, Nieren-
und Blasenleiden, den mit
Säurebildung einhergehenden
Magen- und Darmkrankheiten,
allen Stoffwechselkrankheiten.



Rhein-Insel Namedy

NAMEDY-SPRUDEL

bei Andernach a. Rh.

Der mächtigste Geyser der Erde.

Ein Gegenstand fortgesetzter Besprechung in der gesamten Presse des In- u. Auslandes, das vielbewunderte Wander- u. Reiseziel von Tausenden u. Abertausenden Besuchern!

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer Wiesbaden: „Das Mineralwasser von Namedy“. Verlag von J. F. Bergmann, Wiesbaden 1909. Vorstehende Broschüre nebst Abschrift zahlreicher ärztlicher Anerkennungsschreiben, deren Originale eingesehen werden können, wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Der Bezug einer Sendung von 20 Flaschen zu einer Frühlings-Hauskur und zu einem vergleichenden Gebrauch des Wassers mit irgend einem anderen der bekannten s. g. alkalischen Heilwässer unter Kontrolle des Hausarztes wird von der Vortrefflichkeit des „Namedy“ als Heil- und Tafelwasser aufs einfachste überzeugen.

Um den Bezug des neuen Tafel- und Heilwassers möglichst weiten Kreisen zu ermöglichen, sind alle Mineralwasserhandlungen Deutschlands in den Stand gesetzt, Namedy zu liefern:

20 ganze Flaschen Mk. 7.—
(35 Pfg. pro 1/2 Flasche.)

NAMEDY-SPRUDEL, G. m. b. H., Berlin N.W., Quitzowstraße 56/58.

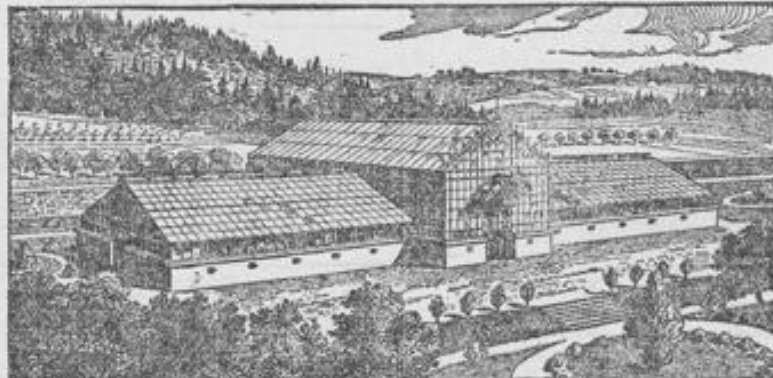
Wiesbaden, Hauptniederlage: Carl Hoch, Dotzheimer Str. 115. Telefon 2372. Auch erhältlich in allen Apotheken u. Drogengeschäften.

Oscar R. Mehlhorn, Schweinsburg (Sachs.)

Spezialfabrik f. modernen Gewächshausbau u. Zentralheizung

:: Filialen ::
: BERLIN :
BRESLAU
MÜNCHEN

Fernruf
No. 3450



:: Filialen ::
HAMBURG
BARMBECK
:: WIEN ::

Fernruf
No. 3450

Zweighbureau: WIESBADEN Erbacherstr. 7

empfiehlt sich zur prompten und kostenlosen Ausarbeitung von Entwürfen und Kostenanschlägen. :::: Besuche und Kataloge bereitwilligst. ::::

Internationale Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. Main.

Sonntag, den 12. Juni. Arena, ab 9 Uhr vorm.: Intern. Olympische Spiele. Während derselben: Ankunft der Marathon-Läufer. Nachmittags 3 Uhr: Fortsetzung der Olympischen Spiele. Von 10-12 Uhr vormittags und 3-8 Uhr nachmittags: Preisschießen. Promenade-Konzert in der Festhalle von 12-1 Uhr nachmittags. Militär-Doppelkonzerte ab 4 Uhr nachm. (Art.-Rgt. Nr. 63, Frankfurt a. M. und Inf.-Rgt. Nr. 169, Land i. Bad.).
Schaubühne: Nachm. 6 Uhr, 12. Gau des Deutschen Radsportbundes: Radrennen, Radpolospiele, Kunstfahren. Abends 8 Uhr. Turngesellschaft Sachsenhausen: Schwedenturnen, Barrenturnen. Im Anschluss das übrige Programm.

Preise der Arenatrübungsplätze: Logentribüne: Logensitzplatz 1.50 Mk., für Inhaber von Dauerkarten 1 Mk.; Nummerierter Platz 1 Mk., für Inhaber von Dauerkarten 75 Pf.
Sattelplatztribüne: 50 Pf., Benützung der Kurventribüne u. Südttribüne frei.

Montag, den 13. Juni. Von 10-12 Uhr vorm. und 3-8 Uhr nachmittags: Preisschießen. Ab 4 Uhr nachm.: Militär-Doppelkonzerte (Inf.-Rgt. Nr. 169, Land i. B. und Inf.-Rgt. Nr. 81, Frankfurt a. M.).
Dienstag, den 14. Juni. Von 10-12 Uhr vorm. und 3-8 Uhr nachmittags: Preisschießen. Ab 4 Uhr nachm.: Militär-Doppelkonzerte (Inf.-Rgt. Nr. 12, Reg. und Feld-Art.-Rgt. Nr. 63, Frankfurt a. M.). Arena: 5 Uhr: Stahlgeländes der höheren Schulen.
Mittwoch, den 15. Juni. Von 10-12 Uhr vorm. und 3-8 Uhr nachmittags: Preisschießen. Ab 3 Uhr nachm.: Dreikampf der Mittel- und Vorklassiker. Von 4 Uhr ab: Militär-Doppelkonzerte (Mann-Rgt. Nr. 14, St. Abold und Inf.-Rgt. Nr. 81, Frankfurt a. M.).
In allen Tagen, abends von 9 Uhr ab: Schaubühne mit ausgezeichneten Vorstellungen auf allen Gebieten des Sports und Spiels; ab 10. Juni neues Programm. Vergnügungspark: Rodelbahn, Glasbläse, Hippodrom, Schießhalle, Kasperle-Theater, Tanzboden. (Pa 2167g) F 25

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Südliche Schießhalle.

Sonntag, den 12., Montag, den 13., Dienstag, den 14., und Donnerstag, den 16. Juni, findet unser

Großes Preisschießen

auf Feld-, Jagd- und Pistolenstand statt.

Montag, den 20. Juni:

Sommerfest und Preisverteilung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung von Seiten unserer Mitglieder und Freunde ladet ergebenst ein

F 383

Der Vorstand.

Sachsen- u. Thüringer-Verein.

Gegründet 1892.

Heute Sonntag, den 12. Juni:

Ausflug nach Schierstein,

Saalbau „Zivoli“, daselbst von 4 Uhr ab: Unterhaltung mit Tanz, wozu wir Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Eintritt frei! Bei Bier. Der Vorstand.

Saalbau-Restaurant,

Schwalbacher Strasse 8.

Heute Sonntag, den 12. Juni:

Militär-Konzert.

Anfang 7 Uhr. — Programm 10 Pf.

Mittwoch, den 15. Juni, Extra-Konzert v. Tromp.-Corps Drag.-Rgt. Nr. 6.

Konditorgehilfen-Verein Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 12. Juni, nachm. 4 Uhr:

Ausflug nach Rambach

(Saalbau „Zum Tannus“, Besitzer L. Meister)

verbunden mit Tanz und Unterhaltung,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Anerkannt beste Küche.

Diners: Mk. 1.—, Mk. 1.50,
Mk. 2.—

Soupers: Mk. 1.60
und Mk. 2.—

Wiesbadener Hof,
Moritzstraße 6.

7 Uhr ab:

Elite-Konzert.

Beste Kräfte.

Bei günstiger Witterung im Garten.

879

Nervenleiden,

Neuralgie, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Lähmungen etc.,

Nervenschwäche

der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz etc.,

Magen- u. Darmkrankheiten,

Leber-, Nieren- und Blasenleiden,

Bronchial-Asthma,

Nasenpolypen, Nasen-, Hals-, Luftröhren- und Lungenkatarrhe,

Rheumatismus,

Gicht, Ischias, Gelenkentzündungen etc.,

Geschlechtskrankheiten

behandeln mit gutem Erfolge, ohne Berufsstörung, mit Natur-, elektr. Lichttherapie u. Elektrotherapie, seit 20 Jahren Malech & Köhler, Kuranstalt „Carolin“, Kais.-Frdr.-Ring 92. — Sprechst. Wochent. 9-12 u. 3-5 Uhr.

Obst- und Gemüseinkochkurse

des
Wiesbadener Gartenbau-Vereins,

geleitet von Herrn Kreisobstbaulehrer Blekel, hier, im grossen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Str.

Kursus I 15. Juni, 2. August, 5. September
II 16. Juni, 3. August, 6. September
III 17. Juni, 4. August, 7. September

vorm. von 9-11½ Uhr und nachm. von 3-6 Uhr.
Tageskarte 2 Mk., Abonnement 5 Mk., Mitglieder halbe Preise.

Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf bei:

Emil Becker, Hoflieferant,

Ed. Flohs,

Kranzplatz. Tel. 483.

Büdingenstr. 2. Tel. 2729.

F 383

Neroberg!

Heute Sonntag,
nachm. 4 Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Rgt. v. Gersdorff (Auch. Nr. 80), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk.

Eintritt 20 Pf. F 390

Stemm- u. Ringklub Germania

Wiesbaden. — Begr. 1905.
Zu Ehren der Sieger von Karlsruhe findet am Sonntag, den 12. d. M., in Erdenheim, Saalbau „Frankfurter Hof“, Besitzer Giebertmann, eine

Sieger-Feier,

verbunden mit B 11793
athlet. Ausführungen u. Tanz statt.
Es ladet höflich ein Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Oeffentlich. Vortrag

Lehre und Fortschritt der
Siebenten-Tags-Adventisten

im Vortragssaal B 11829

Moritzstraße 12

Sonntag abend 8½ Uhr präzis.
Eintritt frei für Jedermann.

Der grosse schattige Garten

mit gedeckter Halle

ist eröffnet.

Vegetar. Kurrrestaurant C. Häuser,

1 Schillerplatz 1. 5289

Vereinen u. Gesellschaften

empfehle für Ausflüge mein Hotel-Restaurant Nussberg bei Dingen am Rhein. Große geschützte Glas-halle mit herrlicher Aussicht. Separ. Bierhalle. Gute Küche, reine Weine, zivile Preise.

Hr. Jacobi, Besitzer.

Wanzen,

Schwaben,
Käfer, Ameisen,
Hauten, Wanzen
werden schnell u. radikal
vernichtet, ohne jede
Störung, neust. pat.
Verfahren. Näh. durch
Beler,
Bärenstraße 7, 3.



Pflanzenkübel

in Eichen- u. Tannen-Holz
in allen Größen. — Billigste Preise.
Balkonkasten, Blumenbänder etc.



Alle Wäscherei-Artikel:



empfiehlt in größter Auswahl billigst

Karl Wittich,

Gulferstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.,
früher Nussberg 7. Teleph. 3531.

Ferner alle Korbe,
Golz-, Eisenwaren, Besteck- und
Zettelte-Artikel u. a. m.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller
Korb- u. Eisenwaren allerbilligst.

Großkück-Arbeiter

suchen wir als Heimarbeiter und auf unserer Werkstätte

bei ständiger Beschäftigung.

Schoner & Plaut,
Herrenkleider-Fabrik,
Mainz.

Gesucht

in großer Anzahl Hotels, Restaurants, Schenkungen u. dergleichen Personal jeder Art für bekannt gute Stellen durch das

Zentral-Stellen-Büro Monopol
(Ans. Hugo Lang, Stellenvermittler),
nur Reichstr. 23, 2. Tel. 3061.

Druckereiarbeiter,

ca. 16 Jahre alt, sofort gesucht. Näheres im Tagblatt-Faus, Tagblatt-Kantor.

Für meine Abfüllerei

u. Expedition suche ich einen tüchtigen, sauberen, zuverlässigen Arbeiter und 1 Spülknecht. Vorzugsweise mit Kenntnissen Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr vorm. Weichenburgstr. 10, 1. Hausverwalter, H. Villa, gegen freie Wohnung gesucht. Offerten unter L. n. 563 Hauptpostlagernd.

Kaufjunge gesucht.

Wachmannstr. 35, Dr. Lang, Dr. Lang.

Reservisten

und andere Leute, 15-33 J. alt, welche herrschaftl. Diensten in Küche, groß. u. herrschaftl. Küchen werb. wollen, sofort gesucht. Dieners-Küche u. Servier-Lehrling, Frankfurt a. M., Hermannweg 42. Preis gratis. Bis jetzt über 7400 Bewerber verlangt.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Buchhalterin
u. Korrespondentin mit prima Referenzen sucht Stellung. Gest. Off. unter M. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftstüchtige junge Dame,
welche bereits a. Geschäftsführerin tätig war, d. engl. u. franz. Sprache macht, m. prima Refer., i. Stelle a. Filialleiterin. Gest. Offerten unter M. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Kassiererin,
m. allen Kontorarbeiten vertraut, d. engl. u. franz. Sprache macht, mit prima Refer., i. Stellung. Gest. Off. unter M. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfraulein
sohnende Nebenarbeit, da selbst mit seinem Gehalt nicht auskommt und gerne ehelich bleiben möchte? Off. u. G. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Empfehle tücht. Köchinnen, Stützen, Kinderfräulein, u. dergl. u. d. M. Mädchen, w. sich können. Frau Elise Lang, Stellens., Goldgasse 8, Tel. 2363.

Haushälterin,

in allen Zweigen des Haush., und im Kochen perfekt, f. a. 1. Juli od. spät. Stell. an d. od. alt. Ehepaar. Off. u. G. 712 an den Tagbl.-Verl.

Nette freundliche Dame

wünscht für 1 oder 2 Monate Stell. bei alt. leidenden Herrn oder Dame zur Pflege, Gesellschaft und Reise. Off. u. G. 714 an den Tagbl.-Verl.

Für ein junges Mädchen

eine bessere Familie gesucht zur gründlichen Erziehung d. Haushalts ohne gegenwärtige Vergütung bei vollem Familienansehen. Offerten unter G. M. 600 an den Wiesbadener Anzeiger, Weimar, erbeten. F 127

Jungfern,

perfekt und angehend, mit prima Zeugn. empfiehlt

Zentral-Bureau
Frau Anna Walbrunstein,
Stellensvermittlerin,
Erste Bureau am Platz.
Langgasse 10. — Telefon 2555.

Besseres Mädchen,

in der Küche und Haushalt durchaus erfahren, wünscht passende Stelle als Stütze od. Haushälterin bei einzelner Dame, Herrn oder in sonstigem ruhigen Haushalt. Gest. schriftliche Offerten an F. Wolf, Langstr. 14, 1. erbeten.

Empfehle herrschaftl. Köchinnen, Stützen, Kinderfräulein, u. dergl. u. d. M. Mädchen, w. sich können. Frau Elise Lang, Stellens., Goldgasse 8, Tel. 2363.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jung. tücht. Kaufmann,

21 Jahre alt, mehrere Jahre gereist, mit Buchhaltung u. sämtl. Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement per 1. 7. cr. (ev. sofort) bis Okt. als

Privatsekretär

oder in öffentl. Hotel mit Weinhandl. Vert. Engl. u. Französl. Größtliche Referenzen. Offerten unter M. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Suche Stellung

als Hauslehrer, Reisebegleiter oder Privatsekretär. Offerten u. M. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Auf Hoch- und Fachschule

Darmstadt,

mod. Richtung, vorgeb. Innenarchitekt, sicher in Aquarell u. Persp., m. mehr. prax. Erf. i. bautech. Zeichn., sucht zur weit. Ausbild. pass. Stell. in groß. Unternehmen der Möbel u. Dekorationsbranche, mögl. gleich, a. d. techn. Bureau u. i. Vert. m. dem Publ. bei mögl. Gehaltsanspr. Off. u. G. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,

26 Jahre alt, tüchtig u. zuverlässig, seit 10 Jahren im Hotel u. noch in ungetrübter Stellung tätig, sucht für sofort oder später, akt. auf gute Zeugnisse, Stellung als Haus- oder Vertrauensposten, am liebsten in Geschäftshaus Wiesbadens oder Umgebung. Dauernde Stellung erwünscht. Coll. Kautions. Offerten unter M. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Sein gebild. Herr,

anfangs 40 J., evangelisch, sehr repräsentabel u. vielseitig bewandert, sucht irgendw. private oder kommerz. Vertrauensstellung bei bescheidenen Ansprüchen. Bestehe Referenzen. Off. unter M. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Herr
Herr, vertrauensw. Charakter, f. bel. Verwalt. Tätig., auch als Geschäftl. Privatsekretär. Persönlich. Vert. Offerten unter G. 122 an die Tagbl.-Verlag. Dismardt, 20. H10153

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener Tagblatt

erscheint abends 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wieder-Erlangung beileger Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. bis 200. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Albrechtstr. 46 1 Z. u. K., 5. St., Juli. Reichstr. 28 1 Zim. u. Küche zu verm. Doh. Str. 124 1 Z. u. K., 3. St., 1705. Gassenstr. 19, 5. St., 1. Z., 1707. Reichstr. 4 1 Z. u. K., 1. St., 1714. Schwanenstraße 17, 5. St., 1 Zim. u. Küche, 1715. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1716. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1717. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1718. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1719. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1720. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1721. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1722. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1723. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1724. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1725. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1726. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1727. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1728. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1729. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1730. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1731. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1732. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1733. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1734. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1735. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1736. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1737. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1738. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1739. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1740. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1741. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1742. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1743. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1744. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1745. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1746. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1747. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1748. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1749. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1750. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1751. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1752. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1753. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1754. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1755. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1756. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1757. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1758. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1759. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1760. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1761. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1762. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1763. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1764. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1765. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1766. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1767. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1768. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1769. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1770. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1771. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1772. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1773. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1774. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1775. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1776. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1777. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1778. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1779. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1780. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1781. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1782. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1783. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1784. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1785. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1786. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1787. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1788. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1789. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1790. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1791. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1792. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1793. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1794. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1795. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1796. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1797. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1798. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1799. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1800. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1801. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1802. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1803. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1804. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1805. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1806. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1807. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1808. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1809. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1810. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1811. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1812. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1813. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1814. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1815. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1816. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1817. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1818. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1819. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1820. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1821. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1822. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1823. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1824. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1825. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1826. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1827. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1828. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1829. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1830. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1831. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1832. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1833. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1834. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1835. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1836. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1837. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1838. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1839. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1840. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1841. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1842. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1843. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1844. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1845. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1846. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1847. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1848. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1849. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1850. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1851. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1852. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1853. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1854. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1855. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1856. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1857. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1858. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1859. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1860. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1861. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1862. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1863. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1864. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1865. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1866. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1867. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1868. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1869. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1870. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1871. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1872. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1873. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1874. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1875. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1876. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1877. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1878. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1879. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1880. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1881. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1882. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1883. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1884. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1885. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1886. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1887. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1888. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1889. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1890. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1891. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1892. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1893. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1894. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1895. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1896. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1897. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1898. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1899. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1900. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1901. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1902. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1903. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1904. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1905. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1906. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1907. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1908. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1909. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1910. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1911. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1912. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1913. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1914. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1915. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1916. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1917. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1918. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1919. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1920. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1921. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1922. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1923. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1924. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1925. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1926. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1927. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1928. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1929. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1930. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1931. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1932. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1933. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1934. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1935. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1936. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1937. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1938. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1939. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1940. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1941. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1942. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1943. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1944. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1945. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1946. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1947. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1948. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1949. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1950. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1951. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1952. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1953. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1954. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1955. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1956. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1957. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1958. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1959. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1960. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1961. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1962. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1963. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1964. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1965. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1966. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1967. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1968. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1969. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1970. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1971. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1972. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1973. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1974. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1975. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1976. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1977. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1978. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1979. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1980. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1981. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1982. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1983. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1984. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1985. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1986. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1987. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1988. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1989. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1990. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1991. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1992. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1993. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1994. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1995. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1996. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1997. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1998. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 1999. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2000. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2001. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2002. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2003. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2004. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2005. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2006. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2007. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2008. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2009. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2010. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2011. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2012. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2013. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2014. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2015. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2016. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2017. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2018. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2019. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2020. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2021. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2022. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2023. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2024. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2025. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2026. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2027. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2028. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2029. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2030. Reichstr. 29 1 Z. u. K., 1. St., 2031. Reich

Vermietungen**1 Zimmer.****Schöne 1-Zimmer-Wohn.**

Wiesbadener Str. 13, Part., per 1. Juli ob.
so zu verm. Näh. Reichstr. 15, 3. r.

4 Zimmer.**Kloppfstraße 1, Parterre.**

eine schöne 4-Zimmer-Wohnung,
Bad und entsprechender Zubehör, auf
1. Juli zu vermieten. Näheres zu
erfragen im Parterre. 1749

5 Zimmer.**Gutenbergplatz 3,**

Ecke, ist in der 3. Etage eine
hochherthafliche

5-Zimmer-Wohnung,

mit allem Komfort und entsprechendem
Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres zu erfragen im Part. 1748

Rheinstraße 115, 2, 5 große Zimmer,
Bad, 2 Kammern, 2 Keller u. per
15. Aug. evtl. früher oder später zu
vermieten. 1747

**Rüdesheimer Str. 28,
mod. hochherrschafth.**

5-Zim.-Wohnungen,
der Neuzeit entsprechend komfor-
tabel ausgestattet, mit Bad,
elektr. Licht, Zentralheiz., Erker,
Balkon, Loggia u. fontänem
Zubehör, per 1. Juli ob. später
zu verm. Näh. Reichstr. 5,
Part., od. Telephon 3505. 1789

6 Zimmer.**Friedrichstraße 40,**

Ecke Kirchgasse,
3. Etage, eleg. 6-Zimmer-
Wohnung, vollst. neu her-
gerichtet, mit reichl. Zubehör,
elektr. Licht, Balkon, per sofort
od. frät. zu verm. Näheres bei
W. Gasser & Co., 1. Etg.
links. 1582

6-Zim.-Wohnung,

Langgasse, für Arzt oder Rechts-
anwalt geeignet, sofort zu verm. d.
C. G. Herman u. E. Bier, 1582
Tel. 6524. Langgasse 13.
Gerich. neu. 6-10-Zim.-Wohn.
in d. Villa (ev. a. get.), Zentralheiz.,
4 ar. Balk., Gart., preisw. a. gl. oder
frät. zu verm. dir. Wiesbad. Grenz.
Sonnenberg, Wiesbadener Str. 77.

7 Zimmer.

Wilhelmstraße 15 (Alleeseite)
ist die 2. Etage, 7 Zimmer,
großer Balkon, Bad, Küche mit
Speisekammer, zwei Kiosette, drei
Balk. u. 2 Keller per 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres
Bauverein im Hause. 4937

7-Zimmer-Wohnung, Weidenstraße,
für 2200.—

7-Zimmer-Wohnung in Villa
Biederstraße, für 3000.—,
7-Zimmer-Wohnung, Adolfsallee,
für 2800 zu vermieten. Näheres
für Mieter kostenfrei durch
5826
Senjal P. A. Herman,
Nikolastraße 23.

**7 Zimmer-
Wohnung,**

ganz oder geteilt, auf 1. Juli ob.
zu vermieten: 1. Et., Zier-
straße 10, Bad, Balkon,
elektr. Licht, große Veranda.
Zerner Parterre 3 Zimmer,
ausgestattet wie oben. Be-
sichtigung von 10-12 und von
2-6 Uhr. Näheres daselbst.

8 Zimmer und mehr.**Kirchgasse 29,**

Ecke Friedrichstraße, jetzige Woh-
nung des Ingenieurs Dr. Genth,
1. Etage, 9 Zimmer u. reichl. Zubehör,
per 1. Oktober 1910 zu vermieten.
Näh. Wilhelm Gasser & Co.,
Friedrichstraße 40. 1748

Läden und Geschäftsräume.**Marktstr. 6**

ist der Laden mit 4 großen
Schaufenstern und großem Lager-
raum, circa 80 q-Meter, per
1. Januar 1911 anderweitig zu
vermieten. Die Lage am Markt
ist für jede Branche eine sehr gute
und für unsicheren gewandten
Kaufmann eine prima Existenz.
Näheres bei August Rörig.
Marktstr. 6, Kontor.

Moderner Laden

mit Nebenraum sofort oder später zu
vermieten. Näheres im Laden
Kleine Burgstraße 2.

**Läden
in erster Geschäftslage
Wiesbadens,**

im
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21,
sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.

Büauräume!

2 freundliche Zimmer, Part., Seiten-
bau, Rheinstraße 90, sofort für
22. 30.— monatl. zu vermieten. 1870

Wiegerei

Gutgehende, vollständig ein-
gerüstete
zu vermieten, Offert. u. W. 655
an den Tagbl.-Verlag. 1634

Gutgeh. Weinstube

sofort zu vermieten. Invent. vord. Miete
bill. Off. u. W. 703 an d. Tagbl.-V.

Laden,

in dem ein Aufschnittgeschäft be-
trieben wird, mit Wohnung, groß.
Keller u. Lagerraum, für jedes
Geschäft geeignet, auf 1. Okt. zu
verm. Viebrich, Friedrichstr. 19.

Villen und Häuser.**Zu vermieten:**

Villa Augustastr. 9, 9 Zim. u. Zubehör,
Viebrich Str. 12 „ „ „
„ Leberberg, 15 „ „ „
„ Bessingstr. 10 „ „ „
„ Parkstr. 18 „ „ „
„ Viktoriastr. 10 „ „ „
Näheres für Mieter kostenfrei. 5285

Senjal P. A. Herman,
Nikolastr. 23.

**Villa
Viktoriastr. 47,**

mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Maniarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
anderweitig zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastr. 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Besichtigung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1765

Neue Villen,

mit und ohne Zentralheizung,
elektr. Anlagen, 10 Räume, bei
der Dielenmühle, preiswert zu
vermieten. Näheres Dohheimer-
straße 21, 2. Teleph. 2033. 1744

Gäßchen 8-10-Zimmer-Villa m. G.,
Nähe Dielenmühle, f. 2800 M. u. v.
Off. u. W. 657 an Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.****Wilhelmstraße 40.**

Die zur Zeit von Herrn Dr.
Kelle benutzte Wohnung ist
zum 1. Oktober zu vermieten. Näh.
bei Stadtrat Biemel. 1339

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör, auf Wochen
und Monate zu vermieten.
Privat-Hotel Montreux,
Geisbergstr. 28.

Schweizerhaus

Tannusstraße 72 (Eingang Kerotal),
Möblierte u. Villa f. ruhbedürftige
Kuräste im ganzen oder Einzelzim.
zu vermieten. Auf Wunsch Pension,
Garten, Gas, elektr. Licht, English
spoken, — Conversation u. Literatur.
On parle française.

**Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.**

Am Schloßplatz separate m. Zimmer
zu vermieten. Hermannstraße 9, 1.
Viebrichstr. 23, 2, ein eleg. möbl. er-
Zimmer u. verm., evtl. m. g. Pension.

Goethestr. 15, 2, sind Abteile halb-
für sofort zu verm.
2-3 hübsch möbl. Zim. mit Elektr. u.
Gaslicht, ev. die ganze Etage. 5816

Bellmundstr. 39, 2 L., 1. möbl. 3.
Langgasse 19 (Burgstr.) eleg. möbl.
Zimmer für Dauermieter.

Villa Marienquelle,
Kerotal 37, Telephon 4214,
schattiger Garten, gut möbl. gr. Zimmer,
mäßige Preise.

Rheinstr. 62, 2. eleg. möbl. Herrn u.
Frau, 2 Schlafzimmer, sowie eine 3.
Villa Viktoriastraße 16, 1,
zwei schöne eleg. möbl. Zimmer,
welche lange Jahre von einem höheren
Besitzer bewohnt, p. r. 1. Juli
zu vermieten.

Zimmermannstraße 4,

1. Et. rechts, eleg. möbl. gr. Zim. mit
ob. ohne Salon, schöne Ausst., in dm.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Eleg.
Möbel, Diplomat-Schreibtisch u. f. w.
Albrechtstraße 2, 1.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer an besseren Herrn zu ver-
mieten Albrechtstraße 23, 1.

Schön möbl. Zimmer

zu v. Bahnhofstr. 6, 2. b. Wenderoth.
Sein möbl. Zim. auf 2. u. 3. Wochen
od. dauernd Biomard. 33, 1 r.

Schön. groß. Erkerzim.

an besseren Herrn od. Dame, auch
mit Pension, zu verm. Dohheimer-
straße 25, 3 L., Ecke Bellmundstr.
Schön möbl. 3. Dohheimer Str. 22, 1 L.
2 ineinandergehende gut möbl. Front-
spizimmer, evtl. auch geteilt, an Dau-
ermieter sofort oder später zu vermieten
Geisbergstraße 28, Part.

In feinem Hause
große eleg. Zimmer
m. Balk., mit ob. ohne Pension, ev.
dauernd zu verm. Geisbergstr. 30, 1.

Ungeziertes möbl. Zimmer

sofort zu ver-
mieten. Näh. Dohheimerstr. 17, 1.

Eleg. Salon mit Balkon u. Schlaf-
zimmer an best. Dauermieter sofort
zu verm. Näh. Moritzstraße 15, 1 r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu verm. Schöne Aussicht 18, G. Villa.

Zimmer

gut möbliert, mit 1 bis 2 Betten
Weidenstraße 11, 2.

Navalier-Wohnung,

Salon u. Schlafz., komfortabel eleg.
möbl., in born. Hause zw. Wilhelmstr.
u. Hauptbahnhof, zu verm. Offerten
unter H. 70 an die Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 8. 5345

Für sol. Herrn

Wohn. u. Schlafzim., Schreibtisch u.
Bücherregal, in f. ruh. Hause im
Süd. per 1. Sept. zu verm. Beste
Ref. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wy

Auswärtige Wohnungen.

Erbenheim, Sch. Wohnz., 4 Zim.,
mit Zubehör, per
sofort zu vermieten. Näheres daselbst
Gartenstraße 12. 1710

Mietgesuche**Gejucht**

3-4-Z. Wohn. m. darüb. lieg. Artip-
Wohn. od. H. Villa v. 2 Pers. in fein.
ruh. Hause u. Gegend. Off. m. Preis
unter B. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Stuhige kleine Familie**sucht**

per 1. Oktober od. ev. früher
v. 5-6 geräum.
Wohnung 3 Zimmern u. 1. b.
Küche, mögl. m. Garteneing.,
in gesund. ruh. Lage, Zentral-
heizung od. gute Dauerbrand-
öfen, sowie elektr. Licht-
Anlage. Offerten m. Preis-
angabe - ab H. 711 an den
Tagbl.-Verlag.

1-2 Zimmer, möbl. oder leer,
im Kurort für dauernd gesucht.
Off. u. B. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

5323
per 15. August für längere Zeit
3-4 möbl. Zim. oder kleine möbl.
Wohn. mit Küche, Bad u. 1. ob.
2. Stock (oder Lift). Off. briefl.
Paulinenstr. Ronbison Dr. X.

Junger Kaufmann
sucht zum 15. cr. ein freundlich
möbliertes Zimmer mit Pension.
Offerten mit Preisangabe unter
B. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr sucht
ungeziertes möbl. Zimmer für nach-
mittags um Preise von 15 M. Off.
u. B. 714 Tagbl.-Haupt-Agentur, 8.

Penf. Herr sucht per 1. 7.
groß. möbl. sonn. Zim., Part., in
ruh. Gegend u. Lage, evtl. d. Offert.
mit Pr. unter A. C. postlagernd.

Fremden-Pensions**Haus Dambachtal,**

konkurrenzloses Unternehmen am
Platz, Pension ersten Ranges.
Möbl. und unmöbl. Zimmer mit
eigenem Bad, Wohnungen im
Abschluss, 5 Minuten vom Koch-
brunnen.
Dambachtal 23 u. Neuberg 4.

Villa Grandpair,

15 u. 17 Kaiserstr. Telephon 3613.
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.
Eleg. möbl. Zimmer — evtl. Penf. —
Erbacherstr. 3, 2 r.

Pension

Villa Breda, v. renob., Frankf. Str. 16.
Tel. 2423. Ideale Gartenlage, Zentral-
heiz., elektr. Licht, Gas, möbl. Zim. u. G.
m. Küche, Kell., anerk. vord. Verpf., mäß.
Preise. Blüh. Arrang. für Dauermieter.

Pens. Villa Ena,

Gärtnersweg 12. Telephon 980.
Elegant möbl. Zimm. mit und ohne
Pension. Elektr. Licht, Zentralheiz.,
Bäder. Besteill. Arrangem.

Dauermiete-Winterpension.

Möbl. Zimmer mit voller Pension
v. 100 M. an monatlich.
„Villa Carolus“, Kerotal 5.

Pension Mitshing,

Nikolastraße 23.
Soeben wieder frei geworden durch
Abreise: 2 pracht. geräum. Zimmer
(Sonnenseite), eines m. 1. b. Balkon.
Zimmer 1.50, 3. u. Pension 4 M.
p. Tag. Vorzügl. Mittagstisch 90 Pf.
Balkonten-Aufnahme.

Für**17-jährige Tochter**

suche Aufenthalt in gebild. Familie
zur gesellschaftl. u. häusl. Ausbild.,
mit völligen Familienanschl. Stadt
in der Rheingegend bevorz. Jahres-
vergütung bis zu 600 M. Offert.
unt. H. 265 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau****Lion & Cie.,**

Friedrichstr. 15, bisher 11.
Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Exakte Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote.****Hypotheken-Kapital**

an 1. Stelle, 68% % der Architekten-
tage und günstigen Bedingungen, zu
vergeben durch die Bankagentur
Jacob Strauß, Moritzstraße 21,
Telephon 6661.

Hypotheken-Kapital,

erhältlich, in jeder Höhe bis zu 66%
der Forderung durch
G. Loew, Schwalbacher Str. 71, 2.

Hypoth.-Kapital

erhältlich zu vergeben. Vermittler er-
halten Provision.
Anton Richter,
Mainz, Schulerstr. 31, Tel. 2531.
Frankfurt a. M., Gr. Bodenseimer
Straße 35, Telephon 5549.

2000-5000 Mh. auch auf
Nachhyp. Off. u. S. 703 a. Tagbl.-Verl.

15-25,000 Mark

auf gute 2. Hypothek auszuliehen. Off.
unter P. 709 an den Tagbl.-Verlag.
24,000 M., 15,000 M., 12,000 M.
und 3000 Mh. sind auf 2. Hypothek
sofort auszuliehen. Näh. b. Ph. Krafft,
Blücherstraße 40, 1 Et.

25,000 Mark

auf gute zweite Hypothek sofort aus-
zuliehen. Offerten unter H. 714 an
den Tagbl.-Verlag. F 400

28-30,000 Mark

auf gute zweite Hypothek per 1. Okt.
auszuliehen. Angebote mit genauen
Angaben unter Z. 714 an den
Tagbl.-Verlag erbeten. F 400

30,000 Mark.

Kapital von hiesigem Rentner
auszuliehen oder an einem soliden
Geschäft fikt zu beteiligen. Näh.
Jos. Mandanitzky, Weidenstraße 32.

M. 39,000 ganz o. ge-
teilt auf
prima 2. Hypothek auszuliehen. Agenten
verb. Off. u. M. 710 a. d. Tagbl.-Verl.

40-50,000 Mh. 1. oder 2. Hypoth.
zu vergeben. Offerten unter O. 712
an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mh.

Hypothekengelder zur 2. Stelle zu
vergeben. Wohnungsbureau Lion
& Cie., Friedrichstraße 15.

50,000 Mark,
auch geteilt, sollen auf zweite Hypo-
thek angelegt werden. Nur gute
Hausgrundstücke in Wiesbaden. Ge-
naue schriftliche Angebote u. S. 714
an den Tagbl.-Verlag. F 400

40,000 Mark
zu 4% %, Privatkapital, sofort oder
per später an erster Stelle auszu-
liehen. Vermittler zweifels. Off.
unter S. 3. 1000 postlagernd.

60,000 Mh. zu 4%
auf gute erste Hypothek s. 1. Juli
oder 1. Okt., ohne Vermittler, aus-
zuliehen. Off. u. 713 Tagbl.-Verl.

Eine Million

auf 1. und 2. Hypothek billigt aus-
zuliehen. Josef Stern u. Sohn.
Bismarckring 22. B11299

Kapitalien-Gesuche.**Ich habe Verwendung**

für prima zweite Hypothek. Dar-
lehen per gleich oder später und bitte
um Angebote, welche für Geldgeber
kostenlos vermittelt werden. Bank-
agentur Jacob Strauß, Moritz-
straße 21. Telephon 6661.

Suche 2000 Mh.

gegen gute Zinsen. Off. unt. Z. 708
an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mark

auf 2. Hypothek zum 1. 10. 10 v.
pünktl. Zinsgahler (Deamter) gesucht.
Off. u. B. 714 an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mh. gegen sehr

hypothek zu 5% bis 6% Zinsen
und event. auch noch eine gute
Abschlagsprovision für den Geld-
geber auf honorables Objekt von
vermögendem Eigentümer gesucht.
Wertpapiere werden in Zahlung
genommen. Off. u. „Fr. M. 270“
hauptpostlagernd.

Suche 6-7000 Mh.

an 2. Stelle, hinter 24,000 Mh., Wert
des Objektes 45,000 Mh. Offerten unt.
L. 715 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark

unter 74% der feldger. Taxe
auf gutvermietetes hies. Zinshaus
von pünktl. vergütendem Zins-
gahler an 2. Stelle zu 5%
gekauft. Angebote unt. B. 708
an den Tagbl.-Verlag.

Zur Ablösung

einer 2. Hypothek v. von pünktlichem
Zinsgahler 10,000 Mh. auf 2. Hyp.
gekauft, w. innerh. 75 % d. Taxe, l.
Off. u. H. 248 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mark

auf prima Nachhypothek per sofort oder
1. Okt. gekauft. Offerten bloß von Geld-
geber unt. H. 720 an den Tagbl.-Verl.

Industrielles Unternehmen

sucht 75,000 Mh. als 1. Hypothek
Taxwert 350,000 Mh. Geft. Offert.
u. H. 263 an den Tagbl.-Verlag ers.

15-16000 M.

an 2. Stelle, nach 27.000 M., Feldgerichtliche 60.000 M., Brandt 42.000 M., vermietet zu 3400 M., neue Villa, zu 5 % per 1. Oktober (auch sofort) gesucht. Offerten unter T. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villen, Häuser, Hotels, Hofgüter, Bergwerke etc. J. Emand, Immobilien-Agentur, Weisstraße 2.

Vornehmster Herrschaftssitz Wiesbadens.

Die Bestimmung der verstorbenen Frau Emma Schultze von Dratzig, geb. Burgeff, Gartenstraße 24, inmitten eines herrlichen 8300 qm gr. Gartens, ist sofort 400.000 M. unter dem Selbstkostenpreis und 200.000 M. unter der Steuerlast zu verkaufen. Die Bestimmung selbst ist im Innern mit allem nur denkbaren Komfort und hochfeiner Ausstattung versehen. Stellung für 3 Pferde, Remise und Autogarage sind vorhanden. Alles Nähere durch das Wiesbadener Verkehrs- und Immobilien-Bureau J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Neue mod. Villen

Preis M. 14.000
do. " 18.000
do. " 20.000
do. " 25.000
do. " 30.000

und zu höheren Preisen zu verk.
Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Villa, Augustastr. 19,

solide gebaut, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, zum 1. Oktober d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Lessingstraße 13.

Moderne Villa

mit 12 Zimmern nebst Zubehör, in gesuchter Lage u. in schönem Garten gelegen, preisw. zu verkaufen. Offert. u. N. 247 an den Tagbl.-Verl. erb.

Neue 8-10-Z.-Villa, Ende Europ. Verh. d. Weg. f. nur 51.000 M. sol. veräußert od. f. 2500 M. zu verm. Off. unt. N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Neue Villa,

14 Z. u. Zubeh., Zentralh., Obst- u. Gemüsegarten, a. Wald d. Dambad. Preis 60.000 M., zu verkaufen. Baupläne pro Rute 400 M. Best. d. Otto, Forststr. 32, Eigenheim.

Kleine, solide gebaute Villa, 6 Zimmer, zu verkaufen oder zu verm. Näheres Lessingstraße 1, 1. l.

Richard-Wagner-Anlagen.

Die Villen Siegfriedstr. 6, Lannhäuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, am Landesdenkmal, in gesuchter Lage, mit all. Einrichtungen der Neuzeit versehen u. künstlerisch Ausstattung, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bestätigung jederzeit. Architekt Ed. Döbner, Lannhäuserstr. 48. Telefon 48.

Rambach bei Wiesbaden. Ein kleines schönes Landhaus, neu erbaut, in herrl. Lage gel., a. d. neu erb. Str. Rambach-Raurod, m. 2-3 Z. u. Zubeh., sep. Wäschh., 11. Gart., ist unt. günst. Beding. zu verk. 20 Min. v. d. elektr. Bahnh. Sonnenberg. Näh. 2. Meißner, Gaff. u. Lannus, T. 4233.

Landhaus,

komfortabel eingerichtet, massiv 2½ Stock, mit je 4 Zim. in jedem Stock, in ländlicher Gegend, mit Stallung u. Garten, in Nähe einer Bahnst. u. Waldesrand gelegen, zum billigen Preis von 13.500 zu verkaufen. Off. unter N. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Im mittleren Rheingau

ist ein solides gebautes Landhaus mit großem Garten, in ruhiger, gesunder Lage, preiswert zu verkaufen. Off. unt. N. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Restaur.-Lokal

im Südviertel an lästigen Wirt mit 15-20.000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter F. 70 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8.

Rent. Geschäftshaus.

Ich verk. oberverkauft mein Geschäftshaus mit Restaurant gegen Hypothek oder Haus in guter Lage, auch evtl. ausw. Off. u. C. 70 an Tagbl.-H. Ag., Wilhelmstr. 8. 5320

Haus-Gelegenheitskauf

6% Rente. Modernes Haus, nahe Dohmerstraße, Wismarstr., nur Vorderb., ist umhänkehalber weit unter Laxe zu verkaufen. Schnell entschlossene Käufer erfahren Näheres durch

C. G. Herman & E. Bier, Wiesbaden, Langg. 13. Telefon 6524. 5319

Al. Geschäftshaus

mit Laden, kann nach ein Laden gebraucht werden, für jedes Geschäft passend, in verkehrsreicher Lage, Mitte der Stadt (Altstadt), fruchtbar zu verkaufen. Off. u. N. 127 an den Tagbl.-Verl. B11828

Ein einstöck. Wohnhaus, der Neuzeit entspr., 6 Zimmer u. 2 Küchen, umhänkehalber zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. N. 9

Edelgut i. Nahe-Tale

herrlich, mit 60 Morg. hochrent. Weinb. u. 320 M. Waldung. Herrenhaus, 90.000 Mk. unter Taxe und Kostenpreis, a. diskreten Gründen feil. Off. u. Th. 140 an Haasen-stein & Vogler, Frankfurt a. M. F75

Kleines Geschäftshaus, nahe Kochbrunnen,

auch für Pension geeignet, ist für Markt 50.000, b. M. 5.000 Anzahl. zu verkauf.

Geschäftshaus Bleichstraße,

mit Vorfahrt u. Lagerräumen, für jedes Geschäft pass., preiswert zu verkaufen. Gr. Geschäftshaus, Schwalbacher Str., mit gr. Lagerräumen u. 2 Bädern, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restaurant-Objekt Bleichstraße ist weit unter Wert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Verkauf.

Ein neues, sehr schönes Haus im Südviertel mit 6% Rentabilität, sehr geeignet für Glaserie oder Schreinerie, unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter D. 705 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei, Konditorei u. Café,

an der Hauptstraße in Viebrich gelegen, mit güt. Bedingungen zu verkaufen. Offert. u. O. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in Darmstadt

mit einem solchen in Wiesbaden oder nächster Umgeb. zu tauschen gesucht. Off. u. S. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Herri. Besitz im Lorbacher Tale,

m. ca. 2 Morg. Gart. u. Wald, für nur 21.000 Mk. (Gelegenh.-Kauf.) N. d. J. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. F75

Ein großer, vorzüglicher Ciskeller,

direkt an der Stadt, an sehr guter Straße gelegen, vorzügliche Anfahrt, ist zu verk. Liebhaber wollen ihre Adresse unter G. 705 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Solides Zinshaus

mit neuzeitlich eingerichtet. 2. u. 3. Zim.-Wohnungen u. groß. gewerbli. Räumen, and. Unternehm. halb. dir. durch den Besitzer preiswert ver. kleiner Anzahlung zu verkaufen. 6-prozentige Verzinsung des Kap. Off. u. S. 709 an den Tagbl.-Verl.

Bauplätze

in der besten inneren Stadtlage, sowie auch Höhenlage, zu verkauf. Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Kl. Villenbauplatz, Parkstr.

889 Quadratmtr. gross, an fertiger Straße, zu verkaufen. Offerten unter W. 7492 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Gaufsuche.

oooooooooooooooo

Ich beschaffe

rasch und verschwiegen Käufer u. Teilhaber

für Detail- und Engros-Geschäfte, Fabriken und Gewerbe aller Branchen, Stadt- und Land-Grundstücke jeder Art. Ich habe stets vorgemerkt ca. 3000 kapitalkräftige Reflektanten, dabei oft innerhalb acht Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind äußerst günstig, von jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfrei Besuche zwecks Besichtigung und Rücksprache.

E. Kommen Nachf.

Köln a. Rh., Kreuzgasse 8. L. Altes Unternehmen, Büro in Leipzig, Dresden a. A., Hannover, Köln a. Rh.

Landhaus am Wald

zu kaufen gesucht, ca. 10 Räume, mit Garten, zu Lustkur, Pension od. Restauration geeignet. Offerten u. N. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtst. Haus m. Laden in auf Stadtbl. zu kaufen gesucht.

Offert. u. N. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Villenbaugrundstück

Viebrich Str., Viebrich, a. Adolfsheide gel. Off. G. 70 Tagbl.-H. Ag., Wilhelmstr. Kaufe einen od. mehrere billige Keller, auch außerhalb. Off. unter N. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Spezial-Kaffee-Geschäft (gut für Dame) für 250 M. zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verl. N. 118. Friseurgeschäft in guter Lage, sofort zu verk. Off. unter N. 126 an den Tagbl.-Verlag. Ein schwarz. Pferd, 12 J. alt, zu verk. Dohmerstr. 85. Gelegenheits.

Ein guter Sattel mit Geschirr und Wagen sofort billig zu verk. Näheres Langgasse 12, Part. r.

Rehpfänder m. St. Marie, 30 M., u. Junge b. d. v. Seerobert, 9. S. 1. Stuhl, raffer, Rehpfänder-Nude sehr bill. Dohmerstr. 85, P. 118.

Junger Auerhahn zu verk. bei Scheib, Lessingstr. 7, S. B11824

Ein großer Finkenschuh, 5 Jahre alt, männl. Geschl., zu verkaufen im Hotel Erprina, Mauritzplatz.

Deutsche Bogen-Nude umhänkeh. billig Lessingstraße 21, 2. B11957

Junge Lachtauben zu verkaufen, ev. gegen Bogen zu verkaufen. Rubin, Blatter Straße 78.

50 Paar Tauben, Hahn v. Art, Gähner (1910er Zeit) billig zu verk. Dohmerstr. 17, Gartenh.

Vier sehr schöne Hühner, Spide, Seide u. Bantam, Gr. 42, la. Federbau, sowie verschied. Kinderhähnen für das Alter von 6-7 und 1-3 J., all. gut erh. portabillig zu verk. Westendstr. 34, P. r. S. 8. herb.

Drei neue Keller-Grad-Anzüge u. neue schwarze u. graue Böden bill. zu verk. Richelsberg 1, 2. Et.

Blauer Dienst-Riad mit gefreiter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein schwarzes, fast neues Klavier zu verk. Kaiser-Wied-Str. 45, P. r. C. Trompeter mit A. u. B. Bögen für 15 M. Westendstr. 27, Stb. 1.

Photogr. Apparat, Gr. 4 x 12, mit prima Objekt. u. Zubehör bill. zu verk. Lessingstraße 31, 2. Et. l.

Möbel, Betten, Schränke, Schließ-, Holz- u. Küchen-Eint. portabillig. Naumarkter Str. 6, Part. Betten, Deckbetten, Rufen, Kommoden, Ottom., Tische, Kleider-schränke, Spiegel, Nachttisch u. Läng. zu verk. Rüderstraße 44, 1. r.

Bett mit Sprung, u. Matr. 15, Sofa 10, Deckbett 10, Chaisel. 12, Herderstraße 2, Stb. Part. B11975

Couch, Bett, pol. 45-38, Deck. 8, Bett 25, l. l. Kleiderstr. 15, Trum. Spiegel, 25, Westendstr. 20, M. P. r.

1 Bett, 1 Kleider- u. Küchenstr., 1 Vertiko u. Kom. weg. Richm. bill. Westendstr. 5, Stb. Part. r.

Gebr. Bett m. Spr. u. l. Unterb. billig zu verk. Jahnstraße 25, 1. l. l.

Moderne Salon-Möbel in Mahagoni, mit Portieren und Prunk-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel billig zu verkaufen Schwalbacher Str. 93, 2. Etage r.

2 Polster-Garnituren a 35 M., Sofa 12 M., Ottom. m. Rückzug 35 M., D. u. S. Schreibeisch., Auszieh. u. and. Tische, Kleider- u. Küchenschränke, Vertiko, ichone sol. Betten, Teppiche, Küchen-Einricht., Badk., Kommoden mit Marmor v. 25 M. an. Nachttische, Spiegel, Silber-Accessoire 6.

Prima Ottomanen 18-24 M., praktische Tischdecken, 45-60 M., eine Sprung. u. Auflegematr. bill. Schwanhorststr. 46, Tapes. Verh.

Amugeshalter mod. feid. Garnitur (Sofa, 2 Stühle), 125 M., 8 P. einf. Kupfer-Port., 2 P. Gardinen mit Zubeh., auf 20 M., 6 Etagen-einricht. 30 M. zu verk. Cheruscherweg 5, Adolfsheide.

Chaiselongue a 15 M., m. Decke 24, Naumarkter Str. 6, 2. Etage, Schrank, massiv Eichen, Thelen, Regale, gut gearb. Lauen Sie bill. Marktstraße 12, Adh. 1. l.

1. u. 2. Kleider- u. Küchenstr., Vertiko, Badk., Anrichte, Tische, Brandtische zu verk. Schreiner Thurn, Schifffstraße 25.

Billige Glaschränke Südbauhaus, Moritzstraße 15. Billig zu verkaufen: Oberer Salontisch, Bambusstischen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Kleiderstisch, Vorhang-hängen, Pufferhänge, Trübenstücken u. A. mehr. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Billige Garten-Möbel! Südbauhaus, Moritzstraße 15. Nachttisch m. M. 4, gr. Wäschh. 3, Bettol. Kocher 2, Küch. 1, Port. 3, Gard.-Stb. 3, Westendstr. 27, Stb. 1.

Gutes Kinderklappstühlchen u. fast neue Kinderbadewanne sehr billig Westendstr. 34, Part. r.

Neue Nähmaschinen, in der Polier etwas beschädigt, gibt mit 5 Jahren Garantie billig ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Gebr. Nähmasch. billig zu verk. Westendstr. 27, Stb. P. B11269

Nähmasch., Hand- u. Fußbetrieb, vor. u. rückwärts nähend, verkauft billigst E. Stöber, Hermannstr. 15.

Gebr. Nähmasch. u. Schuhmacher. bill. Schifffstraße 16, Part. r.

Eine vollk. Laden-Einrichtung für 150 M. u. 2 fast neue Oefen bill. u. Westendstr. 20, 1. rechts.

3 Leinwand, versch. Regale bill. Lessingstraße 24, M. B. 1. r.

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen, mit Aufhängen, Schränken und Durchgangstür, geschmückt mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein l. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Wegger-gasse 32/36, im Hof.

Rahmenstisch, prachtv. Kunstschmiedearbeit, 120x80 cm, anach. Stiehpult mit Schell billig zu verkaufen Lessingstraße 26.

Spiritus-Bügeleisen billig zu verk. Westendstr. 29, 2.

Salzverbed, gebr., sowie mehrere gebr. Wäschh., Regger u. Mischwage billig zu verkaufen Rüderstr. 46, Tapes. Verh.

Gebrauchtes Vitoria sofort zu verk. Westendstr. 19.

Ein- u. Liegewagen, fast neu, blau, bill. abzug. Schwanhorststr. 14, 1. r.

Starker Kinderwagen mit Gummiräder billig zu verkaufen Dohmerstr. 112, Part. l. l. Kinderwagen m. Stühlch. gut erh., b. u. verk. Schwalbacher Str. 83, 2. r.

Nettenlozes Fahrrad, Wanderer, mit Freilauf u. Rücktrittsbremse, sehr billig zu verk. Westendstr. 25, 1. l.

Leicht. H. Freil.-Rad (Germania) b. a. d. Dohmerstr. 72, Stb. P. Gebrauchtes Herrenfahrrad zu verk. Westendstr. 19, Baden.

Neues Fahrrad billig zu verk. Westendstr. 35, Part. links.

Brennabor, Straßenrenner, wenig geb., billig zu vk. Stöber, Hermannstr. 15. Tel. 2213.

Fahrrad, fast neu, billig. Westendstr. 27, Stb. Part. B11268

Gut erh. Sportwagen m. G. M. bill. Schwanhorststr. 13, 2. Et. l. l.

Gebr. Gasherd mit Bratofen b. zu verk. Westendstr. 11, P. B11848

Spotbillig zu verkaufen: 25 Stck Gasherd mit Tischen, Gasherd, Zinkbadew., geschmied. Email-Adem., A. Badew., Schöb., 60 Zuglampen u. Luster für Gas, Schlafzimmerlampen, Pend., Glühl., Glühbirnen, Gasf. u. Messing's Brennvorgänger, Nordgasse 11, Stb. r.

Gasherd, vernid., neu 85, fest 22. Dohmerstr. 20, S. 2.

2 türkische Lampen, Bronze, mit farbigem Glas, zu verkaufen Herberstraße 23.

6 Stck aufreißernde Badewannen, beim Transport etwas besch., portabillig zu verk. Westendstr. 11, Seiten-gasse rechts. Westendstr.

Badewannen 15 M., Gasherd, Gaslampen, Glühbirnen u. a. enorm bill. Gr. Kranz, Westendstr. 10.

Gr. Sinfoniewerk billig zu verk. Westendstr. 26, 2.

Für Gartenbesitzer. Wenig gebrauchte Gartenschläuche billig zu verk. Moritzstraße 26.

Fliegengewebe bill. a. d. S. Mager, Sellmundstr. 14. 4 freil. Kleider, Gasherdewanne, H. Gasherd, 2 Küchenstr., Tische, ein Bett u. Dohmerstr. 17, Stb. 1.

Pianinos, Flügel, alte Violinen, lautst. u. West. Westendstr. 16, 5091

Gut erhalt. Kranenfabrik zu verk. Offerten an West. Pfeffer-lorn, Westendstr. 8.

Fahrrad mit Freilauf u. Sportausg. für mittl. Bg. zu 2. gel. Rüder, Westendstr. 7, 3.

Bügelosen zu kaufen gesucht Westendstr. 8, Hinterhaus 2.

Lampen, Eisen, Papier, Klagen l. u. holt ab Arnold, Westendstr. 15.

Lampen, alt, Eisen, Kunstsch., Gummi, Metall, Klagen u. holt ab. B. Gehler, Westendstr. 39. Telefon 1834.

Nationalienographie. Eins. Unter. wird erl. West. Anz. u. Postfach Nr. 13, West. Hof.

Konfervat. gebild. Lehrer erl. Violin u. Klav. Unt., mon. 8 M., mod. 2 Stb. Westendstr. 17, Part.

Klavier-Unterricht wird erl. nach leichtf. Methode erteilt. Westendstr. 20, 1. l. l. Bügelosen wird gründl. erteilt. Ostwiler Str. 7, Stb. Part. r.

Verloren Gefunden

Wittenfortentfunden verloren. Vnd. Wnd. Marie Rains-Wiesbaden, Abzugeben gegen Belohn. Hof. Adler, Seerobertstr. 27, bei Dina.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohnung Dohmer Str. 55, 1.

Kanarienvogel entflohen. Karlsruher Str. 31, 2. r. B11832

Gewästliche Empfehlung

Alle Tages- u. Postarbeiten sofort billig in u. außer dem d. d. S. Wnd. Rains, 2. l. l. Stad. N. Wnd. Rains, 6 M., Sprungbäume, 7 M., Arbeitslohn, and. Postkernbillig, auch auf d. S. Wnd. Rains, 2. l. l. Stad.

Diskr. Entb. u. Bst. b. Fr. Mld.
Schwalbacher
Straße 61, früh. 4b. 2. St. B10793

Gleichen Reife-Ausflug
wünscht junge gebildete Dame. Offerten
unter F. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Waise, 25 J., ev., aus guter Fam.,
häusl. erz., wünscht die Bekanntschaft eines
besseren, gut situierten Herrn zu machen
zwecks Heirat. Offerten erbeten unter
E. 11. 25 postlagernd Berliner Hof.

Der Weg zum Standesamt!
Viele hundert neu angemeldete reiche
Damen wünschen bald. Heirat.
Wenden Sie sich nur einfach bei
L. Schlesinger, Berlin 18.

Solider Arbeiter,
38 J., in sich. Stellung, gut. Verb.,
m. Heirat m. Mädchen od. Witwe.
Offerten unter F. 689 an den
Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Vermögend. freib. Mann
i. d. Bekanntschaft m. ein. Fr., 20-26 J.,
alt, tüchtig im Haushalt und Geschäft,
auch ein Vermög. von Mk. 10-15.000
besitzt, zwecks Heirat. Offerten m. Ang.
b. N. und Bild unter B. 79 an die
Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 8. 5324

Geb. schide junge Dame,
hier fremd, m. Bekanntschaft mit gutst.
Herrn d. besseren Kreise am. sp. Heirat.
Off. u. B. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Musikant, aufrichtig. u. liebe-
voller Charakter, 25 J. alt, sucht mit
vermögend. Dame in Verbindung
zu treten. Witwe nicht ausge-
schlossen. Strengste Diskretion zu-
geichert. Baldmgl. Off. mit Bild
unter „Versteigerung“ S. 714 an
den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Div. Herren, Verste, hoh. u. mittl.
Beamte, Fabrik., Rentn., Ingenieure,
Kauf- und Geschäftsm. u. Herren
in ff. Positionen wünschen Heirat.
b. Frau Simon, Römerberg 39, 1.
Chevermittlungsinstitut.

Amthliche Anzeigen

Ausschreibung.
Die an der Kirchstraße in Hoch-
heim a. M. belegene domänen-
fiskalische abgebrannte Scheune soll
auf Abbruch verkauft werden (rd.
400 cbm Bruchsteinmauerwerk).
Angebote sind bis 10 Uhr mit
entsprechender Aufschrift versehen,
bis zum Eröffnungstermin, am
23. Juni d. R., vormittags 10 Uhr,
an das Bauamt des Gerichtsneu-
baues in Hochheim, Mainzer Str. 1,
einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen liegen
im Bauamt während der Ge-
schäftsstunden zur Einsicht aus.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen. F 171
Hochheim a. M., den 9. Juni 1910.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Dr. Ing. Hercher.

Der Regierungsbaumeister.
Hunger.

Die Erb-, Maurer-, Kesself.,
Steinmetz-, Zimmer-, Schlosser-,
Dachdecker-, Klempner-, Glaser- und
Fensterarbeiten zum Neubau von
7 Friedens-Häusern, 1 Magazin, 1
Wachstube, 1 Latrine und 1
Arbeitskubus im Areal bei
Hochheim sollen öffentlich in einem
Loi verbunden werden.

Die Eröffnung der verschlossenen
Angebote findet am 21. Juni d. R.,
vormittags 10.30 Uhr, im Geschäfts-
zimmer des Militär-Bauamts 4 in
Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 17,
statt.

Die auf die Verbindung bezüg-
lichen Unterlagen können dort ein-
gesehen und die Bedingungen an-
schauen — soweit der Vorrat reicht —
gegen Erstattung der Selbstkosten von
dort bezogen werden. F 285
Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Bekanntmachung.
Betreffend den Verkehr mit Lastfahr-
zeugen in der Bierkaserstraße.
Am Interesse der öffentlichen
Sicherheit und des Verkehrs auf den
Straßen bestimmte ich hiermit auf
Grund des § 75 der Polizei-Verord-
nung vom 18. September 1900
Folgendes:

Der Durchgangsverkehr mit Last-
fahrzeugen aller Art — darunter
auch Mäsk., Regier- u. Gärtnere-
wagen — in der Bierkaserstraße
zwischen der Paulinenstraße, beginn-
dem Gärtnereweg und der Albinen-
straße aufwärts, ist verboten.

Zum Überwinden gegen diese
Bestimmung werden gemäß § 75 der
erwähnten Polizei-Verordnung mit
Selbstkosten bis zu 90 Mark, ebeu-
8 Tage Haft, bestraft.

Wiesbaden, den 26. März 1910.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Nichtamtliche Anzeigen

Der Offizier-Verein Frankfurt
am Main fordert die Herren Mit-
glieder des Offizier-Vereins des
Landwehrbez. Wiesbaden zu einer
am 25. 6. stattfindenden

Rheinpartie

auf. Teilnehmer wollen sich bis
zum 14. d. M. auf dem Bezirks-
kommando melden, wo nähere Mit-
teilungen über die Fahrt zur Ein-
sicht ausliegen. F 283
Bezirkskommando Wiesbaden.

Verein der Deutschen Kaufleute.
C. D. Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 12. Juni,
nachmittags 4 Uhr:

Ausflug mit Tanz

nach Restaurant „Gaulschhaus“. Das
Vergnügen findet auch bei ungünstiger
Witterung statt.

Tanzschule Herrmann.
Heute: B11954

Tanzkränzchen.
„Waldlust“, Plattenstraße.

Tanzschüler des Herrn
Max Kaplan.

Heute: Tanzkränzchen,
Saalbau Kronenburg.

Weit unter Preis
kaufen Sie elegante 5328
Hörren- und Knaben-Anzüge,
Joppen, Hosen, auch in schwarz.
Rugasse 22, 1. Etage hoch.

Versteigerung

von Möbel, Weiszeug, Besteck, Kupfer, Geschirre pp.
Wegen Auflösung des Hotelbetriebes versteigere ich Montag, den
13. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in meinen Versteigerungssälen
43 Schwalbacherstraße 43, früher 25,

nachbenannte Gegenstände, als:
80 Bettlatten, 60 Decken und Kissenbezüge, Handtücher,
Servietten, Badetücher, Tischtücher, Chaiselonguesdecken,
Bettvorlagen, Steppdecken, Kissen, 12 Fenster Gardinen,
große Partie Geschirre und andere Besteck, große Partie Kupfer-
und bis. andere Geschirre, Federbetten und Kissen und viele zu einem
Hotelbetrieb gehörende Gegenstände;

ferner im weiteren Antrage:
**Komplette Schlafzimmer-Einrichtung, Herren-
zimmer-Einrichtung, schwarzes Piano, Salon-
Garnitur, Sofa, 2 Sessel, Schreibtisch, runde, ovale und viereckige Tische,
ein. Diwan, Chaiselongues, 1. und 2. Kl. Kleiderchränke, Delgemälde
und andere Bilder, Regulateur, Uhren, Vögel, Lampen, spanische Wand,
Bischof, Portieren, Mantel, Petroleumlampen, Noten, Steinlampe,
große Partie Gartenmöbel und Stühle und viele hier nicht
benannte Gegenstände** 5310

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Befichtigung am Tage der Auktion.
Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Telephon 2448. Schwalbacherstraße 43.

Große Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni cr.,

morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auf-
trage der Firma L. Reichenmacher, veranlaßt durch Selbsthilfe, in meinen
Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 großer photogr. Apparat mit Stativ, mehrere Objektive, diverse
photogr. Gegenstände, Malutensilien, große Partie Bücher, Brief-
marken, 2 Schreibstische, 1 breitt. Grandtisch, 1 Nähmaschine, ein
Schreibtisch, 1. Kl. Girandolen, 1 Kommode, Tische, Stühle, Werk-
zeuge, Delgemälde, Stein- u. Siegelammlung, Bilder, Schließ-
kiste, Koffer, eis. Kassetten, Wanduhr, große Partie Weis-
zeug, als: Tische, Bett- u. Leinwand, Portieren, Gardinen, eine
Dragoner- u. eine Kaserne-Uniform (Anteroffizier), große Partie
Herrenkleider, Leinwand, 1 Koffer und Vieles mehr;

ferner im Auftrage verschied. Herrschaften:
1 hochlegante Mahag.-Empire-Saloneinrichtung, 1 Ruhschlaf-
zimmer-Einrichtung, 1 Horn-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Eichen-
Speisezimmer-Einrichtung mit Umbau, 1 Eichen-Speisezimmer-
Einrichtung mit Leberhölzchen, 1 kompl., fast neue Küchen-Ein-
richtung, kompl. Ruhschlaf-, Ruhschlaf-, u. 1. Kl. Kleiderchränke,
Wanduhren, Nachttische, mehrere elegante Mahag.- u. Ruhschlaf-
Salonchränke, schwarzer Spiegel, eleg. Mahag.-Ausziehtisch,
1 großer Ruhschlaf-Ausziehtisch, 3 Ruhschlaf-Spiegel mit Trumeau,
Goldschmuck mit Trumeau, Kommoden, Konsolen, Tische aller Art,
Kleiderhaken, Handtaschen, Etageren, Staffeleien, mehrere
Salongarnituren mit Plüschbezug, ein. Diwan, Sofas, Chaise-
longues, Polsterstuhl, Leberhölzchen, Delgemälde, Bilder aller
Art, 2 große Smyrna-Teppiche, Plüsch-Teppich, Portieren,
Gardinen, Plüschmöbel, Kissen, Damenkleider, Ripp- u. Dekorations-
gegenstände, Glas, Kristall, Porzellan, darunter 1 Eßservice für
36 Personen, mit pass. Besteck, Löffel für Gas und elektr. Licht,
Gasbadeofen, Gasofen, Petroleum-Ofen, Waschmaschine, Küch-
en- und Kochgeschirr und dergl. mehr 5338

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Keller's
Einkoch-Apparat
wird von keinem anderen Apparat über-
troffen und kostet in verzinnt
nur Mk. 11.75 komplett.

schmale	1/2	1/2	3/4	1 Liter
netto à	45	54	59	63 Pf.
breite	1/2	1	1 1/2	2 Liter
netto à	63	72	81	90 Pf.

daher 10-27 % billiger als
andere Systeme.

Garantie für jedes Stück gegen
Springen beim Kochen.

Man beachte, bitte, meine Schaufenster.
Conrad Krell, Langgasse 13.

Millionen Hausfrauen putzen
mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

Letzte Vorstellung am 21. Juni 1910.
Königl. Humlin.

Circus

200 Personen. Cesar Sidoli. 130 Pferde.
Wiesbaden, Nikolastrasse.

Sonntag, 12. Juni 1910: 2 grosse Vorstellungen 2,
um 4 Uhr und um 8 1/4 Uhr.
Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder halbe Preise.
Montag, 13. Juni, abends 8 1/4 Uhr:

Grosse Parforce-Vorstellung
mit 30 Nummern, den besten des Repertoires. Diese Vor-
stellungen sind eine Spezialität des Circus Sidoli.

Dienstag, 14. Juni: Wiederholung der Parforce-
Vorstellung mit 30 neuen Nummern.
In jeder Vorstellung neues Programm.

Avis: Dienstag, nachm. 1/2 Uhr, findet ein Umzug des gesamten
Pferdematerials durch die Hauptstrassen statt.



Athletik-Sport-Klub „Athletia“

gegr. 1892.

Heute Sonntag nachmittag:

Familien-Ausflug

nach dem Jägerhaus, Schliersteiner
Strasse. B11842

Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Konditoren-Verein Wiesbaden,

gegründet 1890.

Heute Sonntag, den 12. Juni:

Ausflug nach dem Waldhänschen

(nicht nach Rambach). B11833

Restaurant und Saalbau

Stiftstraße 1 **Römersaal** Stiftstraße 1
(früher Drei Kaiser). (früher Drei Kaiser).

Heute: Großes Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr. Bei Bier. Es ladet höflichst ein Th. Beilstein.

Es genügt vollständig
wenn Familien-Anzeigen — Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —
im Wiesbadener Tagblatt
inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu
Haus, von Familie zu Familie gelesen wird. **Familien-Anzeigen**
pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem
im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und
zu veröffentlichen.

Schwab's Tanzschüler.

Heute:

Groß. Ausflug

nach Erbenheim

Saal „Zum Adler“.

Eintritt frei. Bei Bier.

Glück dem Brautpaar!
Trauringe aus Gold v. 5 M. an
Große Auswahl in 870
Schmuckstücken und Uhren.
G. Goitwald, Goldschmied,
Hauptstrasse 7.

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Allen denen, welche mir bei
meinem unerwartlichen Verluste
teilnehmend zur Seite standen,
insbesondere den barmherzigen
Schwestern für die liebevolle
Pfleger, sage ich hiermit meinen
innigsten Dank.

Franz König.

Wiesbaden, 11. Juni 1910.



Bäder und Sommerfrischen.

An dem Haupt-Schalter der Schiller-Gasse des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 21, werden Prospekte und Druckfachen der interessierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solquellen von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesen-geprägten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Matinus-Quelle**, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Arteriosklerose: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stauung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinstädtchen des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Reise-weg: von Wächtersbach (Frankfurt-Hebraer-Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb, Prosp. u. Ausk. durch die **Kurdirektion**. F 71

Sommerfrische,
Restaurant Pension Tiefenthal,
Station Raunthal bei Schlagenbad.
Vorzügliche billige Verpflegung.
Einzelne Zimmer u. ganze Wohnungen.
Geht. Anfragen an **H. Gebhardt,**
Hotel- und Weingutbesitzer.

Langenjohalbach.

Möbl. Zim. mit Ben. von 20 Mk. per
Woche. Nähe von Wald u. Brunnen.
Offerten unter **A. 259** an den
Tagbl.-Verlag.

Bad Brückenau

Königl. Bayerisch. Mineralbad Eisenbahn. Elm-Gemünden
Saison 1. Mai bis Mitte Sept. Lokalbahn ab Jossa.
Spezialbad für Harnleid., seit Jahrzehnten, mediz. bek. Stahl- u. Moorbad.
Wernerer Quelle b. Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleid.
Sialquelle erprobt geg. Blattnut. Frauen- u. Nervenkrankheiten.
Sinnberger Quelle bewährt bei chronischen u. akuten Katarrhen
des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Spezialärzte
Prächtige, waldreiche Umgeb. — Vorzügl. Kapelle. — Réunions.
Prospekte gratis durch **Verwaltung des Königlichen Mineralbades Brückenau.**

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel
mit weiteren 9 im kgl. Kurpark
gelegenen, vorzüglich ausgestat-
teten Logierhäusern. Elek-
trische Beleuchtung. Vorzüg-
liche Verpflegung. Pension —
Sehr solide Preise.

(M 1836) F 120

Hotel Merz,

Eigent. **J. E. Pfeiffer, Jdfeinl. L.**
Gänzlich neu renoviert, bestempfehlen für
Touristen u. läng. Aufenthalt b. billiger
Pensionsberechnung. Schattiger Garten
u. Saal f. Vereine b. vorh. Anzeige.

Sommerfrische Steig-Breitnau.

Gasthof „Zum Löwen“.
1000 Mtr. n. d. M. 4 Klom. von St.
Gintergarten (Hörsingtalbahn). Mittel-
punkt der herrlichsten Ausflüge. Pension
Mk. 4.50, außer Juli und August 4 Mk.
Gute Küche und selbstgez. Naturweine.
Telephon im Hause. Alpenausblick.
Besitzerin **Joh. Hermann Wwe.**

Schönluftkur u. Lindenfels.

Unfreiwillig schöne Lage am Wald und Promenade, schöne Säle und Glasveranda
mit herrlicher Aussicht bekannt. Vorzügliche Küche u. Keller, Tennis u. Spielplatz
für Kinder. Pension m. Zimmer 4—5 Mk. Auto-Dammbus hält auf Wunsch am
Hotel. Bes.: **W. Obermeier-Rauch.** F 122

Perle des Odenwalds.

Hotel Victoria. Telefon 11.
Ganz neu renoviert, bestempfehlen für
Touristen u. läng. Aufenthalt b. billiger
Pensionsberechnung. Schattiger Garten
u. Saal f. Vereine b. vorh. Anzeige.

Raibacher Tal (Röthenmühle) b. Gr. Umstadt i. Odenw.

25 Min. v. Umstadt. Gr. Umstadt, Linie Frankfurt.
Sanatorium. Schöner Aussichtspunkt d. nördl.
Odenwalds, direkt a. Radelw. i. romant. wald. Umgebung. Pracht. Ausblick
b. **Altenberg u. Gruberg.** Grob. schatt. Gart. m. Halle u. Spielpl. Ruh.
Bandaufenthalt. Pension 3.50 Mk. Prospekt fr. Bes. **Ludwig Brenner.** F 72

Bad Friedrichshafen a. B.

Hôtel Deutsches Haus.

Altrenommiertes Hotel I. Ranges. Gänzlich renoviert.
Direkt am See u. Stadtbahnhof. Mäßige Preise. **Carl Walther.**



„THALIA“.
NORDLAND-REISEN
ÖSTERR. LLOYD, TRIEST.

VII. **Erste Nordlandreise** ab Hamburg nach Kiel, Stockholm, Kopen-
hagen, Göteborg, Christiania bis Drontheim, vom 9. bis 28. Juli. Preise
mit Verpflegung von ca. M. 385 an.
VIII. **Zweite Nordlandreise** von Hamburg (2. August) bis Hamburg
(29. August) über Norwegen nach Spitzbergen und an die Grenze des
Ewigen Eises. Preise samt Verpflegung von ca. M. 555 an.
IX. **Blüderreise Hamburg-Genua** vom 2. bis 26. September. Preise
samt Verpflegung von ca. M. 425 an.
(Landausflüge durch Cook, Wien.)
Grosse Levante-Sommerreise mit Eildampfer „Bohemia“ der Indien-
linie, vom 18. August bis 9. September, nach Rimini (San Marino), Syrakus,
Malta, Kandia (Korinth), Smyrna (Ephesus), Konstantinopel, Brussa, Athen,
Korfu, Kattaro etc. Seefahrt, samt Verpfleg. v. ca. M. 320 an. Sonderprogramme.
Auskünfte, Anmeldungen in Wiesbaden bei: **Internationales**
Verkehrsbureau E. Horn, Kaiser-Friedrich-Platz 3. F 193

Thür. Bad Köstritz Thür.

Heisse Sand-Bäder F 196
Gicht, Rheuma, Ischias, Nierenleiden
Prospekte durch den leitenden Arzt **Dr. Kurt Lichtwitz.**

Bad Dürheim

(Bahnhof). — Höchstegelegenes Solbad Europas.
705 m ü. d. M. Staubb. Luft, prächt. Tannenwald, gut. Trinkwass.
Kurhaus und Salinenhotel mit Bad und Heilanstalt.
Geleitet durch Badearzt Dr. Sutterlin. Sol-, kohlensäure Sol-, Moor-
elektr. Licht- u. Wasserbäder. Gesamt. Wasserheilverfahren, Massage,
Gymnastik, Inhalatorium, Fango-Anwendung, Luft- u. Sonnenbad,
Diakuren. — Prospekt u. Auskunft d. Arzt u. Hotelverwaltung. F 72

Todtnau, Badischer Schwarzwald, Luftkurort, Keine Lungenfrüchte.

3 Autoverb. täglich mit Freiburg, Endstation der Wiesentalbahn. Postver-
bindung mit Kirchzarten (Hörsingtalbahn). Günstig durch seine hervor-
ragend schöne Lage vorzüglich zu längerem Aufenthalt. — Ausgedehnte
Waldungen mit prächtigen Spazierwegen. Grobartige Wasserfälle. Zen-
tralste Lage und bester Stützpunkt für Touren nach den höchsten Bergen
des Schwarzwaldes. (F. F. 1025) F 126

„Hotel und Pension zum Ochsen“,
1. besterger. Haus am Ufer des Sees, idyll. Garten. Fluss-
bäder. Mäßige Pensionspreise. Illust. Prosp. d. d. Eigent. **M. Kulmer.**
650 M. ü. d. M.

Waldaufenthalt Kurhaus Jägerheim,

direkt im Walde, 5 Min. v. Stat. Bahn-Weiden. Pens. einschl. Zim. v. 4 Mk. an.

Zivil-Ingenieur A. v. Böhm
(A. Jönsson & Co., G. m. b. H.),
Wiesbaden,
Ellenbogengasse 3. — Tel. 3430, 3431, 3677.
Patentverwertung ohne Vorspesen.
Begutachtung u. Ausarbeitung von patentfähigen Ideen.
Ratschläge kostenlos. 5239

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde-Jagd von Klein-Winternheim wird am
18. Juni 1910, nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehaufe auf
weitere 9 Jahre öffentlich verpachtet. Die Gemarkung hat einen Inhalt
von 2200 Morgen und liegt die Bahnstation im Mittelpunkt derselben. Die
Gemarkungsgrenze ist nur 5 km von Mainz entfernt. Durchschnittlicher
Widstand: 400—450 Gassen und 1200—1500 Gähner. F 40
Klein-Winternheim, den 1. Juni 1910.
Großh. Bürgermeister Klein-Winternheim,
Schreiber.

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wigner & Wittkowsky, G. m. b. H.
(früher L. Grosch),
Kirchgasse 34, Tannusstr. 19, Kettelbachstr. 14.
Telephon 1062. 875

Der neue Tagblatt-Fahrplan
Sommer-Ausgabe 1910
in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pfg. pro Stück
zu haben.

Ia Apfelwein,
garant. naturrein u. goldblond, empfiehlt
Sektbier u. Apfelweinbier. Lager
in Gebinden von 50 Lit. an am Tage.
Vertreter: **J. S. Auerbach, Kettelbach-**
str. 14.

Größte Essigproduktion
von Hessen-Nassau.
Niederlagen
überall.
Biebricher Essig-Fabrik
Dr. Paul Frische - Biebrich a. Rh.
Tel. 97.
Garantie für
reinste Gärungs-Produkte.
Wiesbaden 1909.

Möbel Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalba herstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Seirat.
Suche für meinen Bruder 29-jähr. Km., eogl. zwecks Ueberrahme, als Sohn
und Allein-Inhaber seines elterl. Fabrikgeschäftes (im Werte von einigen hundert
Tausend Mark), unabhängige Dame mit 80—100 Tausend Mk. Barvermögen.
Schönes nobles Heim wäre geboten. Nur dir. vertrauensv. Offerten erbittet die
Schwieger unter **A. 267** an den Tagbl.-Verlag. Vermittl. verboten. Anonymes
amendlos. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.



Wiesbadener Kurleben.



Die hygienischen Verhältnisse Wiesbadens.

Zu den wichtigsten Vorbedingungen für die Entwicklung eines Kurortes und den ersten Voraussetzungen für das Gelingen einer Kur gehören die hygienischen und sanitären Verhältnisse des Platzes, an denen ein Kranker oder Erholungsbedürftiger Gesundheit und Ruhe sucht. Diese Bedingungen sind in Wiesbaden die denkbar günstigsten; was geschehen konnte, die von der Natur gebotenen gesundheitlichen Faktoren künstlich zu unterstützen, ist in Wiesbaden in sorgfältigster Weise getan.

In erster Linie wird dies erreicht durch eine Bauordnung, die in ihren Bestimmungen dafür sorgt, daß überall Licht und Luft, nicht allein in den Straßen, sondern auch innerhalb der Höfe vorhanden ist. Selbst in den Gebieten, wo die geschlossene Bauweise herrscht, wird aus Gesundheitsrücksichten dahin gestrebt, die Häuser mit hübschen Vorgärten zu versehen. Durch die sorgfältige Aufstellung von Fluchtlinienplänen ist die Behörde bemüht, bei Ausgestaltung des Straßennetzes den hygienischen und ästhetischen Bedürfnissen in jeder Weise Rechnung zu tragen. Bei Neuanlage oder beim Umbau von Straßen werden stets die modernsten Grundsätze der Hygiene beachtet. Wo irgend ausführbar, erhalten die Fahrbahnen und die Gehwege zur Vermeidung von Staub und Schmutz und zur Verminderung des Geräusches fuge-lose Decken. Wo dies aus technischen Gründen nicht möglich ist, wird durch Imprägnierung mit zweckentsprechenden Materialien für die Staubverminderung gesorgt.

Ganz besondere Sorgfalt wird der Reinigung des Straßennetzes zugewendet, indem sowohl bei Tag als bei Nacht intensive Reinigung nach den modernsten Regeln der Technik unter Verwendung schnellarbeitender Maschinen stattfindet. Außerdem wird durch einen zweckmäßig aufgestellten Sprengplan dafür gesorgt, daß die Straßenflächen ständig vom Frühjahr bis zum Herbst in feuchtem Zustande gehalten werden, wodurch auch gleichzeitig eine entsprechende Kühlung des Straßenkörpers herbeigeführt wird.

Der Hauskehrer wird in staubdichten Wagen nach einer großartig angelegten Kehricht-Verbrennungsanlage gefahren, in welcher er auf eine hygienisch einwandfreie Weise bei einer Hitze von 1000 bis 1400 Grad Celsius vernichtet wird. Wiesbaden ist eine der ersten Städte Deutschlands, welche diese hygienisch wichtige Neuerung nach langjährigen Versuchen eingeführt hat.

Die städtische Verwaltung hat umfassende Vorsorge getroffen, daß kristallreines Gebirgswasser zum Wohle der Stadt durch Anlage einer vorzüglich funktionierenden Hochdruckwasserleitung zu Trink- und sonstigen Haushaltswerten verwendet werden kann. Zu diesem Zwecke verfügt sie unter anderem über vier große Stollen, welche in das Taunusgebirge vorgetrieben sind und von denen der Kellerskopistollen erst unlängst nach siebenjähriger Arbeit fertiggestellt wurde und bei 4251 Meter Länge einen Kostenaufwand von 1 710 000 M. beansprucht hat. Ferner besitzt die städtische Verwaltung für ihre Trinkwasserversorgung noch ein großes Grundwasserwerk, welches, allen Anforderungen der Hygiene und Technik entsprechend, in der Nähe von Schierstein erbaut worden ist. Die hierzu gehörige Wasser-Ozonisierungsanlage erzeugt in allen Kreisen, die an hygienischen Fortschritten teilnehmen, das größte Interesse und bildet ein weiteres Zeugnis für das Streben, die Stadt mit einem tadellosen Trinkwasser zu versorgen. Neben den Trinkwasser-Rohrleitungen werden in den meisten neuen Straßen auch Nutzwasser-Rohrleitungen gelegt, welche reichliches Wasser für das Sprengen der Straßen und Gärten, sowie für das Spülen der Kanäle und Klosets liefern.

Eine der wichtigsten sanitären Einrichtungen ist die jetzt in einheitlicher, großzügiger Weise durchgeführte den höchsten Anforderungen entsprechende Schwemmkanalisation, die dazu dient, sämtliche Schmutzabwässer und Niederschlagsmengen unterirdisch abzuleiten und in kürzester Zeit aus dem Weichbilde der Stadt zu entfernen.

Alle bebauten Grundstücke der Stadt sind an diese Kanalisation durch besondere absolut wasser- und luftdicht hergestellte Entwässerungs-Anlagen angeschlossen, wodurch etwaigen Mißständen durch Luftverderbnis in den Häusern oder durch Verseuchung des Untergrundes auf die wirksamste Art vorgebeugt wird. Die Straßenkanäle, die diese Entwässerungsanlagen aufnehmen, dienen gleichzeitig auch zur Aufnahme der ihnen durch die Straßeneinläufe zugeführten Wassermengen der meteorologischen Niederschläge, so daß sich die Straßen auch bei lang andauerndem Regenwetter stets in gut passierbarem Zustande befinden. Durch einen vorzüglich organisierten Spül- und Reinigungsbetrieb der Straßenkanäle, wie der Entwässerungsanlagen in den einzelnen Grundstücken, wird dafür Sorge getragen, daß keinerlei Schmutzsammungen stattfinden.

Die Stadt Wiesbaden hat durch diese musterhafte, unter Aufwendung vieler Millionen durchgeführte Kanalisation sowohl ihrer Einwohnerschaft als auch ihren zahlreichen Gästen alle hygienischen Vorteile gesichert, die nach dem heutigen Stande der Gesundheitstechnik möglich sind.

Dem Auftreten von Infektionskrankheiten und Epidemien ist durch die auf diese Weise erfolgende beständige Reinhaltung des Grundwassers und des Grund und Bodens, auf dem die Häuser erbaut sind, jeglicher Nährboden entzogen.

Weitere Fürsorge im Interesse des Gesundheitszustandes der Einwohner und der Besucher Wiesbadens hat der Magistrat durch die Erbauung eines am Südende der Stadt gelegenen, weitläufigen öffentlichen Schlachthaus mit Kühlhäusern, Stallungen und allen Einrichtungen der Neuzeit getroffen.

Der Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln wird amtlich überwacht. Infolge dieser sanitären und hygienischen Einrichtungen, zu denen neben den städtischen Krankenanstalten auch die Volksbrausebäder und das kommende städtische Adlerbad zu rechnen sind, hat sich die Sterblichkeit seit einer langen Reihe von Jahren hier stetig vermindert. In dem vom kaiserlichen Gesundheitsamte herausgegebenen Veröffentlichungen über die Gesamterkrankung in größeren deutschen Städten nimmt Wiesbaden schon seit Jahren eine der günstigsten Stellungen ein. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Ziffer

der Sterbefälle in Wiesbaden anderen Städten gegenüber dadurch besonders nachteilig beeinflusst wird, daß aus Gesundheitsrücksichten und der mannigfachen Annehmlichkeiten wegen, welche die Stadt bietet, viele Persönlichkeiten in bereits vorgeschrittenem Lebensalter sich hier zur Ruhe setzen.

Das Klima Wiesbadens.

Der Artikel, der kürzlich an dieser Stelle auf Grund der verdienstvollen Arbeit des Herrn Dr. Grünhut das Märlein von dem heißen Sommer Wiesbadens als Phantasiegebilde nachwies, hat mancherlei Meinungsäußerungen hervorgerufen, die es nützlich erscheinen lassen, jene Ausführungen zahlenmäßig zu ergänzen. Es wird sich daraus überzeugend ergeben, daß das Klima Wiesbadens fraglos als das mildeste in Deutschland zu bezeichnen ist. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt nach den Beobachtungen der Königlich Preussischen meteorologischen Station II. Ordnung 9,3 ° C.

Die Durchschnittstemperaturen der einzelnen Monate betragen: Januar 0,2 — Februar 1,8 — März 4,9 — April 9,5 — Mai 13,2 — Juni 16,9 — Juli 18,3 — August 17,6 — September 14,2 — Oktober 9,1 — November 4,8 — Dezember 0,9 ° C.

Die Vorzüge des Klimas von Wiesbaden liegen wesentlich in seinem milden Winter, seinem warmen, frühzeitig einsetzenden Frühling und seinem häufig bis in den Oktober, ja in den November sich hinziehenden milden Herbstwetter.

Die frostfreie Periode, d. h. die durchschnittliche Zeit vom ersten bis zum letzten Frost jedes Jahres beträgt für unsere Stadt 212 Tage. Wiesbaden steht in Bezug auf die Länge dieser Periode von allen Städten der preussischen Monarchie an zweiter Stelle. Dieser lange frostfreie Zeitraum bedeutet für den Kranken und Erholungsbedürftigen einen großen hygienischen Vorteil.

Bedingt ist die Milde des Klimas durch den ausgiebigen Schutz, den die umschließenden Höhenzüge des Taunus und seine Ausläufer gegen raue Nord-, Nordwest- und Ostwinde gewähren, während sich nach Süden, dem Rheintal zu, der Kranz der Berge und Hügel öffnet und den wärmeren Süd- und Südwestwinden freien Zutritt gestattet. Außerdem kommt bei der hier vorherrschenden geringen Bewölkung auch im Winter jeder Sonnenstrahl zur besten Wirkung.

Der Aufenthalt im Freien, dieses notwendige Erfordernis für die Gesundheit des Menschen, wird erleichtert durch die geringe Niederschlagsmenge (unter 60 cm); nur an 153,3 Tagen im Durchschnitt fällt Regen, an 27 Tagen Schnee.

Mit einer mittleren Sommertemperatur von 17,6 ° C. hat Wiesbaden ein kühleres Klima als z. B. Frankfurt a. M. mit 18,5, Darmstadt mit 18,1, Köln mit 18,0, Koblenz mit 18,1 ° C. und andere Orte Mitteldeutschlands. Zieht man den wärmsten Monat im Jahre, den Juli, zum Vergleiche mit anderen Städten heran, so ergibt sich folgendes:

Die mittlere Wärme im Juli beträgt in Wiesbaden 18,3 ° C., in Berlin Stadt 19,0, in Berlin Land 18,4, in Karlsruhe 19,2, in Heidelberg 18,9, in Köln 18,7, in Stuttgart 19,3, in Wien Stadt 20,4, in Wien Land 19,7 ° C. So ließen sich die Beispiele mehren. Ein Ort, der mit Wiesbaden die gleiche Julitemperatur von 18,3 ° C. hat, ist das um drei Breitgrade nördlicher liegende Bromberg. Dort aber beträgt die Durchschnittstemperatur im Januar — 2,1 ° C., im April 6,8, im Oktober 7,9, hier in den gleichen Monaten 0,2 ° C., 9,5 ° C. und 9,1 ° C.

Es folgt daraus, daß Wiesbaden im Juli hinsichtlich der Temperatur mit Bromberg gleichsteht, in den kühleren Monaten aber bedeutend wärmer ist. Die Dauer der sommerlichen Wärmeperioden ist in Wiesbaden kürzer als in anderen Orten ähnlicher Lage.

Es ist noch hervorzuheben, daß die hier angegebenen Zahlen für Wiesbaden an einem niedrig gelegenen, daher wärmeren Punkte der Stadt festgestellt worden sind. Die höher, dem Walde näher gelegenen Stadtteile, sowie das Villen- und Kurviertel mit seinen schattigen Gärten sind im Sommer entschieden noch viel kühler.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die auf den Wiesbadener Talkessel ausmündenden Gebirgstäler, das Nerotal, Dambachtal, Rambachtal u. a. durch die abends einsetzende Kühle für eine beträchtliche sehr wohltuend wirkende Abkühlung sorgen.

Damit dürfte die Legende von der abnormen Sommerhitze Wiesbadens, welches auch in Beziehung auf die Dauer der heißen Jahreszeit unter den Orten des Mittelrheingebietes eine ausnahmsweise günstige Stellung einnimmt, wohl gründlich widerlegt sein.

Um das Kurhaus.

Zur Kurtaxordnung erhalten wir folgende Zuschrift: „Es ist sehr erfreulich, zu hören, daß man einige Änderungen an der Kurtaxordnung vornehmen will. Doch möchte ich noch einige Punkte erwähnen, die für Ausländer besonders in Betracht kommen würden. Die Beikarte gilt nur für Angehörige; wäre es nicht angebracht, diese auch auf fremde Begleitung zu erstrecken? Erholungsbedürftigen wäre es sehr erwünscht, wenn die Kurtaxe direkt beim Portier oder im Bureau des Hotels eingegeben und auf die Wochenrechnung gesetzt würde, um Belästigungen zu entgehen.“ — Die Einsendung bemerkt zum Schlusse noch, daß es ganz besonders freudig begrüßt werden würde, wenn das Badblatt in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch erscheinen würde. Eine solche Anregung wird sich weder aus finanziellen noch technischen Gründen verwirklichen lassen.

Ein peinliches Mißverständnis hat am Kochbrunnen wieder einmal zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Beamten der Kurverwaltung und Besuchern geführt. Es handelt sich um den Vorfall mit einem Engländer, der im lokalen Teile des „Wiesbadener Tagblatts“ besprochen worden ist und durch den Herrn Oberbürgermeister in der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung seine Aufklärung fand. Wahrscheinlich darf mit der Behörde angenommen werden, daß der ausländische Besucher in seiner Erregung die Absicht des Beamten

mißverstanden hat, aber der Vorgang beweist doch, wie vorsichtig das gesamte Kurverwaltungspersonal in der Behandlung unserer Gäste sein muß, um nicht schwere Schädigungen Wiesbadens herbeizuführen. Außerdem wird es vielleicht doch zweckmäßig sein, recht bald in die Beratung der Frage einzutreten, ob es sich nicht empfiehlt, die Bestimmungen über den Besuch des Kochbrunnens und den Aufenthalt in den Anlagen einer Neuordnung zu unterziehen. Es sind vielfach schon Klagen laut geworden, daß die Aufseher mit einer nicht immer angebrachten Schärfe aus geringfügigen Anlässen gegen die Besucher und vor allen Dingen gegen Kinder, die von den Gästen mitgebracht werden, vorgehen und energisch jede harmlose Lebensregung der Kleinen unterbinden. Es ist wohl verständlich, wenn verhindert wird, daß die Kochbrunnenanlagen als Kinderspielplatz dienen, aber auf der anderen Seite bleibt zu berücksichtigen, daß viele unserer, mit Kindern reisenden Kurgäste nicht in der Lage sind, sich Aufsichtspersonal zu halten und darum die Kleinen mitnehmen müssen. Ein wenig herumlaufen, ein bisschen Fröhlichkeit stört die Ruhe und das Wohlbehagen der Kochbrunnenbesucher nicht und darum sollten die Aufseher ihren Überzeifer etwas zurückstecken.

Über den Fremdenverkehr Wiesbadens wurden in diesen Tagen wieder einmal falsche Nachrichten verbreitet. Es wurde behauptet, daß er unter dem Einfluß der Kurtaxe erheblich zurückgegangen sei. Die Kurverwaltung nahm sofort Gelegenheit, diese Mitteilung richtig zu stellen, was ihr umso leichter war, als tatsächlich der Verkehr nicht zurückgegangen, sondern vielmehr weit stärker als im vergangenen Jahre um diese Zeit ist. An dieser Steigerung des Gesamtverkehrs hat der Passantenbesuch den Löwenanteil, aber das ist schließlich gleichgültig für die Beurteilung der allgemeinen Verhältnisse. Das außerordentlich günstige Wetter fördert die Reiselust und veranlaßt Abertausende, sich frühzeitig als in anderen Jahren in die Luftkurorte und Sommerfrischen zu begeben. In unserem Kurhause herrscht Tag um Tag ein Treiben, wie man es weder im alten noch im neuen Gebäude jemals erlebt hat. Es hält schwer, bei den täglichen Konzerten ein Unterkommen zu finden. Wenn diese Steigerung weiterhin anhält, wird die Kurverwaltung wirklich bald an eine Vergrößerung der Anlagen denken müssen.

Der Fremdenverkehr zeigte auch in dieser Woche eine erhebliche Steigerung. Bis einschließlich Freitagabend waren insgesamt 67 580 Fremden angemeldet; davon waren Passanten 41 418 und Kurgäste 26 162.

Die Propaganda für Wiesbaden erfährt in diesem Jahre durch den Magistrat eine mächtige und nachhaltige Förderung. Bürgermeister Gläising hat sich der Festschrift angenommen, welche der „Deutsche Sport“ anlässlich der Eröffnung unserer Rennbahn herausgeben will und unterstützt den Verlag in jeder nur irgend denkbaren Weise. Es hat sich bei dem Aktenstudium über die Geschichte der Wiesbadener Rennen herausgestellt, daß die Meetings der 70 er Jahre recht häufig von Fürstlichkeiten besucht waren. Unter denen befand sich auch der nachmalige nunmehr verstorbene König Eduard VII. mit seiner Gattin, Königin-Witwe Alexandra. Es wäre doch zu wunderbar, wenn die Anwesenheit dieser Fürstlichkeiten bei den Wiesbadener Rennen nicht irgendwie im Bilde festgehalten worden wären. Vielleicht haben unsere Leser die Güte, einmal ihre Familienberichte daraufhin durchzusehen und etwaige Funde zu Reproduktionszwecken Herrn Bürgermeister Gläising zu überlassen.

Sport und Spiel.

Die Eröffnung des Golfspielplatzes auf der Rennbahn, die bereits am 1. Mai d. J. stattfinden sollte, hat sich verzögert und wird kaum vor dem ersten Meeting erfolgen. Es hat sich herausgestellt, daß der Boden doch einer intensiveren Bearbeitung bedarf, als man ursprünglich glaubte annehmen zu dürfen, um einen vorzüglichen Spielgrund zu bekommen. Weiterhin macht das Engagement eines tüchtigen Professionals größere Schwierigkeiten. Dagegen zeigt sich erfreulicherweise für die Gründung des Klubs ein recht lebhaftes Interesse, sowohl in der deutschen Gesellschaft als unter den fremdländischen Kolonien Wiesbadens. Die Anmeldungen zum Beitritt laufen zahlreich ein, so daß der Klub mit einer stattlichen Mitgliederzahl seine Tätigkeit beginnen wird.

Meinungen und Wünsche.

Ein Kurgast beklagt sich über die mangelhafte Kenntlichmachung der einzelnen Musikstücke der Kurkonzerte. Er schreibt:

Es wäre sehr zu wünschen, wenn bei den Konzerten im Kurgarten die Nummern des Stückes etwas sichtbarer angebracht würden. Sitzt man vom Orchester links, so kann man keine Nummer sehen. Vielleicht wäre es ratsam, die Nummer auszuhängen. — Ferner wäre es gut, wenn das rücksichtslose Vordringen (besonders von Damen) in den Gartenkonzerten verhindert würde. Ich habe kürzlich vier Damen ersucht, doch den sitzenden Personen nicht die Aussicht zu nehmen. Auch sollte nicht gestattet sein, daß während des Spielens vor dem Podium promeniert wird.

Die erste dieser Anregungen wird die Kurverwaltung leicht erfüllen können; gegen Taktlosigkeiten des Publikums ist sie machtlos. Es ist doch unmöglich, jedem Besucher einen Aufseher beizugeben, der dessen Wohlverhalten überwacht. Wo die gesellschaftliche Erziehung nicht zur Rücksicht auf den Nebenmenschen mahnt, muß Selbsthilfe Platz greifen.

Auskunftel.

R. A. B. Klage über mangelhafte und nachlässige Bedienung in dem Restaurationsbetrieb des Kurhauses bringen Sie am besten bei Herrn Ruthe selbst an. Wenn ihre Ansprüche berechtigt sind, wird sicherlich für Abhilfe gesorgt werden.

hauerten, wenn man von selbst einmal woe zu einer
finden Gräfin Stellenburg spräche.“

„Nun ja, aber ich weiß nicht — vielleicht ist es
easier, wenn ich erst einmal Gräfinen von Glimpel
spräche. Sie wollte dognen heute nachmittags auf
mein Zimmer kommen — ich gehe also hin, vielleicht
kommt sie bald.“

in der Unterdrückung einer Begabung mit ihm, die er in der Erziehung 1900 in einem feinen pariser Café, Einfach fast aber nicht so schlecht als einem feinen Tisch. Um diesen Grundwunder hielt er eine Zigarette; langsam blies er Rauchwolken vor sich her. Vor ihm auf dem Tische stand ein Glas mit Wein. Bei der nächsten Zerstreuung war

freilich einen Vergleich mit der Weltweisheit der raffinierten gebildeten modernen Gelehrten, die mit vollkommener Gedächtniskraft zu Werke gehen, kaum statthaft. Der neue Schöpfungsaum aber, der in den nächsten Tagen vorüberzieht, wird in dem Gschieksbuche liegt, wird auch von dessen Schicksalen bei Gedächtnisverlust überhand leisten können. Der Boden und die Mächten sind aus mächtigen massiven Gei-

Die Gragniffe waren noch gänzlich. Stünftig wurden
Ringschiffe mit 1000 Fuß entworfen unter der oberflä-
che stehenden unterebooten in ihrer verbrennung
bleiben können. Dabei ist der Verbrauch an elektrischer
kraft außerordentlich gering. Die kleine form und die
zeitdauer der schmelzform begünstigen die allgemeine Ver-
wendbarkeit.